

INHALTSVERZEICHNIS

I. VERSORGUNG UND VERKEHR

1. Wasserversorgung Beckum GmbH	2
2. Regionalverkehr Münsterland GmbH	10
3. Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	17
4. Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	24
5. Flughafen Münster/Osnabrück GmbH	30
6. Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	33

II. UMWELT

1. Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH	37
a) ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH	41
b) Kompostwerk Warendorf GmbH	46
c) ECOWEST Logistik GmbH	48
2. AWG kommunal	52

III. WIRTSCHAFT

1. Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH	57
2. Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	63

IV. KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS

1. Kulturgut Haus Nottbeck GmbH	69
2. RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH	74
3. Gemeinnützige Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH	82
4. Erwerbsgemeinschaft Liesborner Evangeliar GbR	85

I.1 Wasserversorgung Beckum GmbH

Lagebericht

I. Geschäftsverlauf

Aus dem wasserwirtschaftlichen Blickwinkel betrachtet, war das Jahr 2024 für die WVB erneut ein gutes Jahr. Situationen, in der sich die WVB mit Verfügbarkeitseinschränkungen konfrontiert sah, gab es nicht. Der WVB ist es gelungen, ein zum Vorjahr (11,73 Mio. m³) ähnliches Jahreswasseraufkommen in Höhe von 11,68 Mio. m³ sicher zu stellen. Bedient werden mussten Tages spitzenwerte von bis zu 44.168 m³ (Vorjahr: 46.194 m³). Die gefallenen Niederschläge befanden sich nach wie vor auf einem überdurchschnittlichen Niveau (Niederschlagsmenge im hydrogeologischen Jahr 1003 mm/a). Eine weitere Erholung der Grundwasserstände in den Gebieten der Gewinnungsbrunnen des Wasserwerkes Vohren konnte bewahrt werden. Auch die Niederschlagssituation an der Aabach-Talsperre sorgte für gute Füllstände in der Talsperre, so dass keine Abgabenreduzierungen verhängt werden mussten. Der zur Verfügung stehende Vollbezug wurde von der WVB angenommen. Die WVB hat vom Verband 2,27 Mio. m³ bezogen.

Die VGW, als Weiterverteilerkunde, reduzierte erneut den mit der WVB vereinbarten direkten Wasserbezug aus der Aabach-Talsperre von 350 Tm³ auf 100 Tm³. Insgesamt wurden an die VGW 2,54 Mio. m³ abgegeben (Vorjahr 2,59 Mio. m³).

Die gut aufgestellte Materialwirtschaft konnte nach wie vor Engpässe in der Verfügbarkeit von Verbrauchsmaterial abfedern.

Die an die Trinkwasserversorgung der WVB gestellten versorgungstechnischen, gesundheitsbezogenen und ästhetischen Anforderungen wurden im Berichtsjahr von den technisch operativen Betriebseinheiten erfüllt. Das Trinkwasser konnte mit dem erforderlichen Druck und in guter Qualität im Versorgungssystem vorgehalten werden. Punktuelle, kurzzeitige Störungen durch Rohrbrüche, Einbindungen, Reparaturen und Netzspülungen gehören zum laufenden Betrieb.

Ausgelöst durch einen geplanten Klappenwechsel im Zubringerstrang des Wasserverbands Aabach-Talsperre zur WVB (Übergabe Bornefeld), kam es Anfang Dezember 2024 im Südbereich zu einem kurzzeitigen großräumigen Versorgungsengpass. Der Druckabfall war verursacht durch Probleme bei der Umstellung des Netzes.

Die über das gesamte Versorgungsgebiet entnommenen Proben bestätigen über die physikalisch / chemischen Trinkwasseranalysen, dass die Anforderungen der Trinkwasserverordnung erfüllt wurden. Die gemessenen Konzentrationen lagen weiter unter den Grenzwerten der Verordnung. Auch die hygienischen Anforderungen wurden erfüllt. Abweichungen wurden umgehend nachgegangen und abgestellt.

In 2024 ist die Anzahl der Rohrbrüche im Verteilnetz gestiegen. Die Schäden zogen von 28 auf 35 Stück an. Im Hausanschlussbereich hat sich die Gesamtzahl an Hausanschlusschäden abermals reduziert. Insgesamt wurden 68 Hausanschlusschäden registriert. Das Niveau beider Schadensquoten ist als unauffällig einzustufen. Sie reflektieren die Effektivität der angewendeten Strategien für die Netz- und Hausanschlussinstandhaltung (Rehabilitation). Damit das Schadensniveau in der Wasserverteilung auch weiterhin unauffällig bleibt, muss das Rehabilitationsniveau angezogen werden. Die von der WVB beim Ingenieurbüro Wehr kontinuierlich fortgeführte Ziel netzanalyse weist explizit auf den in der Branche anerkannten Instandhaltungsbedarf hin (Reha-Rate: 1,0 %).

Die Weiterentwicklung des Wasserwerkes Vohren schreitet voran. Die installierte Versuchsanlage hat aussagekräftige Erkenntnisse zur Aufbereitung des in Vohren vorliegenden Rohwassers

ergeben. Wesentlich ist das Wissen um die Empfehlung der konsequenten Trennung der Enteisenung von der Entmanganung. Beide Verfahrensschritte machen unterschiedliche Filtrationsgeschwindigkeiten für einen funktionalen Betrieb erforderlich. Bei der Konzeptplanung ist dieses zu berücksichtigen. Die über eine Machbarkeitsstudie abgeschätzten Investitionskosten für einen Wasserwerksneubau konnten in Höhe von etwa 21 Mio. € (13 Mio. € Wasserwerksneubau – 8 Mio. € notwendige Infrastruktur) bestätigt werden.

Zur Sicherstellung / Erweiterung der Wassergewinnungskapazität für das Wasserwerk Vohren ist die WVB dabei neue Brunnenstandorte zu erschließen. Pumpversuche wurden in den neuen Wassergewinnungsgebieten Westernheide und Gröblingen fortgeführt. Zu bewerten waren die Auswirkungen der Grundwasserabsenkungen auf Flora und Fauna. Im Fokus stand die Bewertung des Einflusses auf Biotope und FFH-Gebiete. Ein gemeinsamer Erörterungstermin mit Behörden und Gutachtern bestätigte das Potential die untersuchten Standorte zu entwickeln. Mit Einschränkungen in Hinsicht auf die Ergiebigkeit der Brunnenstandorte muss sich die WVB einstellen. Weitere Pumpversuche sollen konkretisierende Erkenntnisse hervorbringen. Ein Pumpversuch im neuen Wassergewinnungsgebiet Warendorf steht zu Beginn des Jahres 2025 an. Das Gewinnungsgebiet lässt eine hohe Ergiebigkeit erwarten.

Von der Erschließung des Wassergewinnungsgebietes „Vohren II“ wird vorerst Abstand genommen. Vorgenommene Erkundungsbohrungen wurden vom Ingenieurbüro Aquante ausgewertet. Der Grundwasserleiter weist keine ausreichende Attraktivität in der Ergiebigkeit aus.

Einen Beitrag zur Dekarbonisierung leistet die WVB durch die Möglichkeit eigene PV-Anlagen zu betreiben. Die in 2023 umgesetzten PV-Anlagen an der Verwaltung (80 kWp) und der DE-Station Stromberg (40 kWp) wurden in 2024 ergänzt durch die Errichtung einer PV-Anlage auf dem Dach der Station Bornefeld (30 kWp).

In der Fortsetzung des gemeinsamen Agierens der Unternehmen Wasserversorgung Beckum, Stadtwerke Warendorf, Stadtwerke Ost-Münsterland und Gemeindewerke Everswinkel, für die regionale Absicherung der Trinkwasserverfügbarkeit in der sogenannten „Nordlieferung“, konnte im Jahr 2024 der Durchleitungsvertrag mit den Stadtwerken Warendorf angepasst und erstmalig ein Wasserliefervertrag mit den Stadtwerken Ost-Münsterland geschlossen werden. Das angekündigte gemeinsame übergreifende Netzmodell muss zeitnah in Angriff genommen werden.

Die vorzeitige Fortführung des Gelsenwasser-Fremdbezugsvertrages wird weiter in 2025 konkretisiert.

Die Wasserversorgung Beckum hat in 2024 vorzeitig mit den Städten und Gemeinden Beckum, Oelde, Ennigerloh, Beelen, Lippetal, Wadersloh, Langenberg, Bad Sassendorf (Ortsteile Bettinghausen, Ostinghausen und Weslarn) und Ahlen (Ortsteil Vorhelm) die bestehenden Konzessionsverträge um 30 Jahre bis zum 31.12.2054 verlängern können. Die Stadt Rheda-Wiedenbrück signalisierte noch Bedenkenzeit. Aktuell hält die WVB auch für die Ortsteile Batenhorst und St. Vit die Trinkwasserkonzession.

Die WVB wird in den nächsten Jahren umfangreiche Investitionen in die bestehenden Wassergewinnungs-/aufbereitungs- und –verteilungsanlagen tätigen müssen. Durch den Klimawandel ausgelöste Trockenperioden müssen beherrscht werden und die Wachstumspotentiale, die in Hinsicht der Anforderungen an einem regional tätigen Trinkwasserversorger stehen, sollen gehoben / bedient werden können.

Durch die Vertragsverlängerungen wird eine langfristig sichere und preisbewusste Trinkwasserversorgung gewährleistet. Die Trinkwasserversorgung ist ein wichtiger Teil der Daseinsvorsorge für die Menschen in der Region.

II. Darstellung der Lage (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage)

Vermögenslage

Das für die Erweiterung der Ressourcen-Verfügbarkeit für das Wasserwerk Vohren organisierte potentielle Tauschgrundstück konnte 2024 in den Besitz der WVB übergehen. In der Wasserverteilung wurde in 2024 eine Reharate von 0,41 % erreicht.

Die Quote für die Herstellung von Hausanschlüssen sank. Im Berichtsjahr 2024 wurden 172 Hausanschlüsse neu hergestellt (Vorjahr: 253 St.). Insgesamt werden in dem Versorgungsgebiet der WVB aktuell 35.889 Hausanschlüsse vorgehalten.

Nicht alle für 2024 geplanten Investitionsmaßnahmen kamen zur Umsetzung. Entsprechend wurde das angesetzte Planbudget in der Vorschau von 3,18 Mio. € nicht voll ausgeschöpft. Geplante PV-Anlagen und die Erschließung von Baugebieten kamen nicht in die Umsetzung. Das Anlagevermögen ist um 4,71 % auf 25,57 Mio. € gestiegen.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage kann anhand der folgenden Kapitalflussrechnung dargestellt werden.

	2024 T€	2023 T€
Jahresüberschuss	1.101	1.030
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.729	1.849
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.705	-2.529
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	343	78
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	199	801
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	566	199

Die Liquidität der Gesellschaft erhöhte sich um 367 T€. Dem Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit von 2.705 T€ standen Mittelzu- bzw. Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von zusammen 3.072 T€ gegenüber. Die Eigenkapital-Quote sinkt leicht gegenüber dem Vorjahr auf 46 % (Vorjahr: 49 %).

Ertragslage

Trinkwasserabgabe/-erlöse

Bedingt durch das Wetter, ohne sonderliche Hitze- und Trockenperioden und den zum langjährigen Mittel überdurchschnittlichen Jahresniederschlag, liegt die Trinkwasserabgabe an unsere Kunden, im Vergleich zum Vorjahr, auf ähnlichem Niveau. Insgesamt wurden an die Kunden Trinkwasser in Höhe von 11,37 Mio. m³/a abgegeben, ein Plus von 1,4 %. Im Tarifkundenbereich stieg die Absatzmenge um 2,2 % (+140 Tm³) auf 6,66 Mio. m³. Im Weiterverteilergeschäft stieg der Absatz leicht um 20 Tm³ (0,4 %) auf insgesamt 4,72 Mio. m³. An die VGW (Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH) konnten 2,54 Mio. m³ abgesetzt werden, ein Rückgang um - 2,1 %. Der Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd bezog 680 Tm³ Trinkwasser, gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs um 8,3 %. Der rückläufige Absatztrend konnte somit im Jahr 2024 unterbrochen werden. Perspektivisch erwartet die WVB eine Absatzstärkung für diese Absatzregion. Der Wasserbeschaffungsverband Sassenberg-Versmold-Warendorf benötigte 1.033 Tm³, ein Zuwachs um 2,6 %. An die Gemeindewerke Everswinkel GmbH (GWE) konnten 66 Tm³ abgegeben werden, ein erneuter Rückgang um -7,5 % (die GWE hat neue Brunnenstandorte geschlossen). Die Jahresabgabe an die Stadtwerke Warendorf GmbH betrug 449 Tm³, ein Zuwachs

in Höhe von 1,2 %. Die Stadtwerke Ostmünsterland haben gegenüber dem Vorjahr (115 Tm³) im Jahr 2024, mit 107 Tm³, geringfügig weniger Trinkwasser bezogen.

Der Verkauf von Trinkwasser führte zu einem Gesamterlös von 18,41 Mio. €. Bedingt durch die zum 01.01.2024 wirkende Preiserhöhung im Tarifkundenbereich, stieg der Erlös gegenüber dem Vorjahr deutlich um 1,96 Mio. € (11,9 %). Betrachtet man die beiden Geschäftsbereiche getrennt voneinander, so erzielte das Tarif- und Großkundengeschäft (13,91 Mio. €) ein Plus in Höhe von 1,60 Mio. €, im Weiterverteilergeschäft (4,50 Mio. €) stieg der Erlös um 371 T€ (9,0 %). Dieses Umsatzplus ist zurückzuführen auf die wirkenden Preisgleitklauseln im Weiterverteilergeschäft.

Trinkwasserbeschaffung

Die für die Grundwasserneubildung relevanten Winterhalbjahresniederschläge (Nov. 2023 – April 2024) lagen mit insgesamt 569 mm über dem langjährigen Mittel von 359 mm. Bis auf die Monate Januar und März waren alle anderen Monate, einschließlich bis April, überdurchschnittlich. Die zugehörigen Monate des Sommerhalbjahrs (Mai 2024 – Oktober 2024) waren, bis auf den August, alle im Plus. Insgesamt lag die Niederschlagsmenge für das Sommerhalbjahr bei 435 mm. Ein leichtes Plus zum langjährigen Mittel (409 mm (+26 mm)). Die Grundwasserstände blieben erhöht.

Das Wasserwerk Vohren konnte an das Versorgungsnetz 5,99 Mio. m³ einspeisen. Bedingt durch die zugestandene Duldung für die beiden Brunnen „Brockamp/WGG Westernheide“, standen dem Wasserwerk Mehrmengen zur Verfügung.

Vom Wasserverband Aabach-Talsperre gab es für das Bezugsjahr 2024 keine Mengenbeschränkungen, ein Vollbezug stand zur Verfügung. Die WVB hat vom Verband 2,27 Mio. m³ bezogen. Über den Fremdbezug der Gelsenwasser AG wurden 3,42 Mio. m³ bezogen. Zum Vorjahr wurden von der Gelsenwasser AG 310 Tm³ weniger bezogen (-8,3 %). Das Gesamtwasseraufkommen der WVB im Jahr 2024 lag bei 11,68 Mio. m³ (ein Minus zum Vorjahr um -0,4 %). Die sich ergebenen Wasserverluste in Höhe von 2,7 % liegen auf einem niedrigen Niveau.

Kostenentwicklung

Der Gesamtaufwand vor Steuern lag im Jahr 2024 bei 17,01 Mio. €. Der deutliche Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (15,07 Mio. €; ein Plus um 12,9 % (1,94 Mio. €)) wird im Wesentlichen begründet durch den höheren Aufwand für Fremdleistungen (+959 T€), für den Materialaufwand (+275 T€), für den Fremdbezug vom Wasserverband Aabach-Talsperre (+592 T€), sowie gestiegene Stromkosten (+492 T€). Aufwandsmindernd wirkte sich der Fremdbezug der Gelsenwasser AG aus (-574 T€). Hier wurden allerdings auch 310 Tm³ weniger bezogen.

Mitarbeiter/-innen

Die Anzahl der Mitarbeiter/-innen im Unternehmen, berechnet nach Vollzeit Äquivalente, belief sich zum Jahresende auf rund 40 Mitarbeiter/innen. Vier geringfügig Beschäftigte, vier Teilzeitkräfte und 38 Vollzeitbeschäftigte bildeten im Durchschnitt den Personalstamm. Zwei Mitarbeiter/-innen befanden sich in Elternzeit, ein Mitarbeiter befand sich in der passiven Phase der Altersteilzeit. Im Schnitt lag die Altersstruktur bei der Gesamtbetrachtung aller Mitarbeiter/-innen bei 45 Jahren. Der Krankenstand, gemessen in Ausfalltagen, sank gegenüber dem Vorjahr leicht. Die Quote lag in 2024 unverändert bei 19 Tagen je Mitarbeiter/-in.

Die Anzahl an Schulungs-/Qualifizierungsmaßnahmen bewegten sich auf „Normalniveau“. Regelungen zum Angebot von Homeoffice sind fixiert über eine Betriebsvereinbarung. Der Generationenwechsel in der zweiten Führungsebene ist organisiert. Der Wechsel für die Leitung der Organisationseinheit Wasserverteilung ist zum 01.01.2025 vollzogen worden.

Unseren Erfolg verdanken wir unserer Belegschaft. Die Geschäftsleitung dankt seinen Mitarbeiter/-innen und dem Betriebsrat für die jederzeit gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Jahresergebnis

Trotz eines nahezu gleichbleibenden Trinkwasserabsatzes sind die Umsatzerlöse aus der Abgabe von Trinkwasser deutlich um 1,96 Mio. € bzw. 11,9 % gestiegen. Insgesamt hat die WVB 19,93 Mio. € an Erträgen generiert. Der Gesamtaufwand vor Steuern lag im Jahr 2024 bei 17,01 Mio. € (ein Plus um 1,51 Mio. € bzw. 12,9 %). Die Konzessionsabgabe konnte mit 1,38 Mio. € voll erwirtschaftet werden. Der Jahresüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 71 T€ auf 1.101 T€.

III. Zweigniederlassungen sowie Forschung- und Entwicklung

Es gibt keine Zweigniederlassungen. Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden nicht getätigt.

IV. Chancen- und Risikobericht

Operativer Bereich

Die Arbeitsverdichtung, der individuelle Komplexitätsgrad der Einzelvorgänge gepaart mit den Ansprüchen einer digitalisierten Arbeitswelt und dem erforderlichen Fachkräftebedarf erhöht beständig das Risiko im operativen Geschäftsfeld.

Die operativen Risiken, implementiert aus Betrieb, Organisation, Sicherheit und Personal, werden begrenzt durch die hohen Anforderungen aus dem integrierten Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 und durch das Technische Sicherheitsmanagement (TSM). Darüber hinaus trägt das entwickelte Wasserversorgungskonzept ebenfalls zur Begrenzung der operativen Risiken bei.

Für den Bereich der Energie hilft das Energiemanagementsystem (EnMS) nach DIN EN ISO 50001. Die an Bedeutung gewinnenden IT-Risiken werden durch die eingesetzten Verfahren und mit Hilfe des IT-Dienstleisters - AOV IT.Services GmbH - beherrscht. Das Unternehmen setzt sich weiterhin aktiv mit dem Thema Informationssicherheit auseinander und entwickelt Schutzmechanismen. Nennenswerte Störungen im Geschäftsjahr 2024 waren nicht zu verzeichnen.

Alle Bereiche werden stets wiederkehrend intern neu betrachtet und die Risiken aus Stör- und Notfällen in die weitere Planung einbezogen.

Neue Rahmenbedingungen, verursacht über den demografischen Wandel, der physischen Urbanisierung und dem Klimawandel, müssen zur Sicherstellung der infrastrukturellen Leistungsfähigkeit des komplexen Versorgungssystems Berücksichtigung finden. Über die Einbindung dieser Herausforderungen in die bewährte Reha-Strategie und Zielnetzplanung gelingt es der WVB die Versorgungssicherheit robust vorzuhalten.

Reputation

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Imageschadens gegenüber Kunden, Geschäftspartnern, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden. Imageschäden werden durch Präventivarbeit, wie zum Beispiel einer gezielten offenen Kommunikation, einem zeitgemäßen Internetauftritt und Imagebroschüre, einer transparenten und sachlichen Darstellung von Prozessen sowie der örtlichen Kundenarbeit, entgegengetreten. Die WVB hält jeweils für die Zielgruppe „Schüler“ und für die Zielgruppe „interessierte Bürger/Parteien“ einen Imagefilm vor. Neben dem Lehrpfad am Wasserwerk Vohren informiert auch der Lehrpfad der Verwaltung unsere Kunden über das wasserwirtschaftliche Handeln. In beiden Lehrpfaden sind jeweils Trinkwasserbrunnen integriert. Über regelmäßig stattfindende/angebotene Informationsplattformen tritt die WVB direkt mit interessierten Personenkreisen in Kontakt (u. a. Gewerbeschau, VHS-Kurs, Wasserwerksführung). Social-Media hat sich bei den Senden von Informationen als weiterer Kommunikationskanal etabliert.

Lieferanten

Lieferanten-Risiken werden durch die im Managementhandbuch beschriebenen Beurteilungskriterien weitgehend ausgeschlossen. Dem Unternehmen steht ein ausreichendes Materiallager zur Verfügung. Materialflüsse werden durch das e-Lager in Echtzeit digital erfasst, das Risiko von möglichen Fehlentwicklungen im Materialbestand ist somit gemindert. Das Qualitätsbewusstsein ist integriert über die Unternehmenspolitik.

Finanzwirtschaft

Finanzwirtschaftliche Risiken sind bei der hohen Eigenkapitalquote von 48 % (ohne Jahresüberschuss) und den liquiden Mitteln von 566 T€ nicht zu erkennen. Im Geschäftsjahr 2024 stieg der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 880 T€ auf 2.729 T€. Der durch die Ausschüttung an die Gesellschafter und den getätigten Investitionen erforderliche Mittelabfluss in Höhe von 3,6 Mio. € konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit und den vereinahmten Ertragszuschüssen gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand stieg um 367 T€. Zugleich nahmen die ausgewiesenen Verbindlichkeiten zum Jahresende um 883 T€ im Vergleich zum Vorjahr zu.

Die der Gesellschafterversammlung vorgestellte Strategie für die Abdeckung des anstehenden vorübergehenden erhöhten Investitionsbedarfs bleibt bestehen. Der Kapitalbedarf soll durch eigene Liquiditätsmittel (sukzessiv einzustellende Gewinnrücklagen) gedeckt werden.

V. Prognosebericht

Betriebliches

Die Fortsetzung der Umsetzung von weiteren Systemmaßnahmen zur Stärkung der Trinkwasserverfügbarkeit aufgrund von geänderten Bedarfsnachfragen, insbesondere in Hinsicht der Erwartungshaltung nach der Abdeckung von Stundenspitzen, sind vordergründig. Der Wandel des Klimas und der Demografie lassen die Trinkwasserbedarfe steigen. Verstärkt wird diese Entwicklung durch Bedarfe in der Industrie und für das Gewerbe. Mehrbedarfe zeichnen sich auch im Weiterverteilergeschäft ab. Die von der WVB teilversorgten Kommunen, sprich die dort tätigen Trinkwasserversorger, sind den gleichen Herausforderungen ausgesetzt, wie sie es bei der WVB sind. Um Spitzenbedarfe abzuschwächen, wird an der Kommunikation mit den Kunden über die Wasserpumpen festgehalten. Die Implementierung des Informationstools soll in 2025 vorgenommen werden.

Im Sinne des Wassersicherstellungsgesetzes ist die Trinkwasserversorgung auch stets überregional zu denken und sicher zu stellen. Dieser Anspruch bedarf das Eingehen von übergreifenden Kooperationen von Trinkwasserversorgern mit übergreifenden Verteilnetzmodellen, einhergehend mit einer klugen Wasserbewirtschaftung. In diesem Kontext kooperiert die WVB mit den regional anliegenden Branchenpartnern. Für die „Nord-Region“ steht die Aufgabe an, eine gemeinschaftlich abgestimmte Machbarkeitsstudie mit anschließender Konzeptplanung auf den Weg zu bringen.

Bei einer Realisierung des Bauvorhabens „OWL-Leitung“ der Gelsenwasser AG, würde die WVB einen zusätzlichen Übergabepunkt vorsehen, der die Trinkwasserversorgung der WVB weiter stärkt.

Ein in Beckum-Roland ansässiger Lebensmittelproduzent, soll aufgrund seiner anhaltenden Expansion zukünftig mittels eines Industrie-/Großkundenvertrages von der WVB beliefert werden. Der prognostizierte Trinkwasserbedarf wurde seitens des Kunden aktualisiert. Der aufgezeigte Bedarf wird in Hinsicht der notwendig werdenden versorgungstechnischen Infrastrukturangepassungen bewertet. Im Anschluss daran folgt eine Kostenkalkulation für die Bereitstellung des Trinkwassers aus dem Verteilungsnetz. Als IT-Dienstleister ist seit 2023 die AOV IT-Service GmbH

aus Gütersloh für die WVB tätig. Das derzeitig eingesetzte SAP R3 muss durch das SAP S4/HANA abgelöst werden. Dies erfolgt in mehreren Schritten und wird voraussichtlich in 2028 umgesetzt sein.

Für die Effizienz der Instandhaltungsplanung und -abwicklung soll perspektivisch das Tool Lovion eingeführt werden, wodurch ein Assetmanagement bedient werden kann.

Wasserwerkumbau beim Wasserverband Aabach-Talsperre

Die Zunahme von Nährstofffrachten in der Talsperre überlasten die vorhandene installierte Trinkwasseraufbereitung des Wasserwerks vom Wasserverband Aabach-Talsperre. Der Anstieg der Nährstofffrachten ist vornehmlich ausgelöst durch das Edelkrebssterben, das Waldsterben und durch Extremwetterereignisse (Stürme und Starkniederschläge). Eine Zunahme der Nährstofffracht führt zu einer Steigerung der mikrobiologischen Aktivität im Talsperrenwasser und gefährdet somit die Trinkwasserqualität bzw. stellt höhere Anforderungen an die Trinkwasseraufbereitung.

Zur beständigen Absicherung der Trinkwasserqualität hat der Verband mit der Planung einer Erüchtigung ihres Wasserwerkes reagiert. Die vorliegende Kostenschätzung muss konkretisiert werden. Hierfür steht eine Vergabe der Generalplanungsleistung an. Die Verbandsversammlung soll im 2. Quartal 2025 über eine EU-weite Ausschreibung entscheiden.

Industriegebiet Westfalen

Die Gemeinde Lippetal entwickelt das Industriegebiet Westfalen. Die WVB soll das Gebiet mit Trinkwasser erschließen. Für die Erschließung gibt es verschiedene Varianten, die wirtschaftlich gegeneinander abzuwegen sind. Für die Sicherstellung des Südbereichs ist unter der Bezugnahme auf die Zielnetzplanung eine Transportnetzachse perspektivisch zu ersetzen.

Ländliche Erschließung

Die Nachfrage an ländlichen Erschließungen reißt nach wie vor nicht ab. Die mit den Kommunen gemeinsam abgestimmte Vorgehensweise für Erschließungen im ländlichen Raum, wird konsequent und erfolgreich angewendet.

Trinkwassernotkonzept

Der Kreis Soest erstellt ein kreisweites Trinkwassernotkonzept. Ende Februar 2025 lädt der Kreis die Versorger zu einer Auftaktveranstaltung ein. Die WVB wird ihren Beitrag dazu leisten.

Trinkwasser-Einzugsgebietsverordnung (TrinkwEGV)

Zur Absicherung der Trinkwasserqualität haben die Trinkwasserversorger in ihren Einzugsgebieten die Herkunft und die Eintragspfade von Verunreinigungen zu bewerten. Mittels einer Risikoanalyse ist das Gefahrenpotential abzuschätzen. Im November 2025 sind die Risikobewertungen den jeweiligen Bezirksregierungen vorzulegen. Die Behörden sollen anschließend bis Mai 2027 geeignete Risikomanagementmaßnahmen für die Einzugsgebiete festlegen. Über das bei der WVG gelebte Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 wird sich das geforderte Risikomanagement klug integrieren lassen.

Green Deal

Mit dem Green Deal und dem Null-Schadstoff-Ziel wird auf EU-Ebene versucht, eine erweiterte Herstellerverantwortung für den Gewässerschutz europarechtlich zu verankern, um den Eintrag von Spurenstoffen in den Wasserkreislauf zu verringern. Erstmals verfolgt die EU-Kommission mit dem Green Deal einen ganzheitlichen Politikansatz, der Klimaschutz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit zusammendenkt.

Die Minimierung von Schadstoffeinträgen in die Umwelt muss gelingen. Über einen Rechtsrahmen wird das Verursacherprinzip in Form einer erweiterten Herstellerverantwortung gestärkt. Die

WVB unterstützt das Vorhaben insbesondere in Hinsicht der Weiterführung der Wasserqualitätsverbesserung der Ems und seiner verträglicheren Wirkstoffzusammensetzung bei den Pflanzenschutzmitteln. Der Schutz der Grundwasserressource ist von elementarer Bedeutung. Bei der WVB liegt das mittlerweile aus dem Verkehr gezogene Herbizid S-Metolachlor im Fokus.

Nationale Wasserstrategie

Die deutsche Wasserwirtschaft steht insbesondere durch den Klimawandel und den demografischen Entwicklungen vor großen Herausforderungen.

Aus den identifizierten Kernbotschaften des „Nationalen Wasserdialogs“ hat das Bundesministerium für Umwelt eine „Nationale Wasserstrategie“ erarbeitet. Die „Nationale Wasserstrategie“ hat den Anspruch, eine wissenschaftlich fundierte, politisch beschlossene und gesellschaftlich akzeptierte Wasserstrategie für Deutschland zu sein. Mit einer verbindlichen Handlungsagenda, die von der Politik maßgeblich zu unterstützen ist, kann der Wassersektor nach vorne gebracht werden, und die Daseinsvorsorge der Trinkwasserversorgung gestärkt werden.

Bei der Weiterentwicklung des Wasserwerkes Vohren wird die WVB angewiesen sein auf eine akzeptierte Wasserstrategie zurückgreifen zu können, um ihre Interessen angemessen berücksichtigt zu bekommen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2025 weist einen Jahresüberschuss von 1.000 T€ aus. Es sind Investitionen in Höhe von 4,06 Mio. € vorgesehen. Es wird weiterhin von einem gesicherten Fortbestand des Unternehmens ausgegangen.

I.2 Regionalverkehr Münsterland GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Öffentliche Zwecksetzung

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, in der Stadt Münster sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten. Die RVM erfüllt diesen Zweck durch die Einrichtung und den Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr sowie die Durchführung von Gelegenheitsverkehren mit Omnibussen. Darüber hinaus verfolgt die Gesellschaft dieses Ziel durch den Betrieb von Güterverkehr auf der Schiene sowie als Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Ferner kann sich die Gesellschaft an Unternehmen beteiligen, die diese Zwecke ebenfalls fördern.

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge. Gleichermaßen gilt für die Versorgung der Region mit einem Eisenbahnverkehrsangebot. Daher übt die Gesellschaft ihre Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung ihres Verkehrsgebietes aus.

Die Öffentliche Zwecksetzung wird durch diese Geschäftstätigkeit erfüllt.

2. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Betätigung im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen geschieht in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Bedienungsgebiets sowie den vier Kreisen des Münsterlandes. Diese tragen gem. § 3 Abs. 1 ÖPNV NRW als Aufgabenträger Sorge für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs.

Grundlage der Betriebs- und Geschäftsführung ist der seit 2006 geltende Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag mit der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG).

Auf einer Linienlänge von rd. 7.700 km wird gemäß § 42 und § 43 PBefG in den vier genannten Kreisen sowie in der Stadt Münster öffentlicher Linienverkehr betrieben. Daneben ist die Gesellschaft Eigentümer der Eisenbahnstrecke Rheine - Spelle und Eversburg (Osnabrück) - Altenrheine, auf der ausschließlich Güterverkehrsleistungen erbracht werden.

Bei der Angebots- und Tarifgestaltung ist die Gesellschaft in die Verkehrsgemeinschaft Münsterland integriert.

Die Leistungserbringung erfolgt in enger Kooperation mit rd. 90 regionalen privaten Omnibusunternehmen und dem Tochterunternehmen Verkehrsbetrieb Kipp GmbH.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Umfeld der konjunkturellen und strukturellen Belastungen ist die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2024 weiter geschrumpft. Zunehmende Konkurrenz für die Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau und weiterhin unsichere wirtschaftliche Aussichten gelten dafür als wesentliche Ursachen. Die Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), in Deutschland ist im Jahr 2024 preisbereinigt um 0,2 % zurückgegangen. Damit lag der Rückgang des Berichtsjahres leicht unter dem Rückgang des Vorjahrs 2023 von 0,3 % (Statistisches Bundesamt).

Die Mitgliedsunternehmen des Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) spielen eine entscheidende Rolle für die Mobilitätswende und bei der Lösung verkehrlicher Herausforderungen. Im Jahr 2024 nutzten nach Berechnungen des Branchenverbands VDV rd. 9,8 Milliarden Fahrgäste die Angebote des deutschen ÖPNV. Dies entspricht einem Zuwachs von etwa 300 Millionen Kundinnen und Kunden im Vergleich zum Vorjahr. Damit liegt die Branche noch immer unter dem Fahrgastaufkommen aus dem Rekordjahr 2019, als über 10,4 Milliarden Fahrgäste in Bussen und Bahnen unterwegs waren. Die wirtschaftliche Lage der Verkehrsunternehmen und Verbünde bleibt indes trotz des Kundenzuwachses angespannt. Dies liegt unter anderem an den aufgrund des Deutschland-Tickets sinkenden Fahrgeldeinnahmen und an deutlich gestiegenen Personalkosten. Es fahren also mehr Menschen mit dem ÖPNV. Die sich fortsetzende Erholung am Fahrgastmarkt, die in erster Linie dem Deutschland-Ticket zu verdanken ist, hat aber auch eine erhebliche Schattenseite. Durch das preislich sehr attraktive Deutschland-Ticket kaufen die Kundinnen und Kunden immer seltener andere Ticketangebote, so dass die Einnahmen in diesen Segmenten im Vergleich zum Vorjahr um rd. 3,2 Milliarden Euro zurückgegangen sind (Pressemitteilungen VDV).

Der Ausgleich durch Bund und Länder für die seit Einführung des Deutschland-Tickets entgangenen Einnahmen der Branche ist im Jahr 2024 deutlich gestiegen. Nach Berechnungen des VDV müssen für das vergangene Jahr mindestens 3,45 Milliarden Euro an entgangenen Einnahmen durch Bund und Länder ausgeglichen werden. Dies ist nur möglich, weil noch Restmittel aus dem Jahr 2023 für die Jahre 2024 und 2025 eingesetzt werden können. Eigentlich haben sich Bund und Länder auf einen maximalen Ausgleichsbetrag von jährlich 3 Milliarden Euro festgelegt, der je zur Hälfte gezahlt wird. Da das Deutschland-Ticket im Jahr 2023 erst im Mai eingeführt wurde, blieb am Jahresende rund eine halbe Milliarde Euro an Restmitteln übrig. Etwa die Hälfte davon fließt nun, zusätzlich zu den drei Milliarden, in den Ausgleich für das Jahr 2024 (Pressemitteilungen VDV).

Die VDV-Mitgliedsunternehmen befördern jeden Tag rd. 26 Millionen Fahrgäste in Deutschland mit Bus und Bahn und ersparen damit rd. 18 Millionen Autofahrten. Durch ihre Verkehrsleistung sparten Busse und Bahnen zuletzt 10 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen ein. Ohne den ÖPNV würden rd. 73 Milliarden Pkw-Km zusätzlich auf deutschen Straßen anfallen (VDV, Daten & Fakten im öffentlichen Nahverkehr).

Die allgemeine wirtschaftliche stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der RVM die branchenspezifischen Rahmenbedingungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Ab 2021 gilt für die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NN 1370/2007 an die RVM als internen Betreiber. Mit dieser Direktvergabe wurde der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2030 sichergestellt.

2. Geschäftsverlauf

Billigkeitsleistungen zum Ausgleich von Schäden im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Zusammenhang mit der Einführung des Deutschlandtickets, hohe Energiekosten, Landeszuschüsse als Inflationsausgleich und für Schnellbusverkehre, Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen sowie der Einnahmenausgleich prägen den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr.

Die Erlöse des Jedermann- und Ausbildungsverkehrs zusammen gingen gemäß GuV gegenüber dem Vorjahr um 9,8 % zurück. Ausgleichszahlungen aus den Billigkeitsleistungen des Landes sowie Bundes für das Deutschlandticket und Nachzahlungen aus dem Einnahmenausgleich für Vorjahre waren positive Einflussfaktoren im Berichtsjahr.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeföhrten Plan-Ist-Vergleich sowie Quartalsberichte überwacht.

Die RVM beschäftigte im Personen- und Güterverkehr durchschnittlich 309 Mitarbeiter und 17 Auszubildende, davon waren 40 Teilzeitbeschäftigte. Das Unternehmen hat auch im Berichtsjahr durch das Gesundheitsmanagement und Weiterbildung die Mitarbeiter zielgerichtet gefördert.

Als kommunaler Mobilitätsdienstleister leistet die RVM einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Die RVM konnte im Berichtsjahr wichtige Projekte umsetzen, so den digitalen Vertrieb des Deutschlandtickets und dessen Varianten D-Ticket Schule und D-Ticket Sozial. Als Partner der Münsterlandkreise engagierte sich die RVM bei der Etablierung der ExpressBus-Linien X80 und X90 sowie ergänzender Angebote wie E-Scooter, Carsharing und On-Demand-Verkehre.

Die Weiterentwicklung der BuBiM-App als zentrales Informations- und Vertriebsmedium orientierte sich an den Bedürfnissen der Kunden, digital und in Echtzeit alle wesentlichen Informationen zu erhalten, um ihre Mobilität nachhaltig und umweltbewusst umzusetzen. Die RVM ist in enger Abstimmung mit ihren Eigentümern Teil der Lösung, die Mobilitätswende im Münsterland mit all ihren Facetten voranzubringen.

Das Unternehmen hat die IT-Landschaft weiter kosteneffizient entwickelt und eine sichere sowie moderne Umgebung aufgebaut. Vorbereitungen für zukünftige Herausforderungen wie Schnittstellen-Integrationssystem, Data Analytics Plattform und künstliche Intelligenz sind angelaufen.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Erlöse des lfd. Jahres im Jedermann- und Ausbildungsverkehr gemäß GuV verzeichneten einen Rückgang. Diese Erlöse des Linienverkehrs gingen im Berichtsjahr um rd. 9,8 % zurück.

Die Betriebsleistung des Personenverkehrs betrug im Berichtsjahr rd. 24.847.000 km und ist damit um rd. 130.000 km höher als die Vorjahresleistung.

Für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten gilt die Regel-Quote von 3,48 %.

Bei den Kosten der Fahrleistungen wirkte sich der im Jahresvergleich gestiegene Aufwand für die Instandhaltung negativ aus. Weiterhin gab es höhere Kosten im Zuge der Digitalisierung (Wartung und Lizenzgebühren), Tarifanpassungen für Mitarbeiterentgelte sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen. Dagegen begünstigten Nachzahlungen aus dem Einnahmen-

ausgleich für die Vorjahre das Ergebnis. Die RVM unternahm auch in diesem Berichtsjahr wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen (z. B. Fahr- und Dienstplanoptimierung, Einführung ERP Vertriebsmoduls SAP-SD (Sales and Distribution), um die Gesamtkosten den wirtschaftlichen Erfordernissen anzupassen.

Im Personenverkehr wird insgesamt ein Fehlbetrag von rd. 12,7 Mio. € vor Ausgleichsleistungen ausgewiesen. Die Güterverkehrssparte erzielte ein Defizit von 91 T€. Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch die unterjährig durchgeföhrten Quartalsberichte überwacht. Das Ergebnis des Berichtsjahres im Personenverkehr lag mit den Billigkeitsleistungen als Ausgleich für die Mindererlöse aus der „Einföhrung des Deutschlandtickets um rd. 0,1 Mio. € unter dem Planwert von rd. 12,8 Mio. € (wesentlicher finanzieller Leistungsindikator). Das Ergebnis der Güterverkehrssparte lag mit -1.016 T€ um rd. 178 T€ über dem Planwert von -838 T€ (wesentlicher finanzieller Leistungsindikator).

Das Bilanzergebnis aller Sparten nach Ausgleichsleistungen beträgt rd. -1.016 T€.

Im Güterverkehr wurden insgesamt 683.600 t Güter und damit 71.100 t weniger als im Vorjahr transportiert.

Die Firma Rekers hatte auftragsbedingt keine Transportanfrage an die RVM gestellt.
Bauprojekte, die mit Beteiligung der Eisenbahn realisiert werden können, lagen nicht vor.

Die im Auftrag der BELog-Baustoffe-Entsorgung-Logistik GmbH in Kooperation mit dem Schwestervernehmen Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH (WLE) von Sachsendorf nach Spelle beförderten Kiestransporte verliefen aufgrund der mangelnden Auftragslage in der Bauindustrie unter Vorjahresniveau.

Die im GVZ Rheine umgeschlagenen Fahrzeugtransporte verliefen unter Vorjahresniveau. Dies ist mit der schwachen Konjunktur zu begründen. Die Fahrzeughersteller konnten die Züge nicht vollständig auslasten.

Die Schrottverkehre für die Fa. Winter GmbH und die Spotverkehre mit Kerosin zwischen Osnabrück und dem Tanklager Hesepe verliefen deutlich über Vorjahresniveau. Ebenso sorgten die durchgeföhrten Überführungsfahten im Auftrag der Fa. Windhoff für den positiven Verlauf bei den sonstigen Kooperations- und Eigenverkehren.

Die Transporte in den Hafen Spelle Venhaus entwickeln sich weiter positiv. Die Getreidelieferungen lagen trotz der Ukraine-Krise über dem Vorjahresniveau. Ebenso wurde im Auftrag der Fa. Lambers zusätzliche Kiesmengen im Hafen Spelle Venhaus umgeschlagen.

Die im Jahr 2024 umgesetzten Preisanhebungen bei den Gütertransporten der RVM begründen die prozentuale Differenz der Verkehrserträge zu den beförderten Mengen.

b) Finanzlage

Durch die Mittelbeschaffung im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Das von den Zinseffekten der langfristigen Finanzierung geprägte Finanzergebnis als Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der RVM erhöhte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um rd. 21.041 T€ auf 66.158 T€.

Das Anlagevermögen erhöhte sich um rd. 4.675 T€ auf 27.421 T€ zurück. Die Erhöhung betrifft im Wesentlichen die Anschaffung von Fahrzeugen sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um rd. 16.386 T€ auf 38.682 T€.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert 7.669.400 €.
Die Eigenkapitalquote beträgt 11,7 %.

Die Rückstellungen steigen insbesondere durch die Verpflichtungen aus dem Einnahmenausgleich um rd. 2.991 T€ auf 17.500 T€.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens sind um rd. 19.065 T€ auf 40.939 T€ gestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Personal- und Sachdienstleistungen der VBK GmbH. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der WVG. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Partnerunternehmen, die im Auftrag der RVM Fahrleistungen erbringen.

Das Anlagevermögen ist durch langfristiges Kapital finanziert.

4. Prognose, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognose

Neben den bisher bekannten Rahmenbedingungen wie begrenzte Ertragssteigerungspotenziale, Deutschlandticket, Verkehrswende, demografisch bedingter Schülerrückgang und noch nicht planbare Effekte aus dem Einnahmenausgleich der angeschlossenen Unternehmen stellen die starken Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal das Unternehmen weiterhin vor große Herausforderungen.

Für den Personenverkehr hat das Unternehmen mit einem Defizit von rd. 14.950 T€ vor Ausgleichsleistungen geplant.

Im Güterverkehr plant das Unternehmen mit einem Defizit von rd. 316 T€.

Mit der Direktvergabe ist der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2030 sichergestellt. Danach leisten die Gesellschafter aus dem kommunalen Umfeld dem Unternehmen für die erbrachten Verkehrsleistungen Aufwendungseratz.

4.2 Chancen- und Risikobericht

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2020 beschlossenen Direktvergabe ist die Grundlage für den Hauptzweck der RVM bis 2030 gesichert.

Mit Beschluss der Aufsichtsratssitzungen vom 20. und 21. Februar 2024 der RLG, RVM/VBK, WLE und WVG wurde Herr André Pieperjohanns zum 29. Februar 2024 als Geschäftsführer der Unternehmen der WVG-Gruppe abberufen. Zugleich wurden in den gleichen Sitzungen jeweils die derzeitigen Bereichsleiter und Prokuristen Detlef Berndt, Julian Hericks, David Oelkers und Steffen Schuldts als neue Geschäftsführer bestellt. Sie übernehmen ab dem 1. März 2024 die Geschäftsführung der WVG-Gruppe.

Die Einführung des Deutschlandtickets bei angeschlossenen Omnibusunternehmen hat jetzt schon die Tariflandschaft in ihrer Struktur deutlich verändert. Diese Entwicklung hat zu Mehr- aber auch Mindereinnahmen geführt. Aktuell besitzen etwa 13,5 Millionen Kundinnen und Kunden ein Deutschland-Ticket. Das meistgekauft Produkt ist dabei mit großem Abstand die Standardversion des Tickets, das rabattierte Jobticket stagniert nach wie vor bei einem Anteil von rd. 20 % an allen verkauften Deutschland-Tickets. „Das Branchenziel waren 15 Millionen Deutschland-Tickets zum Ende des Jahres 2024. Dieses Ziel haben wir um 10 % bzw. 1,5 Millionen Tickets verpasst. Der entscheidende Grund dafür ist, dass viele Unternehmen und Organisationen noch immer zögern, in das für ihre Mitarbeitenden preislich attraktive Deutschland-Ticket Job zu wechseln. Das ist nachvollziehbar, denn der Fortbestand des Deutschland-Tickets ab 2026 ist gänzlich unklar, weil es keine langfristige Finanzierungszusage des Bundes gibt. Für viele unserer Unternehmenskunden ist die fehlende Perspektive ab 2026 der Hinderungsgrund, um jetzt mit dem entsprechenden organisatorischen Aufwand zum Deutschland-Ticket Job zu wechseln.“

Die fehlende verbindliche Zusage des Bundes zu einer langfristigen Finanzierung bremst an dieser Stelle den weiteren Zuwachs beim Deutschland-Ticket (vgl. Pressemitteilungen VDV).

Die Preiserhöhung von 49 auf 58 Euro ab 2025 hat hingegen nur geringe Auswirkungen auf den Besitz oder Kauf des Deutschland-Tickets. Die Kündigungsquote liegt im Januar 2025 bei 8,1 %. Im Jahr 2024 lag die monatliche Kündigungsquote bei rd. 7 %. Ein Preisanstieg um fast 20 % führt zwar naturgemäß dazu, dass Kunden auch deswegen das Deutschland-Ticket kündigen. Aber der Jahreswechsel ist schon immer ein Zeitpunkt gewesen, an dem Kundinnen und Kunden ihre Verträge danach prüfen, wo sie ggf. etwas sparen können. Deshalb sind in dieser Zeit die Rückgänge bei all unseren ÖPNV-Abos etwas höher als im restlichen Jahr. Das Deutschland-Ticket bietet für die Nutzerinnen und Nutzer zusätzlich den Vorteil, dass es monatlich kündbar ist. Das heißt, man kann flexibel und unkompliziert aus- und später wieder einsteigen (vgl. Pressemitteilungen VDV).

Der durch Bund und Länder zu zahlende Ausgleich für die seit Einführung des Deutschland-Tickets entgangenen Einnahmen der Branche ist im Jahr 2024 deutlich gestiegen. Nach Berechnungen des VDV müssen für das vergangene Jahr mindestens 3,45 Milliarden Euro an entgangenen Einnahmen durch Bund und Länder ausgeglichen werden. Dies ist nur möglich, weil noch Restmittel aus dem Jahr 2023 für die Jahre 2024 und 2025 eingesetzt werden können. Eigentlich haben sich Bund und Länder auf einen maximalen Ausgleichsbetrag von jährlich 3 Milliarden Euro festgelegt, der je zur Hälfte gezahlt wird. Da das Deutschland-Ticket im Jahr 2023 erst im Mai eingeführt wurde, blieb am Jahresende rund eine Milliarde Euro an Restmitteln übrig.

Etwa die Hälfte davon fließt nun, zusätzlich zu den drei Milliarden, in den Ausgleich für das Jahr 2024 (vgl. Pressemitteilungen VDV).

Die von Bund und Ländern jährlich zur Verfügung gestellten 3 Milliarden Euro werden dauerhaft nicht ausreichen, um den Verlust der Branche auszugleichen. Man darf auch den Ticketpreis nicht weiterhin überproportional erhöhen, denn sonst springen zu viele Kundinnen und Kunden ab, weil es preislich zu unattraktiv wird. Für eine langfristige Finanzierung des Deutschland-Tickets braucht es verbindlich zugesagte Mittel von Bund und Ländern in ausreichender Höhe und inklusive einer jährlichen Dynamisierung, damit das Ticket für die Fahrgäste preislich attraktiv bleiben

kann. Dazu braucht es eine transparente und maßvolle Entwicklung des Ticketpreises, zum Beispiel gekoppelt an einen Preisindex, der sich an der realen Kostensituation unserer Branche orientiert. Darüber hinaus sollen ab 2024 die Ansprüche über eine deutschlandweite Einnahmenaufteilung festgelegt werden. Eine solche deutschlandweite Einführung kann zu Mehr- oder auch zu Mindereinnahmen führen (vgl. Pressemitteilungen VDV).

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und umzusetzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Sie wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die Interne Revision überwacht.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld Ausbildungsverkehr. Der Schülerrückgang aus der Landesstatistik NRW lässt sich allerdings nicht ohne Weiteres auf die Schullandschaft der RVM übertragen. Die konkreten Effekte darauf auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nicht ermittelbar. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar. Diese Herausforderung liegt insbesondere in der rechtzeitigen, angemessenen und wirtschaftlichen Neubesetzung sowie Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und Schaffung adäquater Vertretungsstrukturen.

Die Geschäftsführung sieht sowohl in Summe als auch im Einzelnen keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Liquidität der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Finanzmanagements aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Verkehrsunternehmen gesichert. Diese wird durch eine rollierende kurzfristige monatliche Liquiditätsplanung stetig überwacht.

Wirtschaftliche Risiken aus der Planung, insbesondere für die Fahrgeldeinnahmen, bestehen darin, dass für die RVM auf Basis der Vorjahre und bekannter Entwicklungen Annahmen getroffen werden. Aufgrund unerwarteter Veränderungen sind Abweichungen möglich. Annahmen im Wirtschaftsplan beruhen z. T. auf vorläufigen Ergebnissen der Fremdnutzerzählungen.

I.3 Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH

Lagebericht

1. Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH (WLE) ist ein Zusammenschluss von Gebietskörperschaften oder deren Kapitalgesellschaften. Gegenstand des Unternehmens ist es, die Verkehrsverhältnisse in Westfalen zu fördern und zu verbessern. Der Betrieb der im öffentlichen Interesse vorgehaltenen Eisenbahninfrastruktur der WLE mit der zuverlässigen Bedienung der daran gelegenen Wirtschaftsstandorte dient diesem Zweck.

Die WLE dient darüber hinaus der Entlastung innerörtlicher Straßen und sichert die Anbindung der Region an das nationale und internationale Schienennetz. Auch sichert die WLE die Grundlage für die Option eines schienengebundenen Personennahverkehrs auf ihrem Netz oder einem Teilnetz. Somit stellt die WLE heute und in Zukunft einen bedeutenden Standortfaktor für die Region dar.

Ferner kann sich die WLE an Unternehmungen, die diese Zwecke fördern, beteiligen. Sie erfüllt damit Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge.

2. Grundlagen der Gesellschaft

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH besitzt langfristige Frachtverträge mit zwei Werken der Zementindustrie sowie der Warsteiner Brauerei. Des Weiteren besteht ein Kooperationsvertrag mit DB Cargo AG. Bei freien Lok- und Personalkapazitäten werden zusätzliche Güterverkehre auf Infrastruktur der DB InfraGO AG in Deutschland und eigenem Netz durchgeführt.

In der Hauptwerkstatt werden Hauptuntersuchungen und Schadensbehebungen an eigenen Lokomotiven und Güterwagen sowie deren Komponenten für die Eisenbahnen im Unternehmensverbund der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH und für dritte Unternehmen durchgeführt.

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH übernimmt Betriebsführungsaufgaben für die Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest, und die Regionalverkehr Münsterland GmbH, Münster, im Eisenbahnbereich.

Die Gesellschaft ist zur Erfüllung ihrer nicht aufwandsdeckend durchzuführenden verkehrspolitischen Aufgaben zur Vorhaltung der Infrastruktur auf fortlaufende und ausreichende Zuführungen liquider Mittel ihrer Gesellschafter angewiesen.

Gemäß der zum 01.01.2018 neu vereinbarten Abdeckung von Fehlbeträgen der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH wurde der eingezahlte Festbetrag der Gesellschafter in den Verlustvortrag eingestellt.

3. Wirtschaftsbericht

3. 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Vor dem Hintergrund der neuen Koalition und der Einrichtung eines Sondervermögens für die Verkehrsinfrastruktur legt der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) die sechste Maß-

nahmenliste zum Investitionsbedarf bei öffentlichen nicht bundeseigenen Eisenbahninfrastrukturen vor. Die Liste enthält über 500 konkrete Projekte – davon 210 neu identifizierte Investitionsvorhaben –, die in den kommenden Jahren dringend umgesetzt werden müssen. Ziel ist es, Engpässe zu beseitigen, Qualität zu sichern und den Schienengüter- wie Personenverkehr zukunfts-fähig zu machen. „Die Ergebnisse der sechsten NE-Infrastrukturerhebung zeigen ganz klar: Der Investitionsbedarf ist immens – sowohl im Bestand als auch für Ausbauprojekte. Der Wirtschaftsstandort Deutschland droht zurückzufallen, wenn der Zustand der Infrastrukturen der NE-Bahnen in vielen Regionen kein zeitgemäßes Angebot des Personen- und Güterverkehrs zulässt. Wir brauchen einen Regio-Infrafonds – analog zu den Bundesschienenwegen – gespeist aus dem neuen Sondervermögen mit einer dauerhaften, gemeinsamen Finanzierung durch Bund und Länder“, so VDV-Vizepräsident Joachim Berends.

Erstmalig wurden in der neuen Liste auch Maßnahmenvorschläge für Serviceeinrichtungen gesondert aufgenommen. Die Liste bezieht sich ausschließlich auf öffentliche NE-Infrastrukturen – also Schienenwege und Serviceeinrichtungen von nicht gebundenen Eisenbahninfrastrukturunternehmen, die für den Personen- und Güterverkehr eine tragende Rolle spielen. Trotz zwischenzeitlich verbesserter Förderrahmenbedingungen durch die Novellierungen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes im Jahr 2019 und des Schienengüterfernverkehrsnetzförderungsgesetzes (SGFFG, 2021) besteht ein strukturelles Investitionsdefizit. „Neben der anhaltenden Unterfinanzierung – vor allem des SGFFG – haben aufwendige und meist zeitintensive Antragsverfahren die Situation in den vergangenen Jahren weiter verschärft. Kurzfristig müssen in jedem Fall bestehende Finanzierungsinstrumente – insbesondere das stark unterfinanzierte SGFFG – aufgestockt werden, um den Bestand der NE-Infrastrukturen zu sichern und dringend notwendige Modernisierungen zu ermöglichen“, so Berends. Ab dem Jahr 2025 ist eine deutliche Erhöhung der SGFFG-Mittel notwendig, um auf Bundesebene eine förderpolitische Gleichstellung mit den bundeseigenen Infrastrukturen zu erreichen. „Gleichzeitig sind die Länder gefordert, ihre Kofinanzierungsanteile anzupassen oder – es spricht Bände, darauf hinweisen zu müssen –, wo bislang keine Regelungen bestehen, überhaupt erst zu schaffen. Denn nur dort, wo eine Landesbeteiligung gesichert ist, können auch Bundesmittel effizient abgerufen und eingesetzt werden“, so Berends.

„Der Eisenbahnsektor, und vor allem seine Infrastruktur, ist stark reguliert. An relevanten Stellen, zum Beispiel mit Blick auf Daseinsvorsorge und Sicherheit, macht das auch Sinn. Aber inzwischen haben wir ein deutlich zu hohes Maß an Regelungen und Vorgaben seitens des Bundes- und Europäischen Union erreicht. Die damit verbundene Bürokratie lähmt die Güterbahnen im operativen Geschäft. Es geht nicht darum, notwendige Kontrollen oder Nachweise abzuschaffen. Aber es muss ein gewisses Vertrauen seitens der staatlichen Institutionen in den Sektor geben, dass wir im eigenen unternehmerischen Interesse verantwortungsbewusst handeln. Das hohe Sicherheitsniveau im Sektor zeigt, dass Vorschriftentreue in der DANN der Güterbahnen verankert ist. Es gibt zahlreiche Themenfelder im Schienengüterverkehr, bei denen aus unserer Sicht dringend entbürokratisiert und die Regelungs- und Kontrollflut eingedämmt werden muss“, so VDV-Vizepräsident Joachim Berends und Ludolf Kerkeling, Vorstandsvorsitzender der GÜTERBAHNEN.

3.2. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2024 verringerte sich das Transportvolumen um 16.288 t auf 1.052.027 t.

Die WLE erhielt auf Antrag einen 50%-igen Bundeszuschuss nach dem Schienengüterfernverkehrsnetzförderungsgesetz (SGFFG) und eine 40%-ige Landes-Koförderung (NRW) gem. der NE-Infrastrukturförderungsrichtlinie NRW. Die Gesamtzuwendung im Jahr 2024 betrug insgesamt 2.322 T€.

Erstmalig ab dem Jahr 2018 gewährt der Bund eine anteilige Förderung der Netto-Beträge der von den bundeseigenen Betreibern der Schienenwege auf Basis der von der Bundesnetzagentur genehmigten Entgeltlisten in Rechnung gestellten Trassenentgelte. Die Förderung erfolgt für tatsächlich erbrachte Betriebsleistungen in Trassenkilometern entsprechend der Abrechnung nach den Schienennetz-Benutzungsbedingungen der DB InfraGO AG. Mit der Förderung wird ein wesentlicher Anreiz zur Sicherung der bestehenden Schienengüterverkehre sowie Anreize, Güterverkehre von der Straße auf die Schiene zu verlagern, geschaffen. Zuwendungsempfängerin ist die DB InfraGO AG als Erstempfängerin, die die Zuwendungen vollständig durch einen anteiligen Abzug von den Netto-Beträgen der Schlussabrechnung der Trassennutzung an die WLE in Höhe von 192 T€ als Letztempfänger weitergeleitet hat.

Der Jahresfehlbetrag betrug im Geschäftsjahr 2.634 T€ (Vj. 2.150 T€). (

Die WLE ging in ihrer Prognose für das Geschäftsjahr 2024 von einem Jahresfehlbetrag von 3.316 T€ aus.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 888 T€ auf 23.839 T€ verringert.

Das Anlagevermögen verminderte sich um 1.102 T€ auf 16.270 T€.

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital sowie durch kurz- sowie langfristige Fremdmittel finanziert. Insgesamt wurden 231 T€ in den Hauptbereichen Sachanlagen, 19 T€ in die immateriellen Vermögensgegenstände und 15 T€ in Finanzanlagen investiert.

Die Intensität des Anlagevermögens beträgt somit 68 % (Vj. 70 %).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich durch höhere Kassenbestände und Vorräte um 167 T€ auf 7.487 T€.

Das gezeichnete Kapital blieb mit einem Betrag von 3.907 T€ unverändert. Die Kapitalrücklage reduzierte sich um 50 T€ auf 2.254 T€ durch die Einstellung des Jahresfestbetrages 2024 in den Verlustvortrag und die Verrechnung des Jahresfehlbetrages 2023. Der Verlustvortrag hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und weist eine Summe i. H. v. 0 T€ aus. Das Unternehmen verfügt über ein Eigenkapital von insgesamt 3.527 T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt 15 % (Vj. 16 %). Die Quote des Fremdkapitals beträgt 85 % (Vj. 83 %). Die Pensionsrückstellung erhöhte sich um 531 T€. Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um 600 T€ auf 5.808 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 1.198 T€ auf 5.737 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten die Überzahlungen der Festbeträge, die noch nicht zur Abdeckung von Fehlbeträgen in die Kapitalrücklage eingestellt wurden.

3.4. Ertragslage

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich um 1.629 T€ auf 19.521 T€. Die rückläufigen Erlöse durch Zuschüsse (250 T€) konnten durch höhere Leistungen im Transportbereich (1.522 T€) sowie höheren Lieferungen und Leistungen an Dritte (310 T€) kompensiert werden.

Die Materialaufwandsquote beträgt 60 % (Vj. 64 %).

Die Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2024 durchschnittlich 112 (Vj. 112) Arbeitnehmer. Die Personalkosten betrugen 8.321 T€ (Vj. 6.927 T€). Die Veränderung ist maßgeblich durch die tarifliche Lohnerhöhung und die Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 737 T€ begründet.

Die Personalaufwandsquote liegt bei 43 % (Vj. 39 %).

Die Bemessung der Entgelte erfolgt seit dem 01.04.2009 auf Grundlage des zwischen dem Arbeitgeberverband Deutscher Eisenbahnen und der Gewerkschaft EVG vereinbarten Tarifvertrages. Für die Bestandssicherung gelten die ergänzenden Bestimmungen des so genannten Sicherungstarifvertrages.

Zudem gilt der Tarifvertrag zwischen der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH und der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer. Für die Bestandssicherung gelten ergänzende Bestimmungen.

Mitarbeitende, die Mitglieder der Gewerkschaft GDL sind, haben ein Wahlrecht die Regelungen dieses Tarifvertrages in Anspruch zu nehmen. Ausgenommen vom Wahlrecht sind lediglich Mitarbeitende, die nicht im Kernbereich des Eisenbahnsystems beschäftigt sind.

Aufsichtsrat und Geschäftsführung bedanken sich bei den Mitarbeitenden für die wiederum tatkräftige Mitarbeit im Jahr 2024 und beim Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Im Geschäftsjahr 2024 feierten 0 Mitarbeitende das 25-jährige Betriebsjubiläum, 3 Mitarbeitende das 40-jährige Betriebsjubiläum und 0 Mitarbeitende das 50-jährige Betriebsjubiläum.

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH stellt dauerhaft über den eigenen Bedarf hinaus Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Dauerhaft werden gewerbliche Auszubildende zum Beruf des Industriemechanikers mit der Fachrichtung Betriebstechnik sowie kaufmännische Auszubildende zum Kaufmann/-frau für Büromanagement ausgebildet.

Zur Qualifizierung unserer Mitarbeitenden und langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit nehmen unsere Mitarbeitenden regelmäßig an internen und externen Schulungsmaßnahmen teil.

Die Abschreibungen erhöhten sich um 38 T€ auf 1.323 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 1.183 T€ auf 2.873 T€ gestiegen.

Das Finanzergebnis beträgt 263 T€. Es betrifft im wesentlichen Darlehenszinsen in Höhe von 120 T€ (Vj. 134 T€) und die Verzinsung von Rückstellungen in Höhe von 37 T€ (Vj. 48 T€).

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2024 mit einem Jahresfehlbetrag von 2.634 T€ ab. Dieser liegt um 483 T€ über dem Vorjahresverlust.

3.5. Finanzlage

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement und die Einzahlung der Gesellschafter ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Bestand der Liquiden Mittel um 17 T€ auf 1.594 T€ gesunken.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Chancenbericht

Chancen für den weiteren Geschäftsverlauf resultieren für die Gesellschaft weiterhin aus der vermehrten Akquirierung von Neuverkehren in sämtlichen Bereichen und dem Ausbau des Werkstattdrittgeschäfts. Ferner sollen mit den bestehenden Ressourcen neue Geschäftsfelder erschlossen, bzw. die bisherigen intensiver bearbeitet werden.

Die Stärkung der Schiene auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität bleibt zentrale Aufgabe für die Regierung, es findet ein wachsender Fokus auf alternative Verkehrsmittel (Personen- und Güterverkehr auf der Schiene) statt. Durch die anhaltenden, aktuellen politischen Diskussionen (Verkehrswende, vermehrter Gütertransport auf der Schiene, Klima, CO₂) werden Nahverkehrsstrecken reaktiviert. Anhand der Reaktivierung der Strecke Münster – Sendenhorst profitiert somit auch der Streckenbestand der WLE. Aus der Reaktivierung der Strecke ergeben sich Möglichkeiten der Förderung von Infrastruktur für SPNV und SGV aufgrund der politischen Rahmenbedingungen.

Aus der Gruppenzugehörigkeit der WLE zur WVG-Gruppe werden permanent Synergieeffekte generiert. Die Synergieeffekte werden durch die zentrale Betreuung von Lohnabrechnung, Finanzbuchhaltung, Controlling, Finanzierung, Datenverarbeitung und insbesondere der rechtlichen und administrativen Aufgaben der Geschäftsführung verstärkt. Zudem ist die Geschäftsführung immer bestrebt, Synergieeffekte zu Nutzen und die vorhandenen Kapazitäten besser auszulasten.

4.2 Risikobericht

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht die Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems. Die identifizierten Risiken innerhalb der WVG-Gruppe werden erkannt und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Gleichzeitig können Ertragschancen erfasst und umgesetzt werden.

Die Effizienz und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Der Umsatz und Ertrag der WLE ist im Wesentlichen von vier Großkunden abhängig. Damit ist die WLE stark abhängig von externen Einflüssen. (Konjunkturlage, Auftragsverlust in der Produktionskette des Kunden, globale Ereignisse/Krisen). Ein Ausfall eines Kunden hat unmittelbar Einfluss auf die Auslastung von Lok und Personal. Kompensation auf eigener Strecke ist nicht möglich, da hier starker Wettbewerb zum LKW besteht. Kompensation im Fernverkehr auf DB-Strecken ist nur bedingt möglich, da hier die WLE in Konkurrenz zu anderen EVU steht. Wenn externe Kostensteigerungen (Fahrstrom, Nutzungsgebühr DB-Netz etc.), die nicht komplett weitergegeben werden können, sinkt der Deckungsbeitrag.

Mittlerweile stellen Hauptuntersuchungen an Lokomotiven die WLE vor organisatorische, kapazitäts- und aufwandstechnische Herausforderungen. Mit den aktuellen Marktverhältnissen lassen sich die Hauptuntersuchungen nicht mehr finanzieren.

Die WLE ist aufgrund von Liquiditätsengpässen auf ein gesondertes Darlehen der Gesellschafter angewiesen. Die wesentlichen Gründe liegen im konjunkturell bedingten Deckungsbeitragsverlust aufgrund geringerer Verkehrsleistungen sowie geringere Ergebnisbeiträge im Drittgeschäft der Werkstatt. Insbesondere die konjunkturell bedingte rückläufige Entwicklung in der Baubranche führt zu signifikanten Rückgängen der Verkehrsleistungen. Resultierend aus diesen konjunkturell bedingten Problematiken ergeben sich für die WLE-Liquiditätsrisiken, da die kalkulierten Erlöse nicht wie geplant vereinnahmt werden können. Darüber hinaus haben erhebliche Vorfianzierungen aus den Oberbauprogrammen sowie massive Kostensteigerungen in sämtlichen Bereichen negativen Einfluss auf die Liquidität der WLE.

Der Planfeststellungsbeschluss verschiebt sich nach aktuellem Kenntnisstand auf Anfang 2026.

Der weiterhin in allen Unternehmensbereichen der WVG-Gruppe bestehende Fachkräftemangel wird auch zukünftig höhere Rekrutierungskosten und Kosten für Personaldienstleistungen binden. Die Gründe dafür sind vornehmlich altersbedingte und erhöhte Fluktuationen. Auch die Besetzung von Auszubildendenstellen stellt sich als Herausforderung dar. Der durch die Fluktuation verursachte „Know-How“ Verlust führt zu steigenden Weiterbildungskosten sowie zu Engpässen in den Arbeitsabläufen und Mehrbelastungen bei den Mitarbeitern der betroffenen Fachabteilungen. Die WLE wird weiterhin in die Qualifikation und Weiterbildung des eigenen Personals investieren, zudem soll ein erhöhter Wissenstransfer unter den Mitarbeitern u. a. durch Einsatz von Wissensdatenbanken und weiteren Dokumenten gewährleistet werden. Darüber hinaus wird weiterhin an der Verbesserung der allgemeinen Arbeitsbedingungen gearbeitet, um den Arbeitsplatz familienfreundlicher zu gestalten und somit die Karriereplanung des Personals zu forcieren.

Die WLE ist auch weiterhin auf einen kontinuierlichen Kapitalzufluss der Gesellschafter sowie auf Landes- und Bundeszuschüsse angewiesen, um notwendige Erhaltungsinvestitionen betreiben zu können und die Substanz der WLE zu erhalten.

Bestandsgefährdende Risiken werden sowohl in Summe als auch Einzeln von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen.

4.3. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft setzt grundsätzlich keine derivativen Finanzinstrumente ein.

4.4. Prognosebericht

Veränderung der Geschäftsführung

Zum 30.06.2025 scheiden die Herren Steffen Schuldt und David Oelkers aus der Geschäftsführung aus. Ab dem 01.07.2026 bilden Julian Hericks und Detlef Berndt die neue Geschäftsführung.

Überarbeitete Wirtschaftsplanung

Die Prognose der Westfälischen Landes-Eisenbahn GmbH (WLE) für die Geschäftsjahre 2025 bis 2027 basiert auf der zum 30.06.2025 erstellten überarbeiteten Wirtschaftsplanung, externen fachlichen Stellungnahmen sowie den mit den Gesellschaftern abgestimmten Finanzierungsmaßnahmen. Damit stützt sich die Einschätzung auf eine solide und breit abgesicherte Grundlage. Die Prognose der Gesellschaft wurde als positiv bestätigt. Trotz der gegebenen Rahmenbedingungen und laufenden Genehmigungsverfahren im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) sieht die Geschäftsführung die zukünftige Entwicklung der WLE insgesamt positiv, wenngleich einzelne externe Faktoren naturgemäß gewisse Unsicherheiten mit sich bringen.

Geschäftsjahr 2025

Für das Jahr 2025 wird ein handelsrechtlicher Jahresfehlbetrag in Höhe von rund -8,7 Mio. € erwartet. Trotz des negativen Ergebnisses weist die 24-monatige Liquiditätsplanung zum 31.12.2025 einen positiven Bestand von ca. 2 Mio. € aus. Dieser Wert berücksichtigt Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt 9,0 Mio. €, den Ausgleich der Cash-Pool-Hilfen sowie Mittzuflüsse aus dem Geschäftsjahr 2024.

Geschäftsjahr 2026

Für das Jahr 2026 wird ein positives Gesamtergebnis von ca. 8,4 Mio. € prognostiziert. Dieses Ergebnis beruht im Wesentlichen auf dem erwarteten Planfeststellungsbeschluss für die Reaktivierung der Strecke Münster-Sendenhorst und dem damit verbundenen Zufluss von GVFG-Mitteln. Diese Mittel sind von zentraler Bedeutung für die nachhaltige Finanzierung des SPNV. Mit Zufluss der Fördermittel wird ein Eigenkapital von ca. 7,5 Mio. € wieder hergestellt.

Chancen und Risiken

Die wesentlichen Chancen bestehen in der konjunkturellen Erholung des Güterverkehrs, der Akquisition von Neuverkehren, zusätzlichen Werkstattumsätzen sowie in möglichen Sondererlösen (z. B. Grundstücksverkäufe, Entschädigungszahlungen). Die maßgeblichen Risiken liegen in der Realisierung des SPNV-Projektes. Verzögerungen beim Planfeststellungsbeschluss, mögliche Klagen oder eine zeitliche Verschiebung des Fördermittelzuflusses. Zudem bleibt die Altersstruktur des Lokbestands mit hohen Instandhaltungskosten und eingeschränkter Verfügbarkeit ein strukturelles Risiko.

I.4 Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

1. Öffentliche Zwecksetzung

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft besteht in der Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Verkehrsräumen der Gesellschafter. Als Servicegesellschaft fördert die WVG die Koordinierung und die Rationalisierung angeschlossener Verkehrsbetriebe.

So übernimmt die WVG entsprechend ihrem Gesellschaftszweck betriebliche Dienstleistungen in Form von Betriebs- und Geschäftsführungsaufgaben für folgende Unternehmen:

Regionalverkehr Münsterland GmbH
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH
Verkehrsbetrieb Kipp GmbH
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH

2. Grundlagen des Unternehmens

Grundlage der Geschäftstätigkeit sind die Betriebs- und Geschäftsführungsverträge, in denen die Rolle der WVG als Servicegesellschaft eindeutig definiert ist.

Auf einer Linienlänge von rd. 12.900 km wird gemäß § 42 und § 43 PBefG öffentlicher Personennahverkehr insbesondere in der Fläche durch Omnibusse sowie auf eigenem Streckennetz von rd. 200 km und auf nationalen Relationen Güterverkehr durch die Eisenbahnen betrieben. Damit deckt die WVG-Unternehmensgruppe einen Raum in Westfalen mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs ab, der sich von der niederländischen bis zur hessischen Grenze und von Osnabrück bis nach Dortmund erstreckt. Die Versorgung mit den Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge.

3. Wirtschaftsbericht

Im Umfeld der konjunkturellen und strukturellen Belastungen ist die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2024 weiter geschrumpft. Zunehmende Konkurrenz für die Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau und weiterhin unsichere wirtschaftliche Aussichten gelten dafür als wesentliche Ursachen. Die Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), in Deutschland ist im Jahr 2024 preisbereinigt um 0,2 % zurückgegangen. Damit lag der Rückgang des Berichtsjahres leicht unter dem Rückgang des Vorjahrs 2023 von 0,3 % (Statistisches Bundesamt).

Die Mitgliedsunternehmen des Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) spielen eine entscheidende Rolle für die Mobilitätswende und bei der Lösung verkehrlicher Herausforderungen. Im Jahr 2024 nutzten nach Berechnungen des Branchenverbands VDV rund 9,8 Milliarden Fahrgäste die Angebote des deutschen ÖPNV. Dies entspricht einem Zuwachs von etwa 300 Millionen Kundinnen und Kunden im Vergleich zum Vorjahr.

Damit liegt die Branche noch immer unter dem Fahrgastaufkommen aus dem Rekordjahr 2019, als über 10,4 Milliarden Fahrgäste in Bussen und Bahnen unterwegs waren. Die wirtschaftliche Lage der Verkehrsunternehmen und Verbünde bleibt indes trotz des Kundenzuwachses ange spannt. Dies liegt u. a. an den aufgrund des Deutschland-Tickets sinkenden Fahrgeldeinnahmen und an deutlich gestiegenen Personalkosten. Es fahren also mehr Menschen mit dem ÖPNV. Die sich fortsetzende Erholung am Fahrgastmarkt, die in erster Linie dem Deutschland-Ticket zu verdanken ist, hat aber auch eine erhebliche Schattenseite. Durch das preislich sehr attraktive Deutschland-Ticket kaufen die Kundinnen und Kunden immer seltener andere Ticketangebote, so dass die Einnahmen in diesen Segmenten im Vergleich zum Vorjahr um rd. 3,2 Milliarden Euro zurückgegangen sind (Pressemitteilungen VDV).

Der Ausgleich durch Bund und Länder für die seit Einführung des Deutschland-Tickets entgangenen Einnahmen der Branche ist im Jahr 2024 deutlich gestiegen. Nach Berechnungen des VDV müssen für das vergangene Jahr mindestens 3,45 Milliarden Euro an entgangenen Einnahmen durch Bund und Länder ausgeglichen werden. Dies ist nur möglich, weil noch Restmittel aus dem Jahr 2023 für die Jahre 2024 und 2025 eingesetzt werden können. Eigentlich haben sich Bund und Länder auf einen maximalen Ausgleichsbetrag von jährlich 3 Milliarden Euro festgelegt, der je zur Hälfte gezahlt wird. Da das Deutschland-Ticket im Jahr 2023 erst im Mai eingeführt wurde, blieb am Jahresende rund 1 Milliarde Euro an Restmitteln übrig. Etwa die Hälfte davon fließt nun, zusätzlich zu den drei Milliarden, in den Ausgleich für das Jahr 2024 (Pressemitteilungen VDV).

Die VDV-Mitgliedsunternehmen befördern jeden Tag rd. 26 Millionen Fahrgäste in Deutschland mit Bus und Bahn und ersparen damit rd. 18 Millionen Autofahrten. Durch ihre Verkehrsleistung sparten Busse und Bahnen zuletzt 10 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen ein. Ohne den ÖPNV würden rd. 73 Milliarden Pkw-km zusätzlich auf deutschen Straßen anfallen (VDV, Daten & Fakten im öffentlichen Nahverkehr).

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der angeschlossenen Unternehmen und damit der WVG als Servicegesellschaft die branchenspezifischen Entwicklungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Das Ergebnis des Berichtsjahres vor Umlage lag insgesamt unter dem Ergebnis des Vorjahres. Wesentliche Ursache hierfür war die Anpassung der Personalrückstellungen. Darüber hinaus stiegen die Kosten der Rechts- sowie Beratungsleistungen im Zuge der organisatorischen Restrukturierung. Das Unternehmen erzielte insgesamt ein Ergebnis vor dem Ausgleich durch die angeschlossenen Unternehmen von rd. -7,77 Mio. €.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeföhrten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Die Umsatzerlöse aus der Umlage und den Leistungen für Dritte lagen mit 14,13 Mio. € unter dem Planwert von 15,13 Mio. € (wesentlicher finanzieller Leistungsindikator).

Die WVG beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 95 Mitarbeiter und 6 Auszubildende. Davon waren 19 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

4. Ertragslage

Die betreuten Verkehrsunternehmen leisten der WVG durch eine Umlage Aufwendungsersatz, für die der Gesellschaft im Rahmen der Geschäfts- und Betriebsführungstätigkeit entstehenden Aufwendungen abzüglich Erträge, so dass die WVG ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausweist.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen rd. 14,13 Mio. € (Vj. rd. 14,07 Mio. €). Diese setzen sich mit rd. 7,77 Mio. € aus der Betriebs- und Geschäftsführungsumlage sowie mit rd. 6,36 Mio. € sonstigen Umsatzerlösen zusammen.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen Lieferungen und Leistungen für Dritte, Fördermaßnahmen des Landes NRW für Projekte im Rahmen der Fahrgastinformation, Digitalisierung sowie des Datenmanagements im Auftrag der Zweckverbände und Verkehrsunternehmen.

5. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Unternehmen, gesichert. Das Unternehmen investierte weiterhin in Informationstechnologie, Digitalisierung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

6. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,84 Mio. € auf rd. 7,27 Mio. € verringert.

Auf der Aktivseite betreffen die Veränderungen im Wesentlichen das Umlaufvermögen. Der Rückgang des Umlaufvermögens um rd. 2,76 Mio. € auf 5,31 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus geringeren Forderungen in Form von Kassenhilfen.

Auf der Passivseite betreffen die Veränderungen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten in Form von Kassenhilfen. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern gingen u. a. aufgrund geringerer Kassenhilfemittel um rd. 1,79 Mio. € auf rd. 1,58 Mio. € zurück. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten verringerten sich um rd. 649 T€ auf rd. 1,07 Mio. €.

Die Rückstellungen gingen um rd. 397 T€ leicht auf 2,39 Mio. € zurück.

Die EK-Quote beträgt 30,48 %.

7. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

7.1 Prognose

Neben den bisher bekannten Rahmenbedingungen, wie begrenzte Ertragssteigerungspotenziale, Deutschlandticket, Verkehrswende, demografisch bedingter Schülerrückgang und noch nicht planbare Effekte aus dem Einnahmehausgleich der angeschlossenen Unternehmen, stellen die starken Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal das Unternehmen weiterhin vor große Herausforderungen.

Für das Berichtsjahr 2025 erwartet das Unternehmen durch das Umlageprinzip unverändert ein ausgeglichenes Ergebnis. Die betreuten angeschlossenen Verkehrsunternehmen aus dem kommunalen Umfeld als Gesellschafter leisten dem Unternehmen für die Geschäfts- und Betriebsführungstätigkeit Aufwendungseratz in Form einer Umlage.

7.2 Chancen- und Risiken

Durch die abgeschlossene Umsetzung der beschlossenen neuen Direktvergaben von Linienverkehren gem. Art. 2 VO (EG) Nr. 1370/2007 ab 2021 bei allen drei ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe, ist die Grundlage für den Hauptzweck der WVG, der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen, bis 2030 gesichert.

Mit Beschluss der Aufsichtsratssitzungen vom 20. und 21. Februar 2024 der RLG, RVM/VBK, WLE und WVG wurde Herr André Pieperjohanns zum 29.02.2024 als Geschäftsführer der Unternehmen der WVG-Gruppe abberufen. Zugleich wurden in den gleichen Sitzungen jeweils die Prokuristen Detlef Berndt, Julian Hericks, David Oelkers und Steffen Schuldt als neue Geschäftsführer bestellt. Sie übernahmen ab dem 1. März 2024 die Geschäftsführung der WVG-Gruppe.

Die Einführung des Deutschland-Tickets bei angeschlossenen Omnibusunternehmen hat jetzt schon die Tariflandschaft in ihrer Struktur deutlich verändert. Diese Entwicklung hat zu Mehr- aber auch Mindereinnahmen geführt. Aktuell besitzen etwa 13,5 Millionen Kundinnen und Kunden ein Deutschland-Ticket. Das meistgekaufte Produkt ist dabei mit großem Abstand die Standardversion des Tickets, das rabattierte Jobticket stagniert nach wie vor bei einem Anteil von rd. 20 % an allen verkauften Deutschland-Tickets. Das Branchenziel waren 15 Millionen Deutschland-Tickets zum Ende des Jahres 2024. Dieses Ziel haben wir um 10 % bzw. 1,5 Millionen Tickets verpasst. Der entscheidende Grund dafür ist, dass viele Unternehmen und Organisationen noch immer zögern, in das für ihre Mitarbeitenden preislich attraktive Deutschland-Ticket Job zu wechseln. Das ist nachvollziehbar, denn der Fortbestand des Deutschland-Tickets ab 2026 ist gänzlich unklar, weil es keine langfristige Finanzierungszusage des Bundes gibt. Für viele unserer Unternehmenskunden ist die fehlende Perspektive ab 2026 der Hinderungsgrund, um jetzt mit dem entsprechenden organisatorischen Aufwand zum Deutschland-Ticket Job zu wechseln. Die fehlende verbindliche Zusage des Bundes zu einer langfristigen Finanzierung bremst an dieser Stelle des Weiteren Zuwachs beim Deutschland-Ticket (Pressemitteilungen VDV).

Die Preiserhöhung von 49 auf 58 Euro hat hingegen nur geringe Auswirkungen auf den Besitz oder Kauf des Deutschland-Tickets. Die Kündigungsquote liegt im Januar 2025 bei 8,1 %. Im Jahr 2024 lag die monatliche Kündigungsquote bei rd. 7 %. Ein Preisanstieg um fast 20 % führt zwar naturgemäß dazu, dass Kunden auch deswegen das Deutschland-Ticket kündigen, aber der Jahreswechsel ist schon immer ein Zeitpunkt gewesen, an dem Kundinnen und Kunden ihre Verträge danach prüfen, wo sie ggf. etwas sparen können. Deshalb sind in dieser Zeit die Rückgänge bei all unseren ÖPNV-Abos etwas höher als im restlichen Jahr. Das Deutschland-Ticket bietet für die Nutzerinnen und Nutzer zusätzlich den Vorteil, dass es monatlich kündbar ist. Das heißt, man kann flexibel und unkompliziert aus- und später wieder einsteigen (vgl. Pressemitteilungen VDV).

Der Ausgleich durch Bund und Länder für die seit Einführung des Deutschland-Tickets entgangenen Einnahmen der Branche ist im Jahr 2024 deutlich gestiegen. Nach Berechnungen des VDV müssen für das vergangene Jahr mindestens 3,45 Milliarden Euro an entgangenen Einnahmen durch Bund und Länder ausgeglichen werden. Dies ist nur möglich, weil noch Restmittel aus dem Jahr 2023 für die Jahre 2024 und 2025 eingesetzt werden können. Eigentlich haben sich Bund und Länder auf einen maximalen Ausgleichsbetrag von jährlich drei Milliarden Euro festgelegt, der je zur Hälfte gezahlt wird. Da das Deutschland-Ticket im Jahr 2023 erst im Mai eingeführt wurde, blieb am Jahresende rd. eine Milliarde Euro an Restmitteln übrig. Etwa die Hälfte davon fließt nun, zusätzlich zu den drei Milliarden, in den Ausgleich für das Jahr 2024 (Pressemitteilungen VDV).

Die von Bund und Ländern jährlich zur Verfügung gestellten drei Milliarden Euro werden dauerhaft nicht ausreichen, um den Verlust der Branche auszugleichen. Man darf auch den Ticketpreis

nicht weiterhin überproportional erhöhen, denn sonst springen zu viele Kundinnen und Kunden ab, weil es preislich zu unattraktiv wird. Für eine langfristige Finanzierung des Deutschland-Tickets braucht es verbindlich zugesagte Mittel von Bund und Ländern in ausreichender Höhe und inklusive einer jährlichen Dynamisierung, damit das Ticket für die Fahrgäste preislich attraktiv bleiben kann. Dazu braucht es eine transparente und maßvolle Entwicklung des Ticketpreises, zum Beispiel gekoppelt an einen Preisindex, der sich an der realen Kostensituation der Branche orientiert. Darüber hinaus sollen ab 2024 die Ansprüche über eine deutschlandweite Einnahmenaufteilung festgelegt werden. Eine solche deutschlandweite Einführung kann zu Mehr- oder auch zu Mindereinnahmen führen (Pressemitteilungen VDV).

Die im freien Markt tätigen Eisenbahnunternehmen WLE, RVM und RLG müssen immer wieder auf sich ändernde Nachfrage nach Gütertransportleistungen auf der Schiene ausgerichtet werden.

Die anhaltenden aktuellen politischen Diskussionen (Verkehrswende, vermehrter Gütertransport auf der Schiene, Klima, CO₂) führen dazu, dass Nahverkehrsstrecken reaktiviert werden. Von der Reaktivierung der Strecken profitiert somit auch der Streckenbestand der WVG-Gruppe. Aus der Reaktivierung der Strecken ergeben sich Möglichkeiten der Förderung von Infrastruktur für SPNV und SGV. Des Weiteren bleibt die Stärkung der Schiene auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität als zentrale Aufgabe im Fokus und die WVG als Servicegesellschaft erhofft sich in ihrem Dienstleistungsspektrum die Erschließung neuer Geschäftsfelder.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich weiterhin die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar, das heißt insbesondere an die rechtzeitige, angemessene und wirtschaftliche Neubesetzung und Einarbeitung.

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und zu nutzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat und wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Die Geschäftsführung sieht sowohl in Summe als auch im Einzelnen, insbesondere auch mit Blick auf den zum 31.12.2025 durch die VKU gekündigten Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag, aufgrund der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen keine bestandsgefährdenden Risiken. Die

Liquidität der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Finanzmanagements aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Verkehrsunternehmen gesichert. Diese wird durch eine rollierende monatliche Liquiditätsplanung stetig überwacht.

I.5 Flughafen Münster / Osnabrück GmbH

Lagebericht

Die FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH, deren Gesellschafter sich überwiegend aus den angrenzenden Städten und Landkreisen zusammensetzen, ist eine internationale Verkehrsflughafengesellschaft mit Fokus auf Linien- und Touristikverkehr. Ein Großteil der Umsatzerlöse kommt aus diesem Bereich. Die weiteren Erlöse kommen überwiegend aus dem Non-Aviation-Geschäft.

I. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2024 war gesamtwirtschaftlich ein sehr herausforderndes Jahr für die deutsche Wirtschaft. Letztendlich ist das Bruttoinlandsprodukt abermals um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Der dritte Rückgang dieser volkswirtschaftlich bedeutenden Kennzahl für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zeigt, dass sich Deutschland mittlerweile in einer anhaltenden Rezession befindet. Zwar betrug die Inflation lediglich 2,2 % und sank damit im Vergleich zum Vorjahr (5,9 %) spürbar, jedoch zeigt die seit 2022 stetig steigende Arbeitslosenquote, die mittlerweile bei 6 % bundesweit liegt, ebenfalls rezessive Tendenzen. Hohe Energiekosten sowie enorme regulative und bürokratische Herausforderungen belasten nicht nur die Luftverkehrsbranche.

Der Luftverkehr innerhalb des Bundesgebiets ist weiterhin auch noch von den Auswirkungen der „Corona-Maßnahmen“ beeinflusst. Zwar konnten zum Vorjahresvergleich 7,5 % mehr Fluggäste an den Airports begrüßt werden, jedoch liegen die Passagierzahlen 2024 weiterhin 15 % unter den Rekordzahlen des Jahres 2019. Die Gründe dafür, dass die gesamte Branche noch weit hinter den „Vor-Corona-Jahren“ liegt, sind sicherlich nicht nur durch die Folgewirkungen der Corona-Maßnahmen erklärbar. Steuern und hoheitliche Kosten belasten gerade den deutschen Luftverkehrsmarkt. Aufgrund der internationalen Konkurrenz um freie Luftfahrzeugkapazitäten werden Verkehre zunehmend ins Ausland verlagert.

II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2024 verlief außergewöhnlich gut. Mit knapp 1,3 Mio. Passagieren erzielte der FMO das beste Ergebnis seit 13 Jahren. Während bundesweit der Luftverkehr um ca. 7,5 % wuchs, erzielte der FMO eine Steigerungsrate von 30 %. Schaut man in einzelne Verkehrssegmente, ergibt sich durchaus ein differenziertes Bild. Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr lagen die Passagierzahlen nach München noch ca. 11 % unter dem damaligen Niveau. Touristikverkehre zu traditionell starken Flugzielen des FMO wie Antalya und Mallorca sind im Gegenzug deutlich gewachsen. Im Vergleich zu den entsprechenden Langzeitprognosen aus den gutachterlichen Stellungnahmen zum FMO kann eine deutliche Steigerung gegenüber den Planzahlen registriert werden. Dass der FMO im größten Kundenbewertungsportal Google abermals die Spaltenposition erreicht, zeigt auch, dass die qualitative Performance sich in Form einer hohen Kundenzufriedenheit widerspiegelt. Wesentliche Investitionen in die Infrastruktur wie z. B. Toilettenanlagen, Parkplätze, E-Mobilität oder die Terminalvorfahrt werden eine weitere Erhöhung der Kundenzufriedenheit nach sich ziehen.

Entsprechend der verkehrlichen Entwicklung hat sich auch die wirtschaftliche Entwicklung des FMO stabilisiert. Nach 2023 konnte der FMO auch in 2024 mit ca. 400 T€ ein positives Jahresergebnis erzielen. Insbesondere durch das Verkehrswachstum auf über 25 Mio. € gestiegenen Umsatzerlöse sind Ursache für diese weitere Ergebnisverbesserung.

Deutlich zeigt sich, dass die Effekte der langjährigen Finanzierungsstrategie ihre Wirkung entfalten. Von knapp 840 T€ darlehensbedingten Zinsen entfallen auf Bankdarlehen lediglich knapp 50 T€. Die restlichen knapp 790 T€ fallen für die Gesellschafterdarlehen an. Der Kapitaldienst für die Gesellschafterdarlehen betrug in 2024 insgesamt knapp 2,6 Mio. €.

Neben diesen positiven finanziellen Entwicklungen aus den beschlossenen Finanzierungskonzepten sind auch deutliche Verbesserungen aus dem operativen Geschäft spürbar. Insbesondere gestiegene Landegebühren und PKW-Parkgebühren tragen zur neuerlichen Ergebnisverbesserung bei.

Auch in 2024 wurden das FMO-Personal keinerlei Streikmaßnahmen am FMO durchgeführt. Dies ist mittlerweile ein echter Wettbewerbsvorteil des FMO im Vergleich zu anderen Flughäfen. Die Bereitschaft des FMO, sogar Verkehre, die an anderen Flughäfen streikbedingt nicht abgefertigt wurden, am Standort Münster/Osnabrück abzufertigen, wird mittlerweile bundesweit registriert und honoriert.

Bedingt durch den insgesamt positiven Trend in Bezug auf alle wesentlichen Leistungsmerkmale bleibt die Eigenkapitalquote mit knapp 46,5 % leicht gesunken.

Mittelfristig bleibt abzuwarten, ob es nicht zwischenzeitlich zu einer gewissen Marktsättigung kommen wird. Die Geschäftsführung wird die Zielerreichung des Grundlagengutachtens, das der mittelfristigen Flughafenfinanzierung als Grundlage dient, weiterhin einer revolvierenden Planung unterziehen, um sicherzustellen, dass es keine neuerlichen Gründe für eine externe Kapitalaufstockung geben wird.

III. Prognosen, Chancen und Risiken

Das Geschäftsjahr 2025 birgt aktuell die üblichen Marktrisiken. Insbesondere etwaige politische Unruhen, z. B. in der Türkei sowie eine anhaltende Zurückhaltung der Nachfrage im Geschäftsreiseverkehr sind in diesem Zusammenhang zu beachten. Außerdem reagiert der Markt weiterhin sensibel auf Preissteigerungen. Die anhaltende Tendenz, die hoheitlichen Kosten der Flugreisen zu erhöhen, ist ein Problem des gesamten deutschen Marktes. Neben diesen Belastungen führen zunehmende behördliche Auflagen und bürokratische Verfahren mehr und mehr zur Störung von Dienstleistungsketten sowie teils massiven Kostenbelastungen. Diese Kostenbelastungen treffen kleinere Flughäfen besonders, da aufgrund der Kostendegressionseffekte die Belastungen pro Passagier erheblich höher sind als an Großflughäfen. Derartige Auflagen erschweren mittlerweile speziell die Wettbewerbsfähigkeit von kleineren Flughäfen.

Der weiterhin grundsätzlich mögliche Nachtflug am FMO stellt einen deutlichen Wettbewerbsvorteil für den FMO dar. Auch die Tatsache, dass die FMO-Belegschaft bisher nicht an bundesweiten Streiks im Luftfahrtverkehr teilgenommen hat, ist ein enormer Wettbewerbsvorteil und zeigt die Verlässlichkeit des FMO als Airlinepartner. Somit sind diese Standortvorteile im relevanten Markt durchaus positiv und könnten zukünftig zu Verkehrsverlagerungen zum FMO führen.

Weitere Chancen für den Standort sind auch Aktivitäten im Non Aviation Bereich. Beispielhaft ist hier die Vermarktung von Photovoltaikflächen auf Grundstücken, die vormals für die Startbahnverlängerung gedacht waren.

Im stark umkämpften Airportmarkt sind eine moderne Infrastruktur und kundenorientiert unkomplizierte Dienstleistungsketten ein spezieller Wettbewerbsvorteil des FMO. Strategisches Ziel des FMO ist es, diesen Wettbewerbsvorteil trotz steigender behördlicher Eingriffe und Auflagen zu manifestieren.

IV. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH führt auf Basis des Gesellschaftsvertrags den Betrieb des Flughafens Münster/Osnabrück. Dazu gehören auch die Förderung der zivilen Luftfahrt sowie alle im Zusammenhang mit Vermietung und Verpachtung stehenden Geschäfte einschließlich der Versorgung Dritter mit elektrischer Energie für den Bereich des Flughafens. Die Gesellschaft nimmt somit Aufgaben der Daseinsvorsorge wahr, die in hohem Maße einem öffentlichen Zweck entsprechen.

I.6 Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

Lagebericht

1. Gegenstand und Finanzierung der Gesellschaft

Seit dem 01. Juli 2021 (Beginn des Geschäftsjahres) sind die beiden ehemaligen VkA-Verbände Essen (Rheinland) und Dortmund (Westfalen) in der VkA GmbH zusammengeführt. Gegenstand der Gesellschaft ist nach dem Geschäftsvertrag vom 24. November 2020 die Bildung und Vertretung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen nach innen und nach außen sowie die Unterstützung und Beratung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung der Daseinsvorsorge.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr Gesellschafter in energiewirtschaftlichen Fragen beraten und insgesamt den Informationsaustausch zur Energiewende, Versorgungssicherheit und Energiepolitik gewährleistet. Soweit sich aus der Koordinierung der Interessen und dem Erfahrungsaustausch zwischen den Gesellschaftern einheitliche Auffassungen ergeben haben, wurde diese gegenüber staatlichen Stellen, der RWE AG, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit vertreten.

Mit der Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft sind laufende Aufwendungen verbunden, die durch Vor- und Nachschüsse der Gesellschafter gedeckt werden. Eigene Umsätze sowie sonstige wesentliche Erträge werden in der Regel nicht erzielt. Dementsprechend führte die Geschäftstätigkeit regelmäßig zu Jahresverlusten, die das Eigenkapital minderten. Die Fehlbeträge wurden zu einem wesentlichen Teil durch Nachschüsse der Gesellschafter, die unmittelbar in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt worden sind, ausgeglichen. Allerdings haben die Nachschüsse in den vergangenen Jahren nicht ausgereicht, um die Fehlbeträge jeweils vollständig auszugleichen.

In der Vereinbarung zwischen dem VkA Essen (Rheinland) und der VkA Dortmund (Westfalen) vom 24.11.2020 ist als Ziel die paritätische Finanzierung des VkA durch die „Alt- und Neugesellschafter“ formuliert worden. Die Kosten der Geschäftsstelle werden ab dem 01.07.2021 je zur Hälfte getragen, wobei der Kostenanteil für die ehemaligen Gesellschafter der VkA Dortmund auf maximal 120.000 € jährlich gedeckelt ist. Spätestens für das Geschäftsjahr 2024/2025 sollte der Fehlbetrag nicht höher als 240.000 € sein. Bis dahin werden nach dem Beschluss der Gesellschafterversammlung des VkA Essen vom 27.04.2021 auftretende Liquiditätslücken durch die „Altgesellschafter“ und über den Verkauf von Allianz-Aktien geschlossen. Nach Verrechnung mit der Kapitalrücklage soll auch für den Ausgleich des Verlustvortrages aus dem Geschäftsjahr 2021/2022 (255.949,99 €) des Fehlbetrages im Geschäftsjahr 2022/2023 (239.872,08 €) und zur weiteren Liquiditätssicherung entsprechend verfahren werden. Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 239.477,12 € erwirtschaftet. Dieser ist volumnäßig durch die in die Kapitalrücklage eingestellten Vorschüsse der Gesellschafter für das Jahr 2023/2024 gedeckt.

Die Geschäftsführung wurde zudem beauftragt, auf der Grundlage einer Kostenanalyse Empfehlungen zur Senkung der Gesamtkosten der Geschäftsstelle bei der personellen und sachlichen Ausstattung zu erarbeiten. In der Gesellschafterversammlung am 02.12.2021 wurden die Ergebnisse der Kostenanalyse vorgestellt. Danach entfielen rd. 88 % der Gesamtkosten auf das Personal und die Miete einschließlich Nebenkosten, so dass signifikante Aufwandsreduzierungen auch nur bei diesen Kostenpositionen zu erzielen waren. Darauf ausgerichtet wurden die Handlungsoptionen im Jahr 2022 erarbeitet.

Seitdem ist es der Geschäftsführung gelungen, einen Restrukturierungsprozess umzusetzen, dessen Ergebnisse zu einer deutlichen Aufwandsreduzierung geführt haben. Und dies nicht erst ab dem Geschäftsjahr 2024/2025, sondern bereits ab 2022/2023, also zwei Jahre früher. Insgesamt ergab sich eine Aufwandsreduzierung um jährlich ca. 30 T€. Damit einhergehend wurde die IT-Infrastruktur in eine moderne Cloud-Lösung transferiert.

Unter Berücksichtigung der übrigen Erlös- und Aufwandspositionen reduzierte sich der Jahresfehlbetrag in der Ergebnisrechnung 2023/2024 damit auf 239.210,60 €. Damit ist das Kostensenkungspotenzial bis auf weiteres ausgeschöpft. Mit Blick auf die allgemeine Preis- und Kostenentwicklung, vereinbarte Tarifabschlüsse und speziell die Energiekosten, werden die Wirtschaftspläne 2024 / 2025 ff. auf dem jetzt erreichten Niveau wieder Aufwandssteigerungen verkraften müssen. Da das Stammkapital der Gesellschaft zu erhalten ist, wird nach dem letztmalig für das Geschäftsjahr 2023 / 2024 vorgesehenen Verkauf von Allianz-Aktien dann auch kein Weg an einer Erhöhung der Vorschüsse vorbeiführen.

Mit dem Zusammenschluss der beiden VkA-Verbände Essen und Dortmund ist die Anzahl der Geschäftsführer von vier auf zwei reduziert worden. In der Frühjahrssitzung 2024 hat die Gesellschafterversammlung nach Vorbereitung im Verwaltungsrat mit Wirkung zum 01.07.2024 bzw. 01.11.2024 für die ausscheidenden Geschäftsführer Nachfolger berufen.

Zum 01.07.2022 hatte der VkA insgesamt 76 Gesellschafter.

2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahressichtag betreffen die Finanzanlagen und das Guthaben bei Kreditinstituten. Die Finanzanlagen auf der Aktivseite verringerten sich durch die zur Liquiditätssicherung notwendigen Aktienverkäufe von 65 T€ auf 60 T€ (Buchwert). Bei den Guthaben bei Kreditinstituten sind in den ausgewiesenen 111 T€ (Vorjahr 258 T€) bereits für das Geschäftsjahr 2024/2025 angeforderte Vorschüsse der Gesellschafter von 37 T€ (Vorjahr 193 T€) enthalten. Insgesamt führten die geringeren Vorschüsse zu einer Minderung der sonstigen Verbindlichkeiten um 156 T€ auf 41 T€ bei nahezu unverändertem Eigenkapital und sonstigen Rückstellungen auf der Passivseite.

Wesentlicher Vermögensgegenstand sind die von der Gesellschaft gehaltenen 752 (Vorjahr: 822) Allianz-Aktien sowie 500 E.ON SE Aktien. Letztere wurden ursprünglich erworben, um auch nach der Neustrukturierung von RWE und E.ON die VkA-Interessen vertreten zu können. Der Buchwert dieser im Finanzanlagevermögen erfassten Wertpapiere des Anlagevermögens ist zum 30. Juni 2024 mit 60 T€ in der Bilanz ausgewiesen.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2024 auf 128 T€ (Vorjahr: ebenso 128 T€). Es wurde durch Vorschüsse / Nachschüsse der Gesellschafter i. H. v. 240 T€ (Einstellung in die Kapitalrücklage) gestärkt und entspricht 69,5 % der Bilanzsumme. Aus der Durchführung der satzungsmäßigen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023 / 24 ein Jahresfehlbetrag von -239 T€ (Vorjahr: -240 T€). Basierend auf dem Beschluss der Gesellschafter wurde der Bilanzverlust aus dem Geschäftsjahr 2022 / 23 i. H. v. -240 T€ mit der zum 30.06.2024 vorhandenen Kapitalrücklage (240 T€) verrechnet.

Wie zuvor schon ausgeführt, wurden im Geschäftsjahr 2023 / 2024 für den Ausgleich der laufenden Kosten 70 Allianz-Aktien verkauft. Der in diesem Zusammenhang realisierte Buchgewinn beträgt rd. 13 T€. Damit entspricht das Jahresergebnis den von den Gesellschaftern für das Jahr 2023/2024 gezahlten Vorschüssen von 240 T€.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens betragen 11 T€ (Vorjahr: 10 T€) und resultieren aus Dividendenzahlungen der Allianz-Versicherung sowie der E.ON SE.

Die Finanzierung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2023/2024 jederzeit sichergestellt.

3. Internes Kontrollsyste m und Risikomanagement

Das interne Kontrollsyste m umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Aufgrund der einfachen und übersichtlichen Strukturen der Gesellschaft werden sämtliche Aufgaben im Rahmen des internen Kontroll- und Überwachungssystems von der Geschäftsführung wahrgenommen. Es gilt durchgängig ein striktes Vier-Augen-Prinzip. Sämtliche Genehmigungen und Freigaben erfolgen entweder durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen.

Bereits im Geschäftsjahr 2022/2023 wurde die Kontoführung bereits auf Online-Banking umgestellt. Zur Wahrung des Vier-Augen-Prinzips bei Online-Transaktionen hat die Geschäftsführung eine Dienstanweisung erlassen. Darüber hinaus trägt die Erneuerung der IT-Infrastruktur zu einer Erhöhung der Datensicherheit bei.

Ein formelles Risikomanagement besteht nicht, aber Chancen und Risiken werden regelmäßig durch die Geschäftsführung identifiziert, analysiert und bewertet. Bei Bedarf greift die Geschäftsführung zudem auf externe Fachleute zurück, die die Gesellschaft bei Entscheidungen unterstützen.

4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Grundsätzlich wird der Fortbestand der Gesellschaft davon abhängen, dass der Bestand an Gesellschaftern weitgehend erhalten bleibt und die vollständige Finanzierung durch die Gesellschafter auch bei steigenden Kosten für den Geschäftsbetrieb getragen wird. Die Weichen für eine auskömmliche Finanzierung sind durch die zuvor beschriebenen Konsolidierungsmaßnahmen gestellt.

In 2024 hat die RWE AG eine Dividende für 2023 in Höhe von 1,00 € pro Aktie gezahlt. Für 2024 soll die RWE-Dividende 1,10 € pro Aktie steigen und die Untergrenze für die kommenden Jahre bilden, in denen die Aktionäre an dem weiteren Ergebniswachstum partizipieren sollen.

Obwohl der Gründungsgedanke des VkA unverändert fortbesteht, kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch künftig Gesellschafter ihre RWE-Aktien verkaufen und aus dem VkA ausscheiden. Die Geschäftsführung stuft diese Entwicklung als ein latentes Risiko ein. Wenige Gesellschafter haben erklärt, den Verkauf von RWE-Aktien in Erwägung zu ziehen. Zu beachten ist allerdings auch, dass die ehemaligen Gesellschafter der VkA Dortmund erklärt haben, in diesem Fall ihre Geschäftsanteile auf bis zu 50 v. H. aufzustocken zu wollen. Daneben haben weitere Gesellschafter ihr Interesse an dem Kauf der RWE-Aktien aus dem Gesellschafterkreis erklärt, unabhängig davon, ob eine Andienungsverpflichtung besteht.

In der zum 01.07.2021 erfolgten Zusammenführung der beiden VkA-Verbände wird – neben einer angestrebten auskömmlichen Finanzierung des VkA – aber auch die Chance gesehen, dass für

die inzwischen 76 Gesellschafter eine noch stärkere Verwirklichung des Gesellschaftszwecks erreicht werden kann. Die Geschäftsführung möchte dabei auch weiterhin den Weg des offenen Dialogs fortsetzen und ihre Verbandsarbeit gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern profilieren. Über regelmäßige Meetings, Veranstaltungen sowie über Rundschreiben werden die Gesellschafter kontinuierlich über alle wichtigen Diskussionsergebnisse mit Vertretern der Energiewirtschaft und relevante energiewirtschaftliche Entwicklungen informiert.

Weitere wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen könnten, werden von der Geschäftsführung gegenwärtig nicht gesehen. Bestandsgefährdende Risiken liegen derzeit nicht vor.

5. Ausblick

Die notwendigen Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Verzicht auf fossile Energieträger sind bereits gewaltige Herausforderungen, die durch die geopolitischen Entwicklungen seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 eine neue Dimension erfahren haben. Nach der Bewältigung einer akuten Energiekrise in 2022 und 2023 stehen aktuell die zukünftige Gestaltung des Energiemarktes, die Gewährleistung der Versorgungssicherheit und die Dekarbonisierung von Strom und Wärme wieder im Vordergrund. Dies stellt die Industrie und das Gewerbe, die energiewirtschaftlichen Unternehmen und die gesamte Gesellschaft vor große Herausforderungen, um das Ziel der Klimaneutralität des Bundes bzw. der EU bis spätestens Mitte des Jahrhunderts zu erreichen. Daher gewinnt die Koordinierung energiewirtschaftlicher Interessen der Kommunen weiter an Bedeutung, insbesondere durch bundes- und landesrechtliche Verpflichtungen zur kommunalen Wärmeplanung.

Für das Geschäftsjahr 2024/2025 geht die Geschäftsführung nach dem Wirtschaftsplan, der in der Gesellschafterversammlung am 02.05.2024 vorgelegt wurde, von einem um 10 T€ erhöhten Jahresfehlbetrag aus, dessen Ausgleich durch die Nachschüsse der Gesellschafter erfolgt. WeSENTLICHE Erträge sind nicht zu erwarten. Auf Basis der integrierten Liquiditätsplanung, mit der die Finanzierung der Gesellschaft bis Ende Oktober 2025 abgebildet wird, ist mit einer auskömmlichen Liquidität zu rechnen.

II.1 Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH**Lagebericht****I. Grundlagen des Unternehmens****1. Geschäftsmodell**

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Wahrnehmung der Aufgaben, die dem Kreis Warendorf auf Grund der Abfallgesetze obliegen. Dazu gehören insbesondere Geschäfte, die der Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes dienen.

Das abfallwirtschaftliche Konzept für die Entsorgung der Hausmüllmengen des Kreises Warendorf ist in den wesentlichen Teilschritten umgesetzt. Seit 2005 werden sämtliche am Entsorgungszentrum angelieferten Abfallmengen vor der Ablagerung einer entsprechenden Behandlung unterzogen. Die AWG hat die Hauptaufgabe der Abfallbehandlung und Abfallentsorgung an die Tochtergesellschaft ECOWEST übertragen. Dazu betreibt die ECOWEST am Entsorgungszentrum eine mechanisch biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) und entsprechende Nebenanlagen. Da die einzelnen Entsorgungswege im Regelfall über langfristige Verträge gesichert sind, besteht im Rahmen der Entgeltberechnung eine gewisse Kalkulationssicherheit, die aber maßgeblich von den gesetzlichen Rahmenbedingungen bestimmt wird.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht**1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf**

Konjunkturelle und strukturelle Belastungen standen im Jahr 2024 einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung im Wege. Dazu zählen zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten. In diesem Umfeld schrumpfte die deutsche Wirtschaft erneut. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % gesunken.

Langfristig wird mit sinkenden Abfallmengen aufgrund eines veränderten Konsumverhaltens gerechnet. Schon vor Corona war diese Tendenz zu beobachten. Die Corona-Jahre bildeten eine Ausnahme.

Bei den Mengen Grün- und Bioabfall konnte aufgrund der trockenen Vorjahre für 2024 wieder eine Mengensteigerung festgestellt werden.

Das Mengengerüst stellt sich für 2024 wie folgt dar:

2024	2023	
50.428 Mg	46.824 Mg	Haus- und Sperrmüll
54.061 Mg	51.884 Mg	Bio- und Grünabfälle
5.587 Mg	5.045 Mg	Altholz
1.996 Mg	1.968 Mg	Elektro-Schrott

Die Gesellschaft hat für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen für die investiven Maßnahmen der Altlasten und die Gesamtaufwendungen der Zentraldeponie Rückstellungen gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen der Zentraldeponie Ennigerloh erfolgte auf der Basis des zum Stichtag 31. Dezember 2021 aufgestellten Gutachtens der IWA Ingenieurgesellschaft für Industriebau, Wasser- und Abfallwirtschaft, Münster und wurde zum Stichtag 31. Dezember 2024 von der Gesellschaft selbst fortentwickelt. Die Bewertung der Aufwendungen der Altlasten wurde von der Gesellschaft auf Basis der bestehenden Gutachten weiterentwickelt. Inwieweit sich künftige Gesetzesänderungen, insbesondere im Bereich des Handels- und Steuerrechtes, auf die notwendige Höhe der Rückstellungen bzw. die Dauer der Nachsorgeverpflichtung auswirken werden, ist nicht vorhersehbar. Die Bewertung der Rückstellung hängt stark vom allgemeinen Zinsniveau und den festgelegten Zinssätzen der Bundesbank gem. § 253 Abs. 2 HGB ab. Für das Geschäftsjahr 2024 konnte die AWG noch einen Ertrag aus der Abzinsung der Nachsorgerückstellungen verbuchen.

Im Rahmen der Neuorganisation des MVA Hamm-Verbundes, hat die Gesellschaft seit dem Geschäftsjahr 2018 den direkten Zugriff auf die Mengenkontingente in Hamm planmäßig abgegeben. Aufgrund der notwendigen Inhousefähigkeit, werden diese Kontingente nun von einem Schwesterunternehmen, der AWG Kommunal, gehalten. Das Schwesterunternehmen stellt das neue Grundkontingent von ca. 11.000 Mg der AWG bzw. deren Tochtergesellschaften über Anlieferverträge zur Verfügung.

In 2024 wurde die Errichtung der Oberflächenabdichtung auf dem Teilbereich IVb der Zentraldeponie sowie der Bau einer technischen Funktionsschicht fortgesetzt. Diese Baumaßnahmen werden planmäßig in 2025 abgeschlossen. Des Weiteren wurde der Bau einer neuen Halle am Sortier- und Umschlagplatz abgeschlossen und zum Ende des Jahres in Betrieb genommen.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 2.426 T€ auf 27.299 T€ gestiegen. Ausschlaggebend dafür waren Mengensteigerungen sowie die Erhöhung der Entgelte für kommunale Abfälle.

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 199 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr um 28 T€ gestiegen. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf höhere erhaltene Fördermittel zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um -77,9 T€ auf 4.342 T€ gestiegen. Wie im Vorjahr sind auch 2024 höhere Aufwendungen für die Entsorgung von Sickerwasser, das aufgrund temporär hoher Regenmengen angestiegen ist und entsorgt werden musste, entstanden.

Das Finanzergebnis ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 1.418 T€ auf 816 T€ gesunken. Die Zinserträge aus der Abzinsung sind um 629 T€ gesunken und die Aufwendungen daraus sind um 1 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2024 hat die Gesellschaft einen Überschuss von 753 T€ erzielen können. Der Wirtschaftsplan hatte einen Jahresüberschuss in Höhe von 517 T€ prognostiziert.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist weiterhin gekennzeichnet durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln, Geldanlagen und kurzfristig zu realisierendem Vermögen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass 73 % des Gesamtvermögens auf das langfristig gebundene Vermögen und 27 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen entfallen. Von dem langfristig gebundenen Vermögen entfallen rd. 57 % auf das Sachanlagevermögen und 43 % auf das Finanzanlagevermögen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um 368 T€ auf 5.201 T€ gesunken. Die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 10,8 %.

III. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Chancen und Risikobericht

Da die AWG die Verwertung und Beseitigung der Hauptabfallströme über Unternehmensbeteiligungen und Tochtergesellschaften abwickelt, liegt der Tätigkeitsschwerpunkt in administrativen Aufgaben und in der Nachsorge der Zentraldeponie und der Altlasten. Die wesentlichen Aufgaben der AWG sind hierbei die kaufmännische Geschäftsbesorgung im Bereich der Buchhaltung, des Controllings und der EDV einzelner Gesellschaften.

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können bzw. den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch soll auf Folgendes hingewiesen werden:

Die künftige Entwicklung der AWG ist auch durch langfristige Verträge an die wirtschaftliche Entwicklung der ECOWEST gekoppelt, die sowohl kommunale, als auch gewerbliche Abfallmengen behandelt. Für 2025 wird mit Hausmüllmengen auf einem ähnlichen Niveau wie in 2024 gerechnet. Im Wettbewerb steht die ECOWEST insbesondere bei der Verwertung von Gewerbeabfällen. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Gewerbemüllmengen aufgrund der derzeitigen schlechten Wirtschaftslage verringern. Das Preisniveau für Gewerbeabfälle hat sich im Durchschnitt zum Vorjahr zum Zeitpunkt des Abschlusses nur geringfügig verändert.

Des Weiteren hat die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung große Auswirkungen auf die Entsorgungsbranche. Im Unternehmensverbund beeinflusst diese Verordnung insbesondere die Geschäftstätigkeiten der ECOWEST. Inwieweit sich die daraus resultierenden Chancen bzw. Risiken auswirken, kann abschließend noch nicht beurteilt werden. Die ECOWEST bereitet sich auf die Umsetzung dieser Veränderung vor.

Der Betrieb und insbesondere die Lagerung der Abfälle haben in der Vergangenheit zu unterschiedlichsten Schadeneignissen geführt. Insbesondere dem Brandrisiko ist durch eine weitere Verbesserung von technischen und organisatorischen Brandschutzmaßnahmen und Brandschutzbegehungen sowie stetigen Schulungen der Mitarbeiter begegnet worden. Zum Ende des Jahres konnte im Bereich der Feuerversicherung eine Deckung von 90 % erreicht werden. Zukünftig geht die AWG davon aus, wieder eine vollständige Deckung bei der Feuerversicherung zu erreichen. Die Gesellschaft geht davon aus, in den Folgejahren weitere Investitionen im Bereich der automatischen Brandbekämpfung tätigen zu müssen. Von der organisatorischen Seite

sind, aus Sicht der Versicherung, keine weiteren deutlichen Verbesserungen im Bereich des Brandschutzes mehr möglich.

Zukünftig soll im Hinblick auf die Entsorgungssicherheit die bestehende DK II Deponie erweitert und zusätzlich angrenzend eine neue DK I Deponie entwickelt werden. Bis zur tatsächlichen Inbetriebnahme der beiden Projekte wird es noch mehrere Jahre dauern.

V. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2025 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2025 mit Umsatzerlösen aus dem Kerngeschäft von rd. 21.015 T€ im Vergleich zu rd. 21.268 T€ im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich daraus, dass die AWG planmäßig den Zugriff auf Klärschlammengen einiger Städte und Kommunen im Kreis Warendorf verliert. Der geplante Jahresüberschuss 2025 liegt mit 637 T€ unter dem Ansatz für das Jahr 2024. Weiterhin ist zu erwähnen, dass die Entwicklung der Zinsen, welche für die Berechnung der Nachsorgerückstellungen benötigt wird, kaum vorhergesehen werden kann und dass sich eine Veränderung deutlich auf das Ergebnis auswirken wird.

II.1 a) ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Aufbereitung von Abfällen zu Sekundärbrennstoffen. Dazu gehört auch die Verwertung, insbesondere im Sinne einer Vermarktung der Sekundärbrennstoffe und der sonstigen anfallenden Wertstoffe. In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr. Daneben übernimmt die Gesellschaft die Entsorgung von gewerblichen Abfällen und führt als Dienstleistungsgeellschaft die aktive Nachsorge der Altlasten und Deponien und die Bewirtschaftung von Anlagen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG) und der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEG) durch.

Die wesentlichen Lieferanten AWG und GEG stellen gleichzeitig die Gesellschafter der ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH (ECOWEST) dar. Bei der Kalkulation der Preise für die kommunalen Abfälle ist die ECOWEST an die Grundsätze des öffentlichen Preisrechtes gebunden. Das hat zur Folge, dass sich die Preisgestaltung an der Kostendeckung orientiert. Es werden auskömmliche Gewinne generiert.

II. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunkturelle und strukturelle Belastungen standen im Jahr 2024 einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung im Wege. Dazu zählen zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten. In diesem Umfeld schrumpfte die deutsche Wirtschaft erneut. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % gesunken.

Langfristig wird mit sinkenden Abfallmengen aufgrund eines veränderten Konsumverhaltens gerechnet. Schon vor Corona war diese Tendenz zu beobachten. Die Corona-Jahre bildeten eine Ausnahme.

Im Wettbewerb steht die ECOWEST insbesondere bei der Verwertung von Gewerbeabfällen. Die schlechtere konjunkturelle Lage hat das Angebot an gewerblichen Abfällen reduziert. Die verschiedenen Entsorgungsanlagen sind unterschiedlich stark davon betroffen. Das Preisniveau für Gewerbeabfälle hat sich nur leicht verändert. Die Nachfrage nach diesen Fraktionen ist hoch, sie werden auch von der Zementindustrie direkt eingesetzt und zur energetischen Verwertung benötigt.

Der produzierte Brennstoff (ECO 20) wurde Anfang des Jahres noch gegen eine Vergütung in die Zementwerke verkauft. Die Preisentwicklung hat sich aber im Laufe des Jahres in eine Zuzahlung für die thermische Verwertung gewandelt.

Die Marktpreise für die Verwertung von Metallen und Altpapier sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage der ECOWEST stellt sich im Geschäftsjahr 2024 positiv dar. Auf Grund der langfristigen Liefervereinbarungen mit der AWG sowie der GEG ist die Grundversorgung der ECOWEST langfristig gesichert. Freie Kapazitäten werden von der ECOWEST durch die Verwertung von Gewerbeabfällen planmäßig genutzt, sofern damit positive Deckungsbeiträge erzielt werden können.

Im Geschäftsjahr 2024 hat die ECOWEST im Wesentlichen die folgenden Mengen umgesetzt:

2024	2023	
89.486 Mg	88.115 Mg	kommunaler Haus- und Sperrmüll
41.498 Mg	47.442 Mg	EBS geeignete Gewerbeabfälle
7.775 Mg	7.621 Mg	sortierfähige Gewerbeabfälle
95.439 Mg	99.320 Mg	Gewerbliche Mengen zur Zentraldeponie (inkl. Verwertung)

Die Jahresinputmenge der EBS-Anlage liegt beim Hausmüll über der Vorjahresmenge, aber unter den Mengen der Corona Jahre 2020 und 2021. Hauptursache hierfür dürfte der Anstieg der Bevölkerung in den Kreisen Gütersloh und Warendorf sein. Auch für 2024 gilt, dass die Gesellschafterversammlung beschlossen hat, dass es zu Nachverhandlungen über den Hausmüllpreis kommen soll, wenn das Ist-Ergebnis der Sparte MBA um mehr als 25 % vom Planergebnis abweicht. Das gleiche gilt für das Ergebnis des Sortier- und Umschlagplatz. Zu einer solchen Abweichung vom Planergebnis ist es auch in 2024 gekommen, der Hausmüllpreis für 2024 wurde nachträglich um 12,24 €/Mg erhöht und der Sperrmüllpreis um 11,56 €/Mg reduziert.

Beim Gewerbeabfall zur EBS-Anlage liegt die Jahresinputmenge unter dem Vorjahresniveau und unter dem Planansatz. Das Angebot an Gewerbeabfällen am Markt hat gegenüber dem Vorjahr konjunkturbedingt abgenommen. Jedoch sind die Umsatzerlöse für Gewerbeabfälle zur EBS-Anlage sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies liegt an der gestiegenen Durchschnittsvergütung. Die Fremdkosten für die Entsorgung der Outputströme aus der EBS-Anlage sind gestiegen. Dies liegt an den gestiegenen Verwertungskosten gegenüber dem Vorjahr. Die insgesamt produzierte Brennstoffmenge ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Am Sortier- und Umschlagsplatz sind die Sperrmüllmengen gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Der Preis für Sperrmüll ohne Holz sowie der Preis für Sperrmüll mit Holz ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Erlöse für Sperrmüll sind ebenfalls angestiegen. Beim sortierfähigen Gewerbeabfall liegt die Inputmenge 2024 über der Menge des Vorjahrs. Das Preisniveau ist etwas gestiegen. Die Menge für die Verwertung von Altholz hat sich im Laufe des Jahres 2024 erheblich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Beim Sortier- und Umschlagplatz sind die Kosten für die Entsorgung der Outputmengen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Neben der Sortierung von Metallen, Inertstoffen und Holz werden weitere Materialien vom Sortier- und Umschlagplatz wie bestimmte Kunststoffarten einer stofflichen Verwertung zugeführt. Aufgrund der nur schwer zu kalkulierenden Folgekosten für die Verwertung und Beseitigung der Teilfraktionen, ist auch hier eine Preisanpassungsklausel für 2024 beschlossen worden.

Die Abfallmengen zur Zentraldeponie liegen über dem Vorjahresniveau, jedoch über dem Planansatz. Diese Mengenunterschreitung zum Vorjahr sind auf die Mengen zur Beseitigung zurückzuführen. Da die Deponiekapazität begrenzt ist, wird auch die Annahme der Mengen zur Beseitigung begrenzt.

Insgesamt sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 2.977 T€ gestiegen und liegen bei 35.957 T€. Die Erlöse für Haus- und Sperrmüll betragen 14.919 T€ und sind damit um 2.986 T€ angestiegen. Die Mengen waren höher als im Vorjahr und auch der Haushaltsmüllpreis nach Nachverhandlung liegt über dem von 2023. Die Erlöse für Gewerbemüll sind gegenüber dem Vorjahr um 161 T€ auf 14.659 T€ gestiegen. Die Erlöse für die Mengen zu den Deponien sind um 714 T€ gesunken, dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Erlöse zur Beseitigung. Die Erlöse zur Verwertung insgesamt liegen unter denen des Vorjahres. Dieses ist bedingt durch Erlöse für ECO 20. Für ECO 20 ist in 2024 anfangs noch eine Vergütung bezahlt worden, was sich jedoch im Jahresverlauf in eine Zuzahlung zur Verwertung geändert hat. Die Metallerlöse dagegen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die geringere Inputmenge in die EBS-Anlage hat auch zu einer geringeren Outputmenge geführt. Die Entsorgungskosten für die Mengen aus der EBS-Anlage waren höher als im Vorjahr. Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Betriebskosten liegen über dem Vorjahresniveau. Die Betriebskosten der BA insgesamt haben 1.868 T€ betragen. Doch auch die Betriebskosten der EBS-Anlage sind aufgrund des allgemein gestiegenen Preisniveaus angestiegen.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahrs sind gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt 68 T€ und liegt somit unter dem Vorjahresergebnis. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation wurde das prognostizierte Ergebnis laut Wirtschaftsplan unterschritten.

3. Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens erfolgt zum Stichtag im Wesentlichen durch Eigenkapital und ein Darlehen der GEG. Unter Einbeziehung des Eigenkapitals sowie des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals besteht zum Stichtag eine vollständige Anlagendeckung. Die Finanzlage wird damit als ausreichend eingeordnet

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist erheblich durch das Anlagevermögen (54,7 % der Bilanzsumme, Vorjahr: 39,8 %) gekennzeichnet.

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses 2024 auf 48,8 % (Vorjahr: 32,4 %) gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Bilanzsumme zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden einige Investitionen getätigt. Unter anderem wurde ein Bagger für den Sortier- und Umschlagsplatz angeschafft. Außerdem wurde eine neue Raupe für den Deponiebetrieb angeschafft.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, wie Arbeitnehmer- oder Umweltbelange werden von der ECOWEST als wichtig erachtet. In diesem Zusammenhang werden die im Rahmen einer von den Gesellschafterinnen AWG und GEG im Turnus von zwei Jahren erstellten Klimagasbilanz, die durch die Entsorgung in der Mechanisch Biologischen Abfallbeseitigungsanlage vermiedenen CO₂-Emissionen pro Mg Abfall ermittelt. Bei der letztmalig aufgestellten Klimabilanz für das Kalenderjahr 2022 betrug die vermiedene Emission 165 kg CO₂ pro Mg Abfall. Für das Kalenderjahr 2020 lag die vermiedene Emission bei 224 kg CO₂ pro Mg Abfall. Der Rückgang der CO₂-Gutschriften gegenüber dem Vorjahr wird überwiegend durch den Rückgang der Emissionsfaktoren für Strom als Referenzwert der Berechnungen bewirkt.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die EBS-Anlage läuft im Regelbetrieb und kann die angebotenen Mengen zeitnah abarbeiten. Da die Grundauslastung der Anlage durch langfristige Verträge mit den Gesellschaftern über die Entsorgung von Haus- und Sperrmüll in der EBS-Anlage und an dem Sortier- und Umschlagplatz abgesichert ist und somit zu einer Risikominimierung führt, wird der wirtschaftliche Erfolg in künftigen Jahren durch die Entwicklung am Gewerbeabfallmarkt geprägt werden.

Seit dem 1. August 2017 ist die neue Gewerbeabfallverordnung in Kraft. Die Betriebe müssen gewerbliche Siedlungsabfälle sowie Bau- und Abbruchabfälle getrennt erfassen und die Entsorgung dokumentieren. Seit dem 1. Januar 2019 greift zudem eine Vorbehandlungspflicht für Abfallgemische ausgenommen bei technischer Unmöglichkeit oder wirtschaftlicher Unzumutbarkeit der Getrenntsammlung. Vorbehandlungsanlagen müssen bestimmte Aggregate vorhalten und Recyclingquoten nachweisen. Die Dokumentationspflicht wird auf die Vorbehandlungsanlage übertragen.

Sollte es zu einer vollständigen Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung durch die Behörden kommen, so ist mit einer Stabilisierung der Gewerbeabfallpreise zur Vorbehandlung zu rechnen. Bei der ECOWEST werden regelmäßig verschiedene Varianten zur Modifizierung der Fahrweise und der technischen Ausstattung der EBS-Anlage durchgerechnet, um die Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung besser umzusetzen und mögliche Chancen zu nutzen.

Für ECO 20 steht im Wesentlichen die Zementindustrie noch als Abnehmerin zur Verfügung. Es konnten weitere Kontingente zum Absatz von ECO 20 akquiriert werden. Aufgrund der gesunkenen Energiepreise und schlechten konjunkturellen Lage in der Bauwirtschaft muss für 2025 ein Zuschlag für ECO 20 gezahlt werden. Die KDV-Anlage der CARBOWEST (früher DIESELWEST GmbH) ist Anfang 2021 wieder in Betrieb gegangen, um verschiedene Inputströme zu testen. Auch diese Anlage soll später ECO 20 einsetzen.

Für das Geschäftsjahr 2025 wird damit gerechnet, dass die Hausmüllmengen auf dem Niveau verbleiben. Es bleibt abzuwarten, ob die Gewerbemüllmengen rezessionsbedingt weiter einbrechen. Die Konkurrenz um die heizwertreichen Leichtfraktionen wird stark bleiben. Der Fachkräftemangel zeigt sich auch zunehmend für die ECOWEST und führt zu längeren Zeiträumen bei der Neueinstellung von Mitarbeitern.

Die derzeit geplanten Investitionsvorhaben sind unter anderem eine Investition zur weiteren Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung und die Sanierung des Daches der BA-Anlage. Des Weiteren sollen Ersatzinvestitionen in die Baumaschinenausstattung getätigten werden.

Die Geschäftsführung geht auf der Basis des Wirtschaftsplans für 2025 von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Es wird mit leicht steigenden Umsatzerlösen, sowie mit einem in etwa gleichbleibendem Ergebnis gegenüber dem Vorjahr gerechnet.

IV. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt derzeit keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

V. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

II.1 b) Kompostwerk Warendorf GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Der wesentliche Gegenstand des Unternehmens ist die Aufbereitung und Verwertung von organischen Abfällen aus dem Kreisgebiet Warendorf und die Vermarktung der daraus hergestellten Kompostprodukte.

Bereits im Jahr 2010 hatte sich die Gesellschaft dazu entschlossen, aus Biomasse zunehmend Energie zu gewinnen. Hierzu wurde die Bioabfallbehandlungsanlage um eine Biogasanlage ergänzt. Auf diese Weise kann aus den gesammelten Bioabfällen nicht nur ein organischer Dünger, sondern auch Energie produziert und vermarktet werden. Mit dieser Verfahrensart und den dadurch zusätzlich erlösten Umsätzen ist das Unternehmen auch für die Aufgabenstellungen der nächsten Jahre gut aufgestellt. Darüber hinaus leistet diese Verfahrenstechnik als auch die installierte PV-Anlage einen wesentlichen Beitrag zur Einsparung von Co₂ Emissionen.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2024 weiterhin stabil. Die Branche der Bioabfallaufbereitung, in der die Gesellschaft tätig ist, ist im Wesentlichen abhängig von der Bereitstellung organischer Abfälle aus der separaten Sammlung und der Vermarktung der hergestellten Kompostprodukte. Was die Getrenntsammlung organischer Abfälle angeht, haben sich die politischen Rahmenbedingungen weiter verfestigt, so dass auch zukünftig mit einer getrennten Erfassung und Verwertung der Bioabfälle zu rechnen ist.

Um die Qualität der eingesammelten Bioabfälle weiter zu verbessern, wurde gemeinschaftlich mit dem Gesellschafter AWG im Kreisgebiet mit der haushaltsnahen Kontrolle der Gefäße im Rahmen der Sammlung begonnen und sich an der regionsübergreifenden Kampagne #wirfürbio beteiligt. Eigens durchgeführte Chargenanalysen (Sortenreinheit von Bioabfällen) bilden eine wesentliche Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit und damit verbundene Beratungen gegenüber dem Kreis und einzelnen Kreiskommunen. Über eine immer weiter vorangetriebene Qualitätssteigerung der Kompostprodukte konnte eine größere Mengenzulassung nach den Qualitätsstandards der Bio- und Naturlandverbände erreicht werden. Neben dem zusätzlichen Absatz in diese Ökolandbranche konnten auch Kompostqualitäten erfolgreich in der Erdenwerksindustrie als Torfersatzprodukt platziert werden. Beide Märkte werden weiter forciert.

Die auf dem Dach der Kompostlagerhalle installierte Photovoltaikanlage hat eine elektrische Leistung von 327,6 kWp und produzierte im Geschäftsjahr 247.884 kWh Strom. Der Strom wird überwiegend zur Eigennutzung erzeugt. Dies entspricht rd. 21 % der Jahresverbrauchsmenge des Kompostwerks. Die Eigenstromproduktion soll durch den Bau oder der Beteiligung an weiteren Anlagen weiter erhöht werden.

Seit der Inbetriebnahme des neuen Entsorgungspunktes am Entsorgungszentrum in 2021 werden die Privatkunden nicht mehr direkt beim Kompostwerk bedient. Das Kompostwerk steht seitdem nur noch direkt mit den gewerblichen Kunden in Kontakt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage:

Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von 3.131 T€ erzielt, d. h. der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 11 T€ gestiegen.

Im Geschäftsjahr wurde mit 265 T€ im Vergleich zum Vorjahr ein um 111 T€ höherer Jahresüberschuss erzielt.

Es wurden durchschnittlich 12 Mitarbeiter (Vorjahr 11 Mitarbeiter) beschäftigt.

Vermögenslage:

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 857 T€ auf 5.218 T€ (Vorjahr: 6.075 T€) gesunken. Dabei ist das Anlagevermögen bei Neuinvestitionen von 251 T€, Anlagenabgängen 2 T€ und Abschreibungen von 847 T€ gesunken.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr auf 3.359 T€ (Vorjahr: 3.260 T€) gestiegen.

Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich daraus eine Eigenkapitalquote von 64,4 % (Vorjahr: 53,7 %). Im Geschäftsjahr wurde eine Gewinnausschüttung in Höhe von 165 T€ vorgenommen.

Finanzlage:

Zum Bilanzstichtag bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es bestehen Verbindlichkeiten aus dem Gesellschafterdarlehen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH in Höhe von 1.156 T€. Nach Änderungsvereinbarung vom 15.03.2018 zum Darlehensvertrag wird das Darlehen planmäßig mit 555 T€ p.a. getilgt.

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäfts ausreichend. Zum Jahresende 2024 standen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 631 T€ (Vorjahr: 866 T€) zur Verfügung.

III. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2025 einen Wirtschaftsplan erstellt. Im Rahmen der abgeschlossenen Verträge rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2025 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 132 T€.

IV. Chancen- und Risikobericht

Neben der bisherigen und auch weiter praktizierten stofflichen Verwertung durch die Kompostherstellung kann mit der zusätzlichen energetischen Verwertung ein wichtiger Beitrag zur Energieerzeugung aus nachwachsenden Ressourcen und zum Klimaschutz geleistet werden. Auf steigende Anforderungen an die Kompostqualität wird mit entsprechenden Maßnahmen / Investitionen reagiert.

Bestandsgefährdende oder wesentliche Verlustrisiken sind derzeit nicht ersichtlich.

II.1 c) ECOWEST Logistik GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Erfassung und der Transport von überlassungspflichtigen Abfällen und Gewerbeabfällen im und aus dem Gebiet der Kreise Warendorf und Gütersloh einschließlich damit zusammenhängender Leistungen. In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr. Der Gesellschaftszweck wurde im Jahr 2018 durch Gesellschafterbeschluss geändert. Die betriebliche Betätigung erfolgt auf der Grundlage des zwischen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG), Ennigerloh, und der Gesellschaft abgeschlossenen Entsorgungsvertrages vom 8. Mai 2002. Hierin beauftragt die AWG die Gesellschaft mit der Erfassung und dem Transport der im Stadtgebiet Oelde angefallenen Abfälle zu den jeweiligen Abfallentsorgungsanlagen oder Verwertungseinrichtungen. Seit 1. Januar 2006 wird auch die Erfassung des Altpapiers im Stadtgebiet Oelde über dieses Vertragsverhältnis abgewickelt.

Zusätzlich bestehen Verträge mit der Kommunalen Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG Kommunal) über die Gestellung eines LKW zur Altpapiersammlung im Stadtgebiet Ennigerloh seit dem 1. Januar 2011. Des Weiteren wurde zum 1. Januar 2013 die Sammlung von Sperrmüll in Sassenberg übernommen.

Zum 1. Januar 2022 wurde die Sammlung von Haus- und Bioabfall in Sassenberg und die Sammlung von Elektroschrott im Kreis Warendorf im Auftrag der AWG Kommunal übernommen, sowie die Sammlung von Elektroschrott im Kreis Gütersloh im Auftrag der GEG. Ebenso wurde der Abrollkipper, der Transportleistungen für AWG/GEG/ECOWEST durchführt, bei der ECOWEST Logistik angesiedelt.

Im Rahmen des Masterplans Energie und Klima wurde im Geschäftsjahr 2024 ein LKW mit Gasantrieb angeschafft. Durch die Nutzung dieses LKWs reduziert die ECOWEST Logistik den CO₂ Ausstoß bei den Transporten und Abfällen. Weitere Umstellungen auf alternative Antriebe sollen im Rahmen notwendiger Ersatzbeschaffungen erfolgen.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen sind geprägt von den gestiegenen Kosten im Bereich Reparatur / Instandhaltung. Hinzu kommen der Fachkräftemangel und immer noch hohe Krankheitsausfälle.

Trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen konnte die Branche und die ECOWEST Logistik GmbH das Jahr mit einem positiven Ergebnis abschließen.

2. Geschäftsverlauf

Unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis.

Die Umsatzerlöse (1.849 T€) lagen im Geschäftsjahr 2024 deutlich über dem Planwert (1.610 T€). Im Bereich der Personalaufwendungen (1.160 T€) wurde der Planwert (1.019 T€) leicht überschritten.

Die Geschäftstätigkeit in 2024 entwickelte sich im Rahmen der abgeschlossenen Verträge planmäßig. Der erzielte Jahresüberschuss (46 T€) hat das geplante Jahresergebnis (34 T€) deutlich übertroffen.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2024 zufriedenstellend. Die Umsatzerlöse betrugen 1.849 T€.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse um 92 T€ gestiegen. Dies resultiert aus den Erlösen für die Sammlung von Haus- und Biomüll, den Transporten mit dem Hakenlift und den sonstigen Erlösen. Hier gab es ein höheres Mengenaufkommen als im Vorjahr.

Die Personalaufwendungen betrugen 1.160 T€ (Vorjahr: 1.111 T€).

Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf:

Art der Umsatzerlöse	Betrag (in EUR)
Sammlung Haus- und Biomüll	901.604,81
Sammlung Papier	302.892,96
Sammlung Sperrmüll	132.854,15
Sammlung E-Schrott	144.554,82
Behältermanagement	87.470,91
Sonstige Erlöse, freie Abfuhr	128.238,85
Recyclinghof Oelde	14.823,24
Behältermieten	6.590,52
Transporte Hakenlift	129.827,15
Summe	1.848.967,41

Es wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 46 T€ (Vorjahr: 34 T€) erzielt

Finanzlage

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es bestehen Verbindlichkeiten aus Darlehen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH in Höhe von 362 T€ (Vorjahr: 178 T€) zur Teilfinanzierung von Müllsammelfahrzeugen.

Im Jahr 2024 wurden zwei neue Müllsammelfahrzeuge im Wert von 428 T€ angeschafft. Für die Finanzierung wurden zwei Darlehen bei der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH aufgenommen.

Durch die Anschaffung der zwei neuen Müllsammelfahrzeuge sind die Abschreibungen gestiegen.

Im Jahr 2024 mussten viele Reparaturen an vorhandenen Müllsammelfahrzeugen durchgeführt werden. Aus diesem Grund sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gestiegen.

Vom Jahresergebnis 2023 wurden 40 T€ an die AWG communal ausgeschüttet und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Das Eigenkapital erhöht sich durch das Jahresergebnis 2024 auf 476 T€ (Vorjahr: 470 T€).

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Berichtsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäfts ausreichend. Zum Jahresende stehen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 117 T€ (Vorjahr: 282 T€) zur Verfügung.

Die Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung (indirekte Methode)	01.01.2024 - 31.12.2024	01.01.2023 - 31.12.2023
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+162	+192
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-465	- 18
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+138	-86
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-164	+87
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	282	195
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	117	282

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit besteht aus Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen. Diese wurden durch Darlehen von der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH finanziert.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Das Sachanlagevermögen ist zu 100 % durch das Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt am Abschlussstichtag 44,79 % (Vorjahr: 52,75 %).

III. Zweigniederlassungsbericht

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2025 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2025 mit Umsatzerlösen von rd. 1.684 T€ und einem Jahresüberschuss vor Steuern von ca. 2 T€.

Für die weiteren Wirtschaftsjahre ist mit ähnlichen Ergebnissen zu rechnen.

V. Chancen- und Risikobericht

Durch die Übernahme neuer Sammelgebiete oder Aufgaben ist es in Zukunft möglich, das Geschäftsfeld der ECOWEST Logistik GmbH zu erweitern. Dies ist jedoch abhängig von den abgeschlossenen Verträgen/Übertragungen der AWG kommunal mit den entsprechenden Städten und Gemeinden und der Akquise sonstiger Kunden.

Eine Belastung für die wirtschaftliche Entwicklung stellt die Entwicklung der Kraftstoff-, Strom- und Gaspreise dar. Diese sind weiterhin nicht stabil und werden voraussichtlich weiter größeren Schwankungen unterliegen. Auch Verzögerungen bei der Lieferung von Ersatzteilen können zu längeren Ausfällen von Fahrzeugen führen und somit zu Umsatzverlusten. Wenn ausscheidende Mitarbeiter, die in die gesetzliche Rente gehen, nicht oder nicht sofort ersetzt werden können, müssen evtl. Aufträge abgesagt werden, was ebenfalls zu Umsatzverlusten führen kann.

Zusammenfassen lässt sich feststellen, dass keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

VI.- Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentliche Zwecksetzung:

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist die Erfassung und der Transport von überlassungspflichtigen Abfällen in und aus den Gebieten der Kreise Warendorf und Gütersloh einschließlich damit zusammenhängender Leistungen.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zu Verfügung stehenden Mitteln gegeben.

II.2 Kommunale Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG kommunal) Ennigerloh

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Kreislaufwirtschaft in Bezug auf kommunale Abfälle, einschließlich der Vorbereitung zur Wiederverwendung, dem Recycling, der sonstigen Verwertung sowie der Beseitigung. Des Weiteren führt die AWG kommunal die Sammlung und Beförderung von Abfällen sowie die Abfallberatung einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben durch. Eine Betätigung außerhalb des Gebietes des Kreises Warendorf erfolgt nur im Rahmen öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen gemäß dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG) NRW.

Im Bereich der Altpapierentsorgung haben alle Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf die Sammlung übertragen. Die Gesellschaft führt die Sammlung teilweise selbst durch bzw. hat die Leistungen an Entsorgungsunternehmen vergeben und organisiert selbst das Behältermanagement. Das eingesammelte Altpapier wird an verschiedenen Stellen des Kreises umgeschlagen und zur Verwertung weitergegeben. Mit den Systembetreibern werden auf der Grundlage des Verpackungsgesetzes die Mitbenutzung der kommunalen Sammelstruktur für Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton (PPK) geregelt und entsprechend abgerechnet.

Auch die Schadstoffsammlung ist vollständig von den Städten und Gemeinden übertragen. Die AWG kommunal beauftragt und koordiniert den Einsatz des Schadstoffmobil im Kreis Warendorf und die anschließende Entsorgung.

Im Bereich der Entsorgung von Elektroaltgeräten und Metallen haben 12 der 13 Städte und Gemeinden die Sammlung übertragen. Die AWG kommunal bietet hier einen Abholservice für Elektrogeräte an und stellt Wertstoffboxen für die haushaltsnahe Erfassung von Elektrokleingeräten zur Verfügung. Zusätzlich gehört die Organisation der Erfassung der Elektroaltgeräte an den kommunalen Sammelstellen im gesamten Kreis Warendorf und die anschließende Verwertung gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz dazu. In Kooperation mit der Arbeitsloseninitiative Horizonte e.V. werden Elektroaltgeräte zur Wiederverwendung vorbereitet.

Im Bereich Sammlung und Transport von Restmüll, Bioabfall und Sperrmüll gibt es Übertragungen der Städte Oelde, Sassenberg, Beckum und Ennigerloh. Wie beim Altpapier auch, werden die Sammlung und das Behältermanagement durch die AWG kommunal organisiert und koordiniert.

Seit dem 1. Januar 2019 erfolgt die Organisation und Durchführung der Unternehmenskommunikation im Unternehmensverbund sowie die Abfallberatung und Umweltbildung der Kreise Warendorf und Gütersloh durch die AWG kommunal.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Bereich des Altpapiers hat sich der Vermarktungspreis von Jahresbeginn bis zum dritten Quartal gut entwickelt. Mit Beginn des vierten Quartals fiel der Vermarktungspreis und hat sich zum Jahresbeginn 2025 auf einem niedrigeren Niveau festgesetzt. Hauptursächlich dafür waren Produktionsrückgänge der Papierindustrie. Aufgrund der allgemeinen unsicheren wirtschaftlichen und politischen Lage wurden weniger Papierprodukte wie z. B. Verpackungsmaterial hergestellt. Die zukünftige Entwicklung des Vermarktungspreises beim Altpapier bleibt abzuwarten. Es kann nicht seriös prognostiziert werden, ob der Preis auf dem Niveau bleibt oder sich in die eine oder andere Richtung entwickelt. Des Weiteren schaffen gestiegene technische Anforderungen an die Sammlung und Verwertung ein anspruchsvolles Tätigkeitsumfeld, dem sich die Gesellschaft auch künftig mit innovativen Verfahren stellen wird.

2. Geschäftsverlauf

Unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis.

Die Umsatzerlöse (7.572 T€) lagen im Geschäftsjahr 2024 unter dem Planwert (7.758 T€). Hauptursächlich für die Planabweichung war die Entwicklung des Vermarktungspreises des Altpapiers.

Im Geschäftsjahr ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 201 T€ zu verzeichnen. Der Wirtschaftsplan prognostizierte für das Jahr 2024 einen Überschuss von 189 T€. Trotz der Planabweichung bei den Umsatzerlösen ist der Jahresüberschuss gegenüber der Planung gestiegen, da die Erträge aus Beteiligungen deutlich höher ausgefallen sind als geplant.

Insgesamt bewerten wir die Entwicklung des Unternehmens positiv.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2024 EUR	2023 EUR
Entsorgungsentgelte Altpapier	2.420.496,81	2.026.872,81
Sammlung und Transport HM/BM	1.819.354,80	1.811.402,68
Erlöse MVA Kontingent	1.250.579,85	1.211.980,90
Erlöse Dienstleistung/Umschlagkosten	636.050,01	607.367,47
Erlöse WB Dienstleistung	549.602,62	474.009,68
Sammlung und Transport Schadstoffe	468.822,14	245.482,79
Sammlung und Transport Spermüll	252.703,80	200.878,46
Erlöse Verkauf / Tausch Mülltonnen	114.597,60	96.527,70
Entsorgungsentgelte E-Schrott	59.894,21	65.085,13
	7.572.101,84	6.739.607,62

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen die gestiegenen Aufwendungen für das MVA-Kontingent in Höhe von 1.716 T€ (Vorjahr: 1.677 T€) sowie Aufwendungen in Zusammenhang mit Sammlung und Transport von Altpapier in Höhe von 1.695 T€ (Vorjahr: 1.469 T€) und Sammlung und Transport von Haus-, Bio- und Sperrmüll in Höhe von 2.077 T€ (Vorjahr: 2.030 T€).

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Personalstrukturen auf 704 T€ (Vorjahr: 660 T€) gestiegen.

Aufgrund einer höheren Ausschüttung der MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH sowie einer Ausschüttung der ECOWEST Logistik die Erträge aus Beteiligungen im Geschäftsjahr auf 747 T€ (Vorjahr: 482 T€).

Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Berichtsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäfts ausreichend. Zum Jahresende 2024 standen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 398 T€ (Vorjahr: 53 T€) zur Verfügung.

Die Gesellschaft hat mit einem Eigenkapital von 1.134 T€ (Vorjahr: 1.349 T€) bei einer Bilanzsumme von 3.182 T€ (Vorjahr: 2.711 T€) eine Eigenkapitalquote von 35,6 % (Vorjahr: 49,8 %) erreicht.

Ursächlich für den Rückgang der Eigenkapitalquote ist insbesondere die Aufnahme von Bankdarlehen in Höhe von 1.000 T€ sowie die Gewinnausschüttung an den Gesellschafter.

Die Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung (indirekte Methode)		01.01.2024 - 31.12.2024	01.01.2023 - 31.12.2023
		TEuro	TEuro
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-299	+173	
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	+711	-114	
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-66	-512	
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	+346	-453	
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	53	506	
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	399	53	

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag ist hauptsächlich durch die Investitionen in Sachanlagen für Behälter und die Einrichtung eines außerschulischen Lernortes gekennzeichnet.

Der Rückgang der Bilanzsumme ist insbesondere auf die deutlich gestiegenen liquiden Mittel zum Bilanzstichtag in Höhe von 399 T€ (Vorjahr: 53 T€) zurückzuführen. Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten durch die Aufnahme der Bankdarlehen deutlich gestiegen. Gegenläufig kam die im Vorjahr beschlossene Gewinnausschüttung an den Gesellschafter zur Auszahlung, so dass die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern zum Stichtag 0 T€ (Vorjahr: 550 T€) betragen.

Aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme ist die Anlagenintensität auf 45 % (Vorjahr: 54,7 %) gesunken.

III. Prognosebericht

In den Folgejahren soll das Dienstleistungsangebot für die Städte und Gemeinden weiterentwickelt werden. Sofern weitere Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft von Städten und Gemeinden auf den Kreis Warendorf übertragen werden, wird die AWG communal die Durchführung übernehmen. Zum 1. Januar 2025 erfolgte die geplante Übernahme des Betriebes der Recyclinghöfe in Sassenberg und Oelde von der AWG.

Die Gesellschaft hat für 2025 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2025 mit Umsatzerlösen von rd. 8.201 T€ und einem Jahresüberschuss von 189 T€. Weitere unerwartete Entwicklungen im Bereich des Altpapiers können dieses Ergebnis sowohl deutlich positiv als auch deutlich negativ beeinflussen.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die AWG communal ist seit dem 1. Januar 2016 für alle Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf für die Sammlung von Altpapier zuständig. Insbesondere durch die Neuaustrichtung bisheriger Absatzwege für Altpapier, sich verändernde Anforderungen an die Altpapierqualität, die Änderungen von Printerzeugnissen zu digitalen Medien, aber auch eine verstärkte Nachfrage nach Verpackungspapier und -karton durch den boomenden Versandhandel ist der Altpapiermarkt in Bewegung. Im Laufe des Jahres 2024 entwickelte sich der Preis bei den Vermarktungserlösen für das Altpapier positiv. Ab dem vierten Quartal trat jedoch wieder ein Preisverfall auf. Dieser hielt auch in den ersten Monaten des Jahres 2025 an. Es bleibt abzuwarten, ob diese Entwicklung anhält, da der Altpapiermarkt und die Vermarktungserlöse nach wie vor sehr volatil sind. Es besteht also auch zukünftig das Risiko volatiler Umsatzerlöse.

Bei der Sammlung von Elektroaltgeräten werden die Kosten der Logistik voraussichtlich ansteigen, gleichzeitig bleibt abzuwarten, wie sich die Erlöse entwickeln. Ab dem 1. Januar 2025 wird die Eigenvermarktung der Elektrokleingeräte wieder aufgenommen.

Durch die umgesetzte vollständige Übernahme der ECOWEST Logistik GmbH soll diese weiterentwickelt und mittelfristig zu einer zentralen Logistikgesellschaft ausgebaut werden. In diese Gesellschaft ist seit 2022 die derzeitige operative Logistik der AWG communal übergegangen. Da es für eine vergaberechtlich sichere Lösung erforderlich war, dass die ECOWEST Logistik inhousefähig wird, hatte die AWG communal die Geschäftsanteile übernommen.

Eine Belastung für die wirtschaftliche Entwicklung stellt die derzeitige unsichere politische Lage dar, insbesondere die teils willkürliche Zollpolitik der USA.

Für die Sammlung von Haus-, Bio- und Sperrmüll liegen für 2025 noch gültige Verträge vor. Auf Basis der vereinbarten Preisgleitklauseln ist auch zukünftig mit Preissteigerungen zu rechnen. Diese Kostensteigerungen werden an die Städte und Gemeinden weitergereicht.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

V. Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentliche Zweckerreichung:

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist die Abfallentsorgung (Durchführung von Verwertungs- und Beseitigungsverfahren, einschließlich der Vorbereitung vor der Verwertung und Beseitigung, wie die Vorbereitung zur Wiederverwertung und das Recycling), die Sammlung und Beförderung von Abfällen sowie die Abfallberatung einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehöriger Aufgaben. Eine Betätigung außerhalb des Gebietes des Kreises Warendorf erfolgt nur im Rahmen öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen gemäß GkG NRW.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gegeben.

III.1 Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH**Lagebericht****I. Grundlagen des Unternehmens****1. Geschäftsmodell**

Die gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH wurde im Jahr 1970 gegründet. Gesellschafter sind der Kreis Warendorf, die 13 Städte und Gemeinden sowie bis zum 31.07.2024 die Sparkasse Beckum-Wadersloh und die Sparkasse Münsterland Ost.

§ 2 (1) des Gesellschaftsvertrages i. d. F. vom 27.11.2011 benennt als Gegenstand des Unternehmens die Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf und seiner Städte und Gemeinden. Vornehmlicher Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung der Bestandsentwicklung ansässiger Unternehmen, der Ansiedlung und Errichtung neuer Unternehmen – insbesondere von Existenzgründungen – unter Beachtung ökologischer Erfordernisse und der Chancengleichheit von Mann und Frau (§ 2 (2) des Gesellschaftsvertrages).

§ 2 (3) benennt die Aufgaben. Im Rahmen dieser Zielorientierung wird die Gesellschaft insbesondere:

- a) die Profilierung der Wirtschaftsregion und die Verbesserung der Standortbestimmungen für bestehende Unternehmen und potenzielle Investoren sichern und weiterentwickeln,
- b) die Entwicklung von Strategien zur Lösung aktueller Problem- und Bedarfslagen betreiben und diese umsetzen,
- c) die Koordination und Moderation von technologieorientierten Projekten übernehmen,
- d) die strukturpolitischen Ziele der EU umsetzen, insbesondere in den Aufgabenfeldern Arbeit, Beschäftigung, Qualifizierung,
- e) die Gesellschafter bei der örtlichen und überörtlichen Planung beraten und unterstützen und Aufgaben der örtlichen Wirtschaftsförderung auf Wunsch einzelner Gesellschafter übernehmen.

Die gfw übt ihre Tätigkeit ausschließlich auf dem Gebiet des Kreises Warendorf aus.

2. Aufgabenschwerpunkte

Die Aufgabenschwerpunkte der gfw sind von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse und entsprechen der Festlegungen im Gesellschaftervertrag. Berücksichtigung finden zudem die Ergebnisse des Kreisentwicklungsprogramms WAF 2030+. Im Konkreten umfassen die Aufgaben:

- Gründungs- und Festigungsberatung
- Beratung von Unternehmen zu Förderprogrammen,
- Innovationsförderung,
- Standortmarketing,
- Strategische Betreuung des kreisweiten Ausbaus der Glasfaserinfrastruktur (GIGABIT-Büro des Kreises Warendorf und der gfw)

- Nachhaltigkeit in der Wirtschaft
- Fachkräftemanagement
- regionale und überregionale Zusammenarbeit.
- Unterstützung der Unternehmen bei der digitalen Transformation

3. **Betrauungsakt**

Die Dienstleistungen der gfw können von jedem Unternehmen und jeder Person diskriminierungsfrei in Anspruch genommen werden.

Die gfw erbrachte 2024 keine Tätigkeiten, die nicht zu den o. a. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse zählen. Grundsätzlich werden keine Beratungsaufgaben übernommen, die durch den privaten Markt angeboten oder geleistet werden könnten.

Mit Beschluss des Kreistages vom 16.12.2016 hat der Kreis Warendorf die gfw mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) betraut (Batrauungsakt). Die Gesellschafterversammlung hat in der Sitzung am 21.09.2016, unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages am 16.12.2016, die Betrauung angenommen.

4. **Forschung und Entwicklung**

Die gfw-Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH unterstützt Innovatoren und Unternehmen bei Entwicklungs- und Forschungsvorhaben und informiert über öffentliche Fördermittel. Eigene Forschungs- und Entwicklungsvorhaben werden nicht durchgeführt.

II. Wirtschaftsbericht

1. **Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Grundsätzlich sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kreis Warendorf weiterhin als stabil und vergleichsweise gut zu bewerten. Im Jahr 2024 standen die Unternehmen jedoch vor neuen sowie fortbestehenden Herausforderungen. Zwar hat sich die akute Energiekrise im Vergleich zum Vorjahr spürbar abgeschwächt, dennoch bleibt das Thema Energieversorgung und -kosten vor dem Hintergrund geopolitischer Unsicherheiten und der Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft ein relevanter Faktor für viele Betriebe. Insbesondere der Aspekt der Nachhaltigkeit und die damit verbundenen Regularen waren wichtiges Thema für die Unternehmen. Hinzukommen zudem die teils rasanten Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Viele Betriebe haben zwar in der Vergangenheit keine großen Aktivitäten im Bereich KI umgesetzt, doch bieten sich nun auch kleinen und mittelständischen Unternehmen neue Möglichkeiten.

Der Fach- und Arbeitskräftemangel stellt weiterhin eine der zentralen Herausforderungen für die regionale Wirtschaft dar. Über nahezu alle Branchen hinweg berichten Unternehmen von wachsenden Schwierigkeiten, offene Stellen adäquat zu besetzen – besonders stark betroffen sind das Handwerk, die Pflegeberufe sowie technische Fachrichtungen. Die Sicherung von Personalressourcen durch gezielte Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von Fachkräften bleibt daher eine wichtige Aufgabe.

Trotz der wirtschaftlich herausfordernden Rahmenbedingungen nahm die Zahl der gemeldeten Unternehmen im Kreis Warendorf erneut leicht zu, von 16.337 im Jahr 2023 auf 16.772 in 2024. In den vergangenen beiden Jahren konnte so ein Zuwachs von fast 700 Unternehmen verzeichnet werden (2022: 16.074) (Quelle: IHK Nord Westfalen). Dies zeigt, dass der Kreis

Warendorf weiterhin ein attraktiver Standort sowohl für Neugründungen als auch für Neuan-siedlungen etablierter Unternehmen ist.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt zeigte sich gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Gemäß den Daten der Bundesagentur für Arbeit lag die Arbeitslosenquote im Jahresdurch-schnitt 2024 bei 5,5 % (2023: 5,4 % und 2022: 4,5 %). Der Großteil der Beschäftigten ist weiterhin im Verarbeitenden Gewerbe angesiedelt (ca. 31 %), es folgen die öffentlich-privaten Dienstleistungen (ca. 23 %) und der Handel (ca. 15 %).

2. Geschäftsverlauf

Zum Leistungspotfolio der gfw zählen Service in den Bereichen Fachkräftemanagement, Förder-mittel, Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit. Die gfw ist zudem zertifiziertes STARTER-CENTER des Landes NRW und unterstützt Existenzgründer im Vorfeld und nach erfolgter Grün-dung.

Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, auf die besonderen Herausforderungen und Rahmen-bedingungen der Zeit zu reagieren und sich den wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen. Die Aktivitäten der gfw standen für das Geschäftsjahr 2024 im Einklang mit den ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen und der Arbeitsmarktsituation im Kreis Warendorf.

Ein wesentlicher Schwerpunkt bei der gfw wurde im Berichtsjahr auf das an Fach- und Führungs-kräfte adressierte Standortmarketing gelegt. In diesem Rahmen wurde eine Marketingkampagne aufgestellt, die unter dem Claim „Hey! Kreis Warendorf – Verrat uns dein Geheimnis“ den Stand-ort bei den Zielgruppen attraktiv darstellen soll. Durch Workshops wurden Kommunen, Unterneh-men und Institutionen die Inhalte und Anwendungsmöglichkeiten vorgestellt, so dass die Imple-mentierung durch die einzelnen Beteiligten umgesetzt werden kann.

Zu den Maßnahmen gehört die fortlaufende Integration herausragender Projekte in das Standort-marketing. Dazu werden beispielsweise in regelmäßigen Abständen besondere Orte im Kreis Warendorf als „Geheimtipp“ ausgespielt. Durch diese fortlaufende Kommunikation soll die Marke nachhaltig etabliert werden.

Ziel der Initiative ist es, die hohe Lebensqualität der Region hervorzuheben und die Attraktivität des Kreises als Wohn- und Arbeitsstandort zu stärken. Die Kommunikation erfolgt insbesondere online. So ist die Homepage zu unserer Marke unter <https://www.heykreiswarendorf.de/> erreich-bar und erfreut sich hoher Besucherzahlen. Auch über den Instagram-Account erscheinen regel-mäßig Storys und die Unternehmenscommunity wird stetig ausgebaut.

Um die Unternehmen beim Thema Personalakquise zu unterstützen, hat die gfw im Berichtszeit-raum eine Reihe von Aktivitäten umgesetzt. So ist die gfw Partner der Fachkräfte- und Weiterbil-dungsmesse future@work, die im Januar 2024 erstmals in Münster durchgeführt wurde. Auch der Wettbewerb „Attraktiver Arbeitgeber“ der im Jahr 2024 gestartet wurde, bietet für die Unter-nehmen die Möglichkeit, sich und ihre Stärken als Arbeitgeber darzustellen und neue Talente zu gewinnen. Insbesondere auch durch die Verbindung mit der neuen Standortmarke „Hey! Kreis Warendorf“ gewinnen ausgezeichnete Unternehmen an Reichweite und können sich als Top-Arbeitgeber positionieren. Die Auszeichnung der Gewinner wird im Jahr 2025 stattfinden. Die Rekrutierung und dauerhafte Bindung internationaler Fachkräfte stellt eine weitere wertvolle Mög-llichkeit dar, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. In Kooperation mit regionalen Partnern wurden von der gfw Projekte angestoßen, um Unternehmen bei der Gewinnung von talentierten Mitarbeitenden aus dem Ausland zu unterstützen.

Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld war im Jahr 2024 der Bereich Digitalisierung und Innovation, und hier insbesondere die Chancen und Herausforderungen bei der Nutzung von Künstlicher Intelligenz. Der zunehmenden Nachfrage bei den Unternehmen nach Unterstützung in diesem

Thema wurde mit Beratungs- und Veranstaltungsangeboten entgegengekommen. Auch das Angebot unternehmensinterner Checks zur Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen oder der Implementierung von KI in Unternehmen fand starkes Interesse. Darüber hinaus konnte ein deutlicher Anstieg der Nachfrage nach Unterstützung bei der Implementierung von Innovationen und Digitalisierungsvorhaben zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz verzeichnet werden, dem die gfw mit intensiven Beratungs- und Vernetzungsangeboten begegnete.

Im Berichtsjahr hat die gfw erfolgreich ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht in Form einer DNK-Erklärung vorgelegt – in Zusammenarbeit mit dem Institut für Nachhaltigkeitsbildung in Münster. Damit unterstreicht die gfw ihr Engagement für ökologische Verantwortung und soziale Standards. Der Bericht fungiert sowohl als internes Steuerungselement als auch als transparente Informationsquelle für Kunden und Partner. Die Erstellung markiert einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg der gfw hin zu einer führenden Rolle im Bereich nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung.

Zudem führte die gfw eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Nachhaltigkeit in der Wirtschaft“ durch, die auf reges Interesse bei Unternehme stieß. In fünf Veranstaltungen wurden unterschiedliche Aspekte beleuchtet, beispielsweise Nachhaltigkeitsberichterstattung und Circular Economy, und den Teilnehmern konkrete Handlungsempfehlungen und praxisnahe Lösungsansätze vermittelt.

Auch die Umsetzung des Projektes ÖkoProfit zahlt in dieses Thema ein. Gemeinsam mit dem Kreis Warendorf führt die gfw dieses bereits seit 2010 durch. ÖkoProfit stellt eine wirkungsvolle Plattform zur systematischen Verbesserung von Umwelt- und Kostenbilanzen in Unternehmen dar. Im Rahmen der sechsten Projektrunde arbeiteten neun Betriebe gemeinsam mit fachlicher Unterstützung an der Umsetzung praxisnaher Umweltmaßnahmen. Insgesamt wurden 67 Verbesserungsmaßnahmen entwickelt – viele davon direkt im Projektzeitraum umgesetzt. So konnten beispielsweise jährliche Einsparungen in Höhe von 247.738 € und Energieeinsparung von 827.694 kWh pro Jahr sowie eine CO₂-Reduktion: mind. 181 Tonnen jährlich erzielt werden. Die umgesetzten und angestoßenen Maßnahmen tragen substanzell zur ökologischen Wirkung des Projektes bei.

Auch im Jahr 2024 wurden im STARTERCENTER.NRW Kreis Warendorf bei der gfw sowohl klassische Gründungen als auch Start-ups im Rahmen ihrer Gründungsvorhaben beraten. So hat sich das Interesse, sich im Kreis Warendorf beraten zu lassen und ein Unternehmen zu gründen, im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr auf hohem Niveau stabilisiert. Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich jedoch eine Erhöhung des Anteils Gründungsinteressierten unter 40 Jahre, der von 65 % auf 71 % anstieg.

Förderprogramme bieten sowohl für Existenzgründungen wie auch bestehende Unternehmen eine wichtige Unterstützung, indem sie finanzielle Entlastung bieten und gezielt die Wettbewerbsfähigkeit fördern. Um diese Potenziale bestmöglich zu nutzen, unterstützt die gfw mit fundierter Beratung. Besonders für kleine und mittlere Unternehmen die die gezielte Fördermittelberatung ein wesentlicher Faktor für ihre Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit. Auch im Berichtszeitraum war dieser Service stark nachgefragt, vor allem in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Innovation.

Zudem beteiligt sich die gfw aktiv an Förderprojekten, die gemeinsam mit regionalen Partnern unter dem Lead des Münsterland e.V. durchgeführt und durch Mittel aus dem EFRE-Förderprogramm „REgio.NRW – Transformation“ der Europäischen Union und des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert werden. Im März 2024 starteten die Förderprojekte „Grünes Gründen Münsterland“ und „Sustainable Innovation Münsterland“. Während durch das Projekt „Grünes Gründen“ ökologisch bzw. sozial nachhaltige Gründungsideen gefördert werden und die Gründungsintensität in diesen Bereichen im Münsterland gestärkt werden soll, werden bei „Subsustainable Innovation“ mittelständische Unternehmen der Region bei der nachhaltigen Transformation ihrer Geschäftsmodelle und Entwicklung nachhaltiger Innovationen unterstützt. Bereits im ersten Jahr

Konnten in beiden Programmen wichtige Grundlagen für die nachhaltige Transformation des Wirtschaftsstandortes gelegt werden.

Die innovative Ausrichtung der Unternehmen im Kreis Warendorf wird auch durch die Zahlen des „Regionalen Innovationsprofils Münsterland“ belegt, das das Kompetenzzentrum NRW.innovativ des Landes NRW jährlich fortschreibt. Neben einer hohen Anzahl an Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Zukunftsbranchen (48,4 %) und einem deutlich über dem NRW-weiten Durchschnitt liegenden Personalanteil im Bereich Forschung und Entwicklung (Kreis Warendorf: 1,26 %; NRW: 0,91 %), besticht der Kreis Warendorf insbesondere durch seine weiterhin hohe Patentintensität. Laut Zahlen des Deutschen Patent- und Markenamtes nahmen die Patentanmeldungen weiter zu. So wurden im Berichtsjahr 98 Patentanmeldungen registriert, eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um über 5 %.

Der Glasfaserausbau bildet die Grundlage für die Umsetzung der digitalen Transformation. Daher wird diese wichtige Infrastrukturmaßnahme im Kreis Warendorf mit hoher Priorität vorangetrieben. Mit Unterstützung durch Mittel aus Förderprogrammen des Bundes sowie privatwirtschaftlichen Investitionen konnten bis März 2025 über 98 % der Tiefbauarbeiten abgeschlossen werden. Dadurch werden Unternehmen, Schulen und Privathaushalte zunehmend mit leistungsfähiger Breitbandinfrastruktur versorgt. Der Anschluss aller im Förderprogramm vorgesehenen Adressen soll im Frühjahr 2025 finalisiert werden.

Viele Gewerbegebiete im Kreis verfügen bereits über einen Glasfaseranschluss. Für die noch nicht erschlossenen Standorte, bei denen auch kein eigenwirtschaftlicher Ausbau vorgesehen ist, sorgt das Förderprogramm „Sonderaufruf Gewerbegebiete“ für Abhilfe. Etwa 700 Adressen werden darüber bis Ende 2025 an das Glasfasernetz angeschlossen.

Im Bereich der Gewerbeflächenermittlung begleitet die gfw in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen Unternehmen und Gründende bei Standortentscheidungen. Als Vermittlerin bringt sie Gesuche und Angebote zusammen, mit dem Ziel, verfügbare Flächen nachhaltig und zukunftsorientiert zu nutzen und attraktive Ansiedlungen für den Kreis zu gewinnen. Die von der gfw betreute Plattform www.immo-waf.de, auf der Kommunen, Eigentümer und Makler ihre Gewerbeimmobilien kostenfrei präsentieren können, ist dabei ein wichtiges Hilfsmittel. Im Berichtsjahr betreute die gfw 52 individuelle Vermittlungsfälle, die teilweise auch über externe Partner wie Germany Trade & Invest oder NRW.Global Business eingegangen waren, und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Kreis Warendorf.

Im Zeitraum 01/2024 bis 04/2025 wurden insgesamt 74 Veranstaltungen und Workshops zu aktuellen und zukunftsrelevanten Themen angeboten. Dabei wurde neben Gründung und Start Up, Nachhaltigkeit und Fachkräftemanagement im Bereich Digitalisierung ein Fokus auf das Thema Künstliche Intelligenz gelegt. In den Veranstaltungen wurde besonderer Wert auf die Möglichkeit der Vernetzung der Teilnehmer untereinander sowie mit den Experten gelegt.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Auch für die kommenden Jahre ist die gfw mit ihrem Dienstleistungsangebot zukunfts- und marktgerecht aufgestellt.

So werden insbesondere die Dienstleistungen zur Fachkräftesicherung, zur digitalen Transformation, die Fördermittelberatung und die Standortberatungen angeboten. Die Bereiche „Nachhaltigkeit in der Wirtschaft“ und „Innovationen“ werden weiter ausgebaut und sollen die hiesigen Unternehmen dabei unterstützen, die vorhandenen Potenziale zu heben und sich durch neue Entwicklungen zukunftsfähig aufzustellen.

Die gfw verfolgt aktiv die Entwicklungen im Kreis Warendorf hinsichtlich zukunftsrelevanter Themen, wie z. B. 5 G oder Künstliche Intelligenz und positioniert sich der Bedarfslage entsprechend.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**a) Ertragslage**

Die Umsetzung der Aufgaben der gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH erfolgt auf der Basis einer soliden Finanzstruktur. Durch den Betrauungsakt vom 16.12.2016 und den jährlichen Zuwendungen des Kreises Warendorf und der Sparkassen Beckum-Wadersloh und Münsterland Ost (ab 01.08.2024 nur noch Sparkasse Münsterland Ost) ist die Finanzierung sichergestellt.

Die Zuwendungen im Geschäftsjahr 2024 entsprachen dem Wirtschaftsplan. Abweichungen gab es hauptsächlich bei den Aufwendungen. Einerseits waren die Rechts- und Beratungskosten +27 T€, die Raumkosten +19 T€ und die Abschreibungen +19 T€ höher als geplant. Andererseits waren die Aufwendungen für das Standortmarketing, die mit 100 T€ geplant waren, teilweise als immaterielle Vermögensgegenstände zu aktivieren. Der Aufwand entsteht durch Abschreibungen und verteilt sich über fünf Jahre.

b) Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich überwiegend aus Eigenmitteln und langfristigen Mitteln der Gesellschafter. Die Liquiditätslage ist mit sehr gut zu bezeichnen.

c) Vermögenslage

Der Buchwert des Anlagevermögens beläuft sich auf 197 T€. Ein großer Teil davon (132 T€) entfällt auf entgeltlich erworbene immaterielle Rechte (Websites etc.). Ein kleinerer Teil (41 T€) entfällt auf die selbst genutzte und teilweise vermietete Betriebsimmobilie. Der Verkehrswert der Immobilie übersteigt den ausgewiesenen bilanzierten Buchwert erheblich. Des Weiteren besteht das Vermögen größtenteils aus liquiden Mitteln.

5. Gesamtaussage

Die gfw konnte ihre Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 im Rahmen einer soliden Finanzierungsstruktur erfolgreich durchführen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

III. Zweigniederlassungsbericht

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht / Chancen- und Risikobericht

Das Serviceangebot der gfw für Gründerinnen und Gründer, Unternehmen und Kommunen ist kostenfrei und entspricht der allgemeinen Daseinsvorsorge im Kreis Warendorf. Die gfw wird deshalb dauerhaft auf die Zuwendung durch die Gesellschafter angewiesen sein.

Die zukünftige Entwicklung wird auf Basis eines fünfjährigen Wirtschaftsplans hochgerechnet und fortgeschrieben. Sie entspricht einer angenommenen Tarif- und Sachkostensteigerung in Höhe von 2 %. Der Beratungsbedarf der Unternehmen im Kreis Warendorf steigt weiterhin an und umfasst ein immer breiteres Themenpektrum. Es ist dennoch geplant, diese Anforderungen mit dem bestehenden Personalbestand abzudecken.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

III.2 Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft (BG) ist Betreiberin eines privaten lokalen Hörfunksenders für den Kreis Warendorf. Die Geschäftstätigkeit erfolgt auf Grundlage des Landesmediengesetzes Nordrhein-Westfalen (LMG NW) innerhalb des sogenannten Zwei-Säulen-Modells. Das bedeutet: die programmatische Verantwortung liegt allein bei der mit der BG vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalen Lokalfunk im Kreis Warendorf e.V., die auch Arbeitgeberin für die Beschäftigten in der Redaktion ist. Die Vermarktung des Programms, die Kosten seiner Verbreitung und das wirtschaftliche Risiko liegen allein bei der BG. Die Höhe der zu erwirtschaftenden Werbeerlöse ist wesentlich abhängig von den in den offiziellen Mediaanalysen (MA Radio und EMA NRW) gemessenen Hörerreichweiten des Programms sowie von der konjunkturellen Situation lokal und überregional. Das Geschäftsmodell ist, ein Hörfunkprogramm zu finanzieren, das über eine möglichst hohe Hörerreichweite Werbeeinnahmen generiert, die die Kosten für die Programmproduktion und -verbreitung übersteigen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Entwicklung des Hörfunkwerbemarktes

Der nationale Hörfunk-Werbemarkt entwickelte sich im Berichtsjahr positiv. Die Brutto-Werbeeinnahmen aller öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkanbieter in Deutschland beliefen sich nach einer Erhebung von The Nielsen Company im Jahr 2024 auf 2.062.313 T€. Das entspricht einem Plus von 123.337 T€ oder 6,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die von der ARD Media (vormals AS&S Radio) vermarkteten, überwiegend öffentlich-rechtlichen Hörfunksender nahmen in ihrer Umsatzentwicklung um 27.075 T€ auf 517.374 T€ zu (plus 5,5 %). Die von der RMS vermarkteten Privatradios, zu denen auch RADIO NRW zählt, verzeichneten in Summe ein Plus von 96.262 T€ oder 6,6 % auf 1.544.939 T€.

Der Gesamt-Marktanteil von Hörfunk im Wettbewerb Werbemedien lag 2024 bei 5,7 % (Vorjahr: 5,6 %), was angesichts des nach wie vor relativ hohen Grades der Radionutzung in Deutschland im Vergleich zu den anderen Werbeträgern ein niedriger Wert ist. Den größten Anteil am Gesamtwerbemarkt hatte auch 2024 das Fernsehen mit 48,2 % (Vorjahr: 48,0 %), gefolgt von den Tageszeitungen mit 16,0 % (Vorjahr: 15,8 %), den Onlinemedien mit 12,9 % (Vorjahr: 12,8 %), den Out Of Home Medien mit 9,1 % (Vorjahr: 8,4 %) und den Publikumszeitschriften mit 6,7 % (Vorjahr: 7,6 %).

Nach Nielsen beliefen sich die Bruttowerbeaufwendungen in den Werbemedien in Deutschland 2024 insgesamt auf 36.147 Mrd. € und lagen damit 1.698 Mio. € oder 4,9 % über Vorjahr.

Die Brutto-Werbeeinnahmen des mit der BG vertraglich verbundenen Rahmenprogramm-Anbieters RADIO NRW stiegen von 145.282 T€ in 2023 um 7.659 T€ auf 152.941 T€ in 2024 (plus 5,3 %). Parallel nahmen die Brutto-Werbeeinnahmen der beiden mit RADIO NRW auf

dem landesweiten Hörfunk-Werbemarkt konkurrierenden WDR-Wellen von 116.278 T€ geringfügig um 155 T€ auf 116.433 T€ zu (plus 0,1 %). Einslive legte gegenüber 2023 1.205 T€ auf 53.015 T€ zu (plus 2,3 %). WDR 2 verlor 1.051 T€ auf 63.418 T€ (minus 1,6 %). Allerdings waren die Netto-Werbeeinnahmen von RADIO NRW 2024 stark rückläufig.

Die von der RADIO NRW GmbH an die 44 mit dem Rahmenprogrammanbieter vertraglich verbundenen Lokalstationen ausgeschüttete BG-Vergütung inklusive der Erlöse aus Telefon-Mehrwertdienstgewinnspielen, flexibler Werbezeit und Überhangwerbung lag im Geschäftsjahr 2024 lt. Prognose vom 20.12.2024 bei 14.710 T€ und damit erheblich unter dem Niveau des Vorjahrs (minus 3.993 T€ oder minus 21,3 %). Die Ausschüttungen von RADIO NRW an die Lokalradios erreichten 2024 einen historischen Tiefpunkt. Ursächlich dafür waren vor allem ein außergewöhnlich schlechtes Reichweitenergebnis von RDIO NRW in der MA Audio 2023 II und einmalig entstandene Kosten zur Restrukturierung des Rahmenprogramm-Anbieters seit Januar 2024 unter neue Geschäftsführung.

Die Entwicklung auf den lokalen Werbemarkten ist von der bundes- bzw. landesweiten Entwicklung zu unterscheiden, weil lokale Hörfunkwerbung eher für örtliche Handelsunternehmen, Handwerker und Dienstleister als für national operierende Discounter und Hersteller bzw. Händler von Markenartikeln interessant ist. Die für die Betriebsgesellschaft relevanten Bereiche a) Erlöse aus lokalem Verkauf (Einzelsenderbelegung, Funkkombi OWL+, Sonderwerbeformen) und b) Erlöse aus überregionaler Werbung (RADIO NRW) sind daher differenziert zu betrachten.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage

Umsatzentwicklung

Die Gesamtleistung von Radio WAF nahm auf niedrigem Niveau von 1.476 T€ 2023 um 17 T€ auf 1.492 T€ in 2024 zu (plus 1,1 %).

2.2.1. Lokaler Werbemarkt

Die Erlöse aus Spotsendungen (Funkkombi OWL+, Einzelbelegung des Senders und Sonderwerbeformen) nahmen von 1.024 T€ um 19 T€ auf 1.043 T€ zu (plus 1,9 %).

2.2.2. RADIO NRW

Die auf Radio WAF entfallende BG-Vergütung von RADIO NRW inklusive der Erlöse aus Telefon-Mehrwertdienstgewinnspielen (TMWD), flexibler Werbezeit, Überhangwerbung und dem Sales Board Auftrag Aldi Nord nahm um 10 T€ auf 408 T€ nochmals ab (minus 2,3 %). Nach einer erfolgreichen Reform des Lokalprogramms im Jahr 2023 war die durchschnittliche Stundenreichweite von Radio WAF in der EMA 2024 I in der Gesamtzielgruppe 14plus auf hervorragende 15,57 % gestiegen. Bei den 14- bis 49-Jährigen stehen sehr gute 12,63 % zu Buche. Somit betrug der von den Reichweiten abhängige, prozentuale Anteil an der BG-Vergütung von RADIO NRW im laufenden Geschäftsjahr 2,60 % (Vorjahr 2,02 %). Die Gesamtvergütung von RADIO NRW an die 44 Lokalradios erreichte jedoch 2024 – wie bereits erwähnt – mit 14,7 Mio. € einen historischen Tiefpunkt.

2.2.3. Werbeveranstaltungen

Der Erlös aus Werbeveranstaltungen sank um 2 T€ auf 9 T€ (minus 20,0 %). Ursache war, dass RADIO NRW 2024 keine Werbekostenzuschüsse zur Begleitung landesweiter Promotions leistete.

2.2.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber 2023 um 1 T€ auf 18 T€ (plus 6,8 %).

Aufwandsentwicklung

2.2.5 Materialaufwand

Der Materialaufwand sank gegenüber 2023 um 144 T€ auf 1.029 T€ (minus 12,3 %). Im Vorjahr waren einmalige Restrukturierungskosten im lokalen Verkauf in Höhe von 85 T€ entstanden. Die Personalkostenumlage an den Vermarkter ams sank 2024 um 140 T€ auf 122 T€. Die Aufwendungen für den Vertragspartner Veranstaltergemeinschaft (VG) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5 T€ auf 684 T€ (plus 0,7 %). Der für 2024 beschlossene Etatrahmen der Veranstaltergemeinschaft in Höhe von 661 T€ wurde um 23 T€ überschritten, insbesondere, weil der Chefredakteur das Budget für Freiberufliche Mitarbeiter ebenso wie im Vorjahr überzogen hat. Diese mangelnde Etatdisziplin wird der neue VG-Vorstand nicht länger hinnehmen.

2.2.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 42 T€ auf 616 T€ (plus 6,8 %). Dies hing insbesondere mit dem im Spätsommer 2024 vollzogenen Umzug nach Rheda-Wiedenbrück zusammen.

2.2.7 Abschreibungen auf Anlagen

Die Abschreibungen auf Anlagevermögen stiegen um 1 T€ auf 18 T€ (plus 5,4 %).

2.2.8 Investitionen

Die Investitionen in 2024 beliefen sich auf 130 T€. Im Zuge des im Sommer 2024 vollzogenen Einzugs in das Bertelsmann-Gebäude nach Rheda-Wiedenbrück wurden die Sendebetriebs-technik und die Büroausstattung nahezu komplett erneuert. Damit ist Radio WAF zukunftssicher untergebracht und ausgestattet. Für den in Warendorf verbliebenen, kleinen Redaktionsstandort von Radio WAF wurde an der Freckenhorster Str. 45 a eine Lösung gefunden.

2.2.9 Personal- und Sozialbereich

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG hat kein eigenes Personal. Unternehmensbezogene Tätigkeiten wie Verwaltung, Geschäftsführung, Verkauf und Disposition der Werbezeiten, technischer Service, Marketing etc. werden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages von Fremddienstleistern, insbesondere von ams (Bielefeld), erledigt.

Bei der mit der Betriebsgesellschaft vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Warendorf e.V. waren auf der Basis eines jährlich zu verabschiedenden Stellen- und Wirtschaftsplans im Berichtsjahr 1 Chefredakteur, 6 Redakteure/innen und 1 Redaktionsassistentin als Angestellte beschäftigt (plus 0,5 Redakteur, minus 1,0 Volontärin) beschäftigt. Mit Ausnahme des Chefredakteurs fallen die fest angestellten Mitarbeiter unter den Tarifvertrag für die Angestellten im Lokalfunk NRW. Die über den Stellen- und Wirtschaftsplans eingestellten Mittel umfassen die Gehälter, die Aufwendungen für Arbeitgeberanteile an Lohn und Gehalt, Berufsgenossenschaft, Aus- und Fortbildung, Honorare für freie Mitarbeiter sowie Beiträge für die Künstlersozialkasse.

2.2.10 Ertragslage

Mit der Entwicklung des Geschäftsjahres 2024 und mit dem wirtschaftlichen Ergebnis ist die Geschäftsführung äußerst unzufrieden. Der erwirtschaftete Fehlbetrag verminderte sich gegenüber dem Vorjahr 113 T€ auf 209 T€. Das Ergebnis blieb aber rd. 100 T€ unter den Erwartungen zurück.

2.3 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich verschlechtert. Die nominelle Eigenkapitalausstattung ist nicht mehr hinreichend. Nach den 2023 beschlossenen Gesellschafterdarlehen von 250 T€ wurden im Frühjahr 2025 weitere Gesellschafterdarlehen von 100 T€ beschlossen, um die Liquidität sicherzustellen und um die Talsohle der wirtschaftlichen Entwicklung durchschreiten zu können.

Während des Geschäftsjahres 2024 standen ausreichende Finanzmittel zur Verfügung. Zahlungsbereitschaft war stets gegeben. Die Bonität der Kunden hat sich 2024 nicht wesentlich verschlechtert.

2.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den in 2.2 und 2.3 erläuterten finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Ergebnis steuert die Gesellschaft zusätzlich über die nicht finanziellen Leistungsindikatoren Hörerreichweite und Markenentwicklung.

Die Hörerreichweite hat sich nach dem sehr erfreulichen Ergebnis in der EMA 2024 I im Verlauf des Jahres 2024 negativ entwickelt. Die Entwicklung der Marke Radio WAF verlief parallel ebenfalls negativ. Die Bekanntheit der Marke in der Bevölkerung des Kreises Warendorf lag in der EMA 2025 I bei 77 % (Vorjahr 85 %).

Die Transformation der Marke Radio WAF vom analogen UKW-Radio zu einer digitalen Medienmarke verläuft weiterhin relativ erfolgreich, was die Nutzungszahlen der Website radiowaf.de und der Radio WAF App belegen. radiowaf.de verzeichnete 2024 im Monatsdurchschnitt 391 Tsd Visits (Vorjahr 450 Tsd). Die Radio WAF App verzeichnete 2024 im Monatsdurchschnitt 54 Tsd Visits (Vorjahr 32 Tsd Visits).

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG hat für das Geschäftsjahr 2025 einen kleinen Überschuss von 1 T€ geplant. Dies soll insbesondere durch eine Erhöhung der Gesamtleistung um 278 T€ erreicht werden. Die auf Monatsbasis aufgestellte Liquiditätsplanung für 2025, welche die neuen Gesellschafterdarlehen von 100 T€ beinhaltet, zeigt, dass ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Die positive Fortführungsprognose stützt sich insbesondere auf die nachfolgend aufgeführten Sachverhalte.

Die lokalen Werbeumsätze sollen deutlich gesteigert werden. Vermarkter arbeitet ab 2025 nicht mehr mit zwei gleichberechtigten Verkaufsleitern, sondern mit einer Verkaufsleiterin und zwei Teamleitern als Zwischenebene. Die Teamleiter begleiten die lokalen Media Sales Manager sehr eng, unterstützen sie und sorgen für eine noch strukturiertere Marktbearbeitung. Die lokalen Verkaufsgebiete wurden Anfang 2025 neu aufgeteilt. Die Kundenzuordnung zu den Außendienstlern erfolgt nun nicht mehr nach Branchen, sondern nach Postleitzahlen. Dies ist in der Marktbearbeitung effizienter und soll die Chancen und Risiken in den Gebieten gleichmäßiger unter den

Mitarbeitenden aufteilen. In 2024 gab es ein umfangreiches Coaching für das gesamte ams Verkaufspersonal. Die Werbepreise wurden zum 01.01.2025 um durchschnittlich 4,3 % erhöht.

Die Hörerakzeptanz von Radio WAF hat sich im Laufe des Jahres 2024 negativ entwickelt. Die durchschnittlichen Stundenreichweiten in der EMA 2025 I sind auf 11,82 % (Gesamtzielgruppe 14plus, Vorjahr: 15,57 %) bzw. 8,52 % (Altersgruppe 14 bis 49 Jahre, Vorjahr: 12,63 %) gesunken. Weil sich jedoch bei der EMA 2025 I ein Negativtrend für den gesamten NRW-Lokalfunk ergab, ist der von den Reichweiten abhängige Anteil von Radio WAF an der BG-Vergütung von RADIO NRW stabil geblieben. Er liegt im Geschäftsjahr 2025 bei 2,59 % (Vorjahr: 2,60 %).

Die bis 2023 aufgetretenen, massiven Probleme bei RADIO NRW sollten inzwischen gelöst sein, so dass die BG-Vergütungen im Geschäftsjahr 2025 wieder deutlich steigen werden. Diese positive Prognose stützt sich auf folgende Hintergründe:

Grundlage für die nationale Vermarktung in der Radiobranche bilden die durchschnittlichen Stundenreichweiten, die in der MA Audio gemessen werden. Hier ist ein Langzeitrend für den NRW-Lokalfunk eine schleichend sinkende Kurve zu beobachten. Es gab aber bis 2023 niemals größere Schwankungen – bis zur MA Audio 2023 II. Da wurde dann plötzlich für den NRW-Lokalfunk ein Reichweitenverlust um rd. 25 % ausgewiesen. Die ams Geschäftsführung hat dieses katastrophale Ergebnis sofort für einen statistischen Ausreißer gehalten und ist in diese Ansicht in der MA Audio 2024 II bestätigt worden. Denn ein Großteil der massiven Reichweitenverluste aus 2023 wurden 2024 zurückgewonnen.

Im nationalen Radiogeschäft bilden die Reichweitenergebnisse aus dem Sommer die Grundlage für die Preisbildung und für die Verteilung der Vermarktungserlöse im gesamten folgenden Geschäftsjahr. Auf den NRW-Lokalfunk bezogen heißt das: Wegen des miserablen Reichweitenergebnisses aus dem Sommer 2023 musste RADIO NRW 2024 einen erheblichen Rückgang des Nettoumsatzes hinnehmen. Und im Umkehrschluss: Nach dem verbesserten Reichweitenergebnis aus dem Sommer 2024 ist jetzt schon vorgezeichnet, dass RADIO NRW 2025 wieder deutlich mehr Einnahmen aus dem nationalen Werbemarkt erzielen wird als 2024.

Gleichzeitig wurden und werden bei RADIO NRW die Kosten spürbar gesenkt. Der neue Geschäftsführer steuert einen konsequenten Restrukturierungskurs. RADIO NRW hat sich 2024 von mehr als einem Dutzend Angestellten getrennt. Dies hat 1,9 Mio. € an Restrukturierungskosten verursacht, die das Ergebnis und die BG-Vergütungen in 2024 einmalig belastet haben. Die gewünschten Spareffekte stellen sich ab 2025 ein. Dann sinken die Kosten bei RADIO NRW auf das Niveau von 2017.

Aus den genannten Gründen hat die BG-Vergütung von RADIO NRW im Geschäftsjahr 2024 mit 14,7 Mio. € einen historischen Tiefpunkt erreicht. Und aus den genannten Gründen sind für 2025 mindestens 18,7 Mio. € BG-Vergütung zu erwarten. Erklärtes Ziel bei RADIO NRW ist es, ab 2026 wieder mehr als 20 Mio. € jährlich an die 44 NRW-Lokalradios auszuschütten.

Das NRW-Lokalfunkmodell ist weiterhin zerbrechlich. Die wirtschaftliche Situation der NRW-Lokalradios insgesamt hat sich 2023 gegenüber dem Vorjahr nochmals verschlechtert. Nach einer Erhebung des Verbandes der Betriebsgesellschaften arbeitet aktuell mehr als die Hälfte der 44 Stationen defizitär. Alle sieben Lokalradios OWL.plus (Ostwestfalen-Lippe und Kreis Warendorf) haben 2024 Fehlbeträge erwirtschaftet. Weiterhin auffällig ist das große Leistungsgefälle zwischen den reichweitenstarken westfälischen Lokalradios gegenüber den reichweiteschwachen Lokalstationen an Ruhr und Rhein.

Der von der Landesanstalt für Medien (LfM) 2021 angestoßene Prozess zur Strukturreform der NRW-Lokalradios ist 2024 fortgesetzt worden. Im 4. Quartal wurde ein von der LfM beauftragtes

„Medienökonomisches Gutachten zum § 54 LMG“ veröffentlicht, welches nochmals die Wirtschaftlichkeit der NRW-Lokalradios untersucht hat, und welches Vorschläge zu einem Neuzuschnitt der lokalen Sendegebiete in NRW unterbreitet, um einen flächendeckenden wirtschaftlich tragfähigen Lokalfunk in NRW für die Zukunft sicherzustellen. Diese sogenannte „Goldmedia-Studie“ sieht verschiedene Fusionsszenarien von Lokalradio-Sendegebieten vor. Die LfM-Medienkommission hat am 13.12.2024 beschlossen, das Fusionsszenario 1 ernsthaft in Erwägung zu ziehen, welches die 44 bestehenden lokalen Sendegebiete zukünftig auf 26 reduzieren will. Die LfM hat die Lokalradios dazu im Rahmen einer Anhörung um ihre Stellungnahmen gebeten. Für Ostwestfalen-Lippe ist in dem o. a. Fusionsszenario vorgesehen, die Kreise Minden-Lübbecke, Herford, Lippe, Höxter und Paderborn zu einem lokalen Sendegebiet zusammen zu fassen sowie die Kreise Gütersloh und Warendorf miteinander zu verschmelzen. Alle Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften in unserer Region lehnen Fusionen grundsätzlich ab. Sie begründen dies mit sachlichen Mängeln im Gutachten und mit Verstößen gegen das Landesmediengesetz. Stattdessen setzen die OWLplus Lokalradios verstärkt auf freiwillige Kooperationen untereinander, wie sie schon seit 2011 gelebt werden. Radio WAF und Radio Gütersloh wollen ihre bereits bestehende Kooperation nach dem gemeinsamen Einzug in das Bertelsmann-Gebäude in Rheda-Wiedenbrück noch weiter intensivieren.

Weil alle Veranstaltergemeinschaften im NRW-Lokalfunk unterdessen den sogenannten „Überlagerungsvertrag“ unterschrieben haben, ist kurzfristig nicht damit zu rechnen, dass die LfM Fusionen von lokalen Sendegebieten gegen den Willen der Betroffenen beschließen wird. Jedoch hat die Aufsichtsbehörde bereits angekündigt, bei den in den kommenden Jahren anstehenden Antragsverfahren zur Verlängerung von Zulassungen die Wirtschaftlichkeit und die Zukunftsfähigkeit der Antragsteller so intensiv zu prüfen wie nie zuvor. Verlängerungen der Sendelizenzen um zehn Jahre wird es nicht mehr geben. Spätestens im Sommer 2027 sollten alle OWLplus Lokalradio in den schwarzen Zahlen sein, um ihre Eigenständigkeit für die Zukunft sicherstellen zu können.

Der Hörfunkmarkt in Nordrhein-Westfalen ist in den vergangenen Jahren geöffnet worden. Neben dem landesweiten UKW-Programm NRW 1 sind inzwischen 16 bundesweite und 16 landesweite Programme digital-terrestrisch über den technischen Standard DABplus empfangbar und haben den Konkurrenzdruck auf die NRW-Lokalradios verstärkt. Die Landesanstalt für Medien (LfM NRW) hat 2024 DABplus-Übertragungskapazitäten in fünf von sechs Regionen in NRW ausgeschrieben. Alle Lokalradios und weitere Programmanbieter haben sich beworben. Aktuell betreibt die LfM unter den Bewerbern ein Verständigungsverfahren. Wenn dieses erfolgreich abgeschlossen werden kann, ist mit einem Sendestart von DABplus Regio in Ostwestfalen-Lippe im 4. Quartal 2025 zu rechnen.

Rechtliche Bestandsgefährdungspotenziale oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht bekannt.

IV.1 Kulturgut Haus Nottbeck GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist der Auf- und Ausbau der denkmalgeschützten Hofanlage des ehemaligen Rittergutes Haus Nottbeck zu einer kulturellen Begegnungsstätte mit den Schwerpunkten „Westfälische Literatur“ und „Musiktheater“ sowie Betrieb und Unterhaltung der Einrichtung. Dies beinhaltet die Vermietung, Verpachtung und Bereitstellung von Räumlichkeiten zur Nutzung als Museum, Proben-, Aufführungs-, Tagungs- und Ausstellungsraum. In den Schwerpunktbereichen sollen sowohl Dokumente in Wort, Bild und Ton gesammelt, erstellt und der Öffentlichkeit präsentiert und zur Verfügung gestellt werden als auch Kindertheaterproduktionen von der Idee über die Entwicklung bis hin zur Aufführung durchgeführt werden.

Eingebunden werden sollen vor allem Vereine, Verbände und Institutionen aus dem gesamten westfälischen Raum und darüber hinaus diejenigen, die eine mit dem Gesellschaftszweck verbundene Zielsetzung verfolgen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2024 bedeutete für das Kulturgut Haus Nottbeck ein Betriebs- und Veranstaltungsjahr ohne wesentliche Einschränkungen. Die Anzahl der Ausstellungen und Veranstaltungen erreichte wieder das Vorjahres-Niveau.

Veranstaltungen

Im Bereich der literarischen und musikalischen Einzelveranstaltungen konnten 26 Projekte in unterschiedlichen Räumen und im Innenhof auf dem Kulturgut Haus Nottbeck realisiert werden (Vorjahr: 27 Projekte). Ebenfalls waren 2024 im Sonderausstellungsraum, im Gartenhaus sowie im Außenraum 4 multimediale Ausstellungen zu sehen (Vorjahr: 5 Ausstellungen).

Nach der Ausstellung „Vom Wandern“, die aus dem Vorjahr weitergeführt wurde, stand im Frühjahr 2024 der Künstler, Druckgrafiker, Autor, Verleger und Büchermacher Horst Dieter Gölzenleuchter im Blickpunkt. Anlässlich seines 80. Geburtstages wurden im Museum und im Gartenhaus vor allem seine grafischen Arbeiten und seine bibliophilen Buchprojekte gezeigt.

Im Sommer folgte - als zentrales und publikumswirksames Projekt - eine Ausstellung zum Thema Comics, Cartoons und Graphic Novels. Unter dem Titel „Zok Roarr Wumm. Comics in Westfalen“ wurden Künstlerinnen, Künstler, Verlage und Institutionen vorgestellt, vom ersten deutschen

Nachkriegscomic bis zu den japanisch inspirierten Mangas von heute. Ralf König, Flix, Line Hoven, Stephan Rürup oder Mali & Werner, sind einige der bekannten Namen mit westfälischen Wurzeln, die an der Etablierung des Comics als künstlerisch literarischer Form maßgeblichen Anteil hatten.

Im Bereich der Veranstaltungen konnten 2024 einige weitere Projekte auf dem Kulturgut realisiert werden. U. a. ist Erwin Grosches Premiere seines musikalisch-kabarettistischen Kleinkunstsonderprogramm „Der Dünne Mann“ – Lieder und Texte zum Wandern und Wundern“ zu nennen.

Weitere, klassische Veranstaltungstermine waren der Familientag am ersten Mai, der Büchermarkt im September, der Auftritt des Jugendjazzorchesters „Unijazzity“ als Konzertpremiere für die neue Spielzeit und ein Klavierkonzert mit Holger Blüder sowie die 7. Auflage der Nottbecker Sommernacht unter dem Motto „Zu Gast in Osteuropa“. Den kabarettistischen Abschluss des Jahres bildet wie schon in den Vorjahren die Kabarettgruppe „Die Brauseboys“.

Das Programm auf dem Kulturgut Haus Nottbeck wird in enger Kooperation mit der LWL-Literaturkommission für Westfalen konzipiert. Erstmals vollständig unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Stefan Höppner, der die Nachfolge seit November 2023 von Prof. Walter Gödden als wissenschaftlicher Leiter des Museums für Westfälische Literatur übernommen hat.

Besucherzahlen

Im Jahr 2024 haben rund 20.000 Gäste das Kulturgut Haus Nottbeck besucht und die Angebote des Literaturmuseums oder der Musik- und Theaterwerkstatt wahrgenommen (Vorjahr rund 21.000 Besucher). Damit liegen die Besucherzahlen leicht unter dem Niveau des Vorjahrs.

Führungen und museumspädagogische Programme im Jahr 2023

Im Bereich der Führungen und museumspädagogischen Programme konnte auch in diesem Jahr ein leichter Aufwärtstrend verzeichnet werden. Nach 28 Führungen im Vorjahr wurden 2024 insgesamt 30 Führungen durchgeführt. Darunter fallen gebuchte Führungen durch die Dauerausstellung, Schwerpunktführungen, die auf die jeweiligen Sonderausstellungen zugeschnitten waren sowie kostenlose Führungen an Projekt- und Veranstaltungstagen. Darüber hinaus wurden einige Führungen auch konkreter an die Wünsche und Interessensbereiche der Besucherinnen und Besucher angepasst. So wurden mehrfach Schwerpunktführungen zu dem Thema „Frauen in der westfälischen Literatur“ und zur historischen Hausgeschichte durchgeführt.

Parallel zum Bereich der Museumsführungen ist das Workshop-Angebot der 2. Wichtige Baustein der Literaturvermittlung im Haus Nottbeck. Dieser Bereich wurde 2024 gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgebaut. Wurden im Jahr 2023 noch 9 Vermittlungsworkshops durchgeführt, so hat sich die Zahl 2024 mit insgesamt 19 durchgeföhrten Workshop mehr als verdoppelt.

Gästehaus, Musik- und Theaterwerkstatt

Im Jahr 2024 haben auf dem Kulturgut Haus Nottbeck 10 Veranstaltungen von externen Gruppen stattgefunden (Vorjahr 14). Daneben hat es insgesamt 56 Belegungen (Vorjahr: 61) durch die Kulturgut Haus Nottbeck GmbH gegeben. Der Kreis Warendorf nutzte die Räumlichkeiten 17 Mal (Vorjahr: 15), die Schule für Musik im Kreis Warendorf e. V. 1 Mal (Vorjahr 2). Auch das Gästehaus wurde im Jahr 2024 weiterhin gut genutzt.

Im Jahr 2024 haben 7 große Sonderveranstaltungen (Hochzeiten und Geburtstage), organisiert von Savic Events, stattgefunden (Vorjahr: 16).

Zu Beginn des Jahres hat die Burgbühne Stromberg den Saal für 8 Aufführungen genutzt.

Erweiterungen des Museumskonzepts

Die Internet- und Web 2.0-Aktivitäten des Kulturguts wurden auch 2024 intensiv genutzt. Die Sozialen Medien nehmen nach wie vor eine Schlüsselrolle ein, um auch ohne physischen Kontakt Möglichkeiten des Austauschs zu schaffen und das Publikum an das Museum zu binden. Neben der klassischen Internetseite, die regelmäßig optimiert und auf neue Standards und Nutzungsinteressen ausgerichtet wird, werden weitere Internetplattformen vom Museum gepflegt: Youtube-Kanal, Instagram, Facebook, Twitter, HausBlog Nottbeck (Literaturkommission) und das „Stop N Read“-Video-Portal. Eine neue Internetseite zur Niederdeutschen Literatur wurde 2024 mit Mitteln der Rottendorf Stiftung von Prof. Walter Gödden und seinem Team eingerichtet und in die Homepage des Kulturguts integriert.

Die digitalen Angebote treffen auf eine positive Resonanz. Dies zeigt sich auch an den Abonnenten- und Zugriffszahlen: Inzwischen liegt die Zahl der Abonnent/-innen des Newsletters bei 1482 (+ 60 gegenüber 2023), auf Facebook bei 2067 (+ 7), auf Instagram bei 1.611 (+ 115), auf X (Twitter) bei 584 (+38). Der Nottbecker Youtube-Kanal verzeichnet 56 (+6) Abonnenten (Stand 13.11.2024). Die Reichweite attraktiver Beiträge (News, Bildergalerien, Links, Veranstaltungskündigungen) auf Instagram und Facebook liegt in der Spur bei bis zu 6500 Personen pro Beitrag (Vorjahr: 6.000 Personen).

Der 2014 eingeführte Online-Kartenverkauf für Veranstaltungen erfreut sich weiterhin zunehmender Beliebtheit. Immer mehr Interessierte nutzen das Ticketsystem AD-Ticket/reservix, kaufen und bezahlen ihre Tickets über das Internet. Für Direktverkäufe von Tickets, Büchern u. a. vor Ort bietet das Museum seit 2024 als Service auch eine bargeldlose, elektronische Zahlungsweise für alle gängigen Kartensysteme an.

Projektförderung/Kooperationen

Für zahlreiche Projekte, Veranstaltungen und Ausstellungen wurden 2024 Fördermittel und Zu- schüsse von verschiedenen Institutionen gewonnen. Zu den Förderern zählten: Rottendorf-Stiftung, Kulturabteilung des LWL, Westfälisches Literaturbüro Unna, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Nyland-Stiftung, Kulturstiftung der Sparkasse Müns- terland Ost, Rudolf-Haver-Stiftung und Förderverein des Hauses Nottbeck.

Medienresonanz

Über die Projekte des Literaturmuseums und der Musik- und Theaterwerkstatt wurde in den Printmedien, im Rundfunk und Regional-Fernsehen sowie auf verschiedenen Internetportalen regel- mäßig und ausführlich berichtet.

Insbesondere die Ausstellung „Comics in Westfalen“ sorgte für große Medienresonanz. Nicht nur die regionalen Tageszeitungen im Münsterland, Ruhrgebiet und OWL haben ausführlich berich- tet, auch der WDR strahlte mehrere Hörfunk- und Fernsehbeiträge aus. Hervorzuheben waren Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und FAZ.NET.

Aufgrund der Kulturpartnerschaft mit WDR 3 werden regelmäßig Hörfunk-Trailer für Ausstellun- gen des Literaturmuseums produziert und auf WDR 3 gesendet. Außerdem wurden via Radio WAF und Radio Gütersloh Trailer zur 7. Nottbecker Sommernacht geschaltet.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Anlagevermögen wird in ausreichender Weise durch Eigenkapital der Gesellschaft und Sonderposten für Zuschüsse gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt ca. 9,6 %.

Der Wirtschaftsplan 2024 prognostizierte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 11 T€. Abgeschlossen hat das Wirtschaftsjahr 2024 mit einem Jahresfehlbetrag von rd. 9 T€. Im Vergleich zwischen den Jahresabschlusszahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung 2024 und dem Wirtschaftsplan 2024 ergaben sich folgende Abweichungen:

	Wirtschafts- plan 2024 T€	lt. Jahres- abschluss T€	Verände- rungen T€
Einnahmen aus Veranstaltungen/Führungen etc.	46	53	7
Einnahmen aus Verkäufen	6	4	-2
Miet- und Pachteinnahmen	32	25	-7
Zuschüsse für Veranstaltungen	35	69	34
Spenden	1	0	-1
Sonstige Einnahmen	0	1	1
Personalkosten	-214	-218	-4
Bewirtschaftung Gebäude	-116	-133	-17
Abschreibungen	-187	-188	-1
Auflösung Sonderposten	167	167	0
Aufwendungen Veranstaltungen			
- Musikalische Akzente	-25	-11	14
- Literaturmuseum	-75	-95	-20
Werbemaßnahmen	-13	-15	-2
Reisekosten	-2	-1	1
Sonstige Aufw. für Unterhalt und Verbrauch	-40	-41	-1
Förderung durch GKW	374	374	0
	<hr/> -11	<hr/> -9	<hr/> 2

Auffällig sind die erhöhten Einnahmen aus Veranstaltungen und Führungen sowie Zuschüsse für Veranstaltungen gegenüber dem Planansatz. Die erhöhten Einnahmen und Zuschüsse sind u. a. auf mehr durchgeführte Veranstaltungen und Führungen zurückzuführen. Dies führte zu deutlich höheren Ausgaben bei den Literaturveranstaltungen. Auch für die Bewirtschaftung der Gebäude mussten höhere Ausgaben getätigt werden als geplant. Insgesamt konnten diese Mehraufwendungen durch Mehrerträge aus Veranstaltungen und Minderaufwendungen bei den Musikveranstaltungen aufgefangen werden.

Der nach der Gewinn- und Verlustrechnung 2024 gegenüber dem Wirtschaftsplan ausgewiesene Jahresfehlbetrag beträgt 8.515,46 €. Mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 98.379,67 € beträgt der Bilanzgewinn 89.864,21 €. Der Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

III. Bestehende Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht für das Jahr 2025 von einem normalen Veranstaltungs- und Ausstellungsbetrieb aus. Für das Jahr 2025 sind bereits zahlreiche literarische wie musikalische Programmpunkte geplant und auch schon umgesetzt.

Im Frühjahr gab es eine Ausstellung zur Heftroman-Serie „Geisterjäger John Sinclair“ anlässlich des 80. Geburtstags von Helmut Rellergerd alias Jason Dark, dem im sauerländischen Dahle bei Altena geborenen Autor der Reihe.

Das zweite Ausstellungsprojekt ab April stand im Zusammenhang mit dem Jubiläum „1250 Jahre Westfalen“ und war zentraler Bestandteil des Literaturfestivals „aufbrüche“ des Netzwerks Literaturland Westfalen [lila:we]. Unter dem Titel „Landstriche“ wurde im Außenraum ein Poesie-Parcours mit künstlerischen Installationen und literarischen Objekten eingerichtet.

Auch die klassischen Veranstaltungsformate wie Familientag am ersten Mai, der Büchermarkt im September, der Auftritt des Jugendjazzorchesters „Unijazzity“ als Konzertpremiere für die neue Spielzeit und zum Jahresabschluss der satirische Rückblick der Kabarettgruppe „Die Brauseboys“ blieben 2025 im Programm.

Die Gesellschaft hat für 2025 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2025 mit einem kleinen Jahresfehlbetrag.

V. Chancen und Risikobericht

Die kostendeckende Nutzung des Kulturguts kann nur eingeschränkt erreicht werden, wenn das Kulturgut in seinem Profil erhalten werden soll. Somit wird der Betrieb des Kulturgutes auch langfristig von Mitteln der Gesellschafterin, der gemeinnützigen Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH oder anderen Zuschuss gewährenden Einrichtungen abhängig sein.

Mit neuen, digitalen Vermittlungsformaten werden weiterhin Kulturinteressierte angesprochen werden.

Aufgrund der Förderzusagen durch die Gesellschafterin und der gemeinnützigen Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH erscheint die Fortführung des Kulturbetriebes gesichert.

Die Geschäftsführer schauen mit Zuversicht auf attraktive, kulturelle Veranstaltungen und viele zufriedene Gäste auf dem Kulturgut Haus Nottbeck.

IV.2 RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH

Lagebericht

A. Verlauf des Geschäftsjahres

Die wirtschaftliche Situation der **RELiGIO** Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH ist durch den Gesellschaftszweck, die Aufgabenstellung und die damit verbundenen Tätigkeiten geprägt und bringt naturgemäß Verluste mit sich, so dass ein Museumsbetrieb als öffentliches Kulturangebot nicht allein anhand von Ertrags- oder Rentabilitätsgesichtspunkten beurteilt werden kann. Im Geschäftsjahr 2024 konnten die Betriebserträge, die im Wesentlichen aus den Betriebskostenzuschüssen der Gesellschafter, den Zuschüssen für eine Ausstellung, den Eintrittsgeldern des Museums, der Museumspädagogischen Arbeit, der Ausstellungsführungen und den Verkaufserlösen des Museumsshops resultieren, die entstehenden Kosten nahezu decken.

Der Jahresfehlbetrag betrug im Vergleich zum Jahresfehlbetrag 2023 (77 T€) 63 T€. Die Einnahmen für den Eintritt, aus dem Verkauf des Museumsshops, der Führungen und der Museumspädagogischen Arbeit im Vergleich zum Vorjahr sind etwas gesunken und lagen bei 71 T€. Die Materialaufwendungen reduzierten sich um 11 T€ auf 120 T€. Im Berichtsjahr verzeichnete das Museum eine Reduzierung der Besucherzahlen. Insgesamt wurden 17.607 Personen gezählt, zu 21.227 Personen in 2023.

B. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage ist in ihrer Gegenüberstellung zum Vorjahr auf der Aktivseite wesentlich geprägt durch ein um 32 T€ gesunkenes Sachanlagevermögen. Investitionen und Schenkungen in Höhe von 85 T€ standen Abschreibungen von 117 T€ gegenüber.

Die Zuschüsse für Investitionen und sonstige nicht investive Maßnahmen wurden durch Gesellschafter, Provinzial, LWL, Westf. Stiftung und Freundeskreis RELiGIO e. V. in Höhe von 114 T€ geleistet. Des Weiteren wurden 12 T€ Sonderposten für in der Vergangenheit übereignete Kunstgegenstände und Sammlungsobjekte zusätzlich passiviert. Ihnen stehen in gleicher Höhe Zügänge im Anlagevermögen gegenüber.

Die liquiden Mittel sind im Vergleich zum Vorjahr um 7 T€ gesunken.

Auf der Passivseite erhöhten sich die langfristigen Mittel (inkl. Sonderposten) um insgesamt 130 T€. Die planungsmäßigen Tilgungen betrugen im Vergleich zum Vorjahr (103 T€) nunmehr 100 T€.

Das Eigenkapital senkte sich aufgrund des Jahresfehlbetrages um 63 T€ auf 418 T€ ab.

Die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter werden erfolgswirksam erfasst und mit den Erträgen und Aufwendungen verrechnet. Das Jahresergebnis wird nach der Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung mit der Kapitalrücklage verrechnet.

C. Finanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahr 2024 beträgt der Verlust pro Besucher 43 € (im Vorjahr: 34 €). Der für die Berechnung herangezogene Jahresfehlbetrag wurde ohne Berücksichtigung von Betriebskostenzuschüssen ermittelt. Im Jahr 2024 betragen die Erlöse pro Besucher 13 € (im Vorjahr: 6 €). Im Zähler der Gesamterlöse wurden folgende Posten berücksichtigt: Eintrittsgelder, Erlöse aus Handelswaren, Führungen, museumspädagogische Angebote, Zuwendungen für Ausstellungen sowie sonstige Erträge und Erlöse.

Für das Jahr 2025 wird mit einem Verlust von 47 € und einem Erlös von 9 € pro Besucher gerechnet. Für die Ermittlung der Kennzahlen des Jahres 2025 wurden die im Wirtschaftsplan 2025 vorgesehenen Werte als Berechnungsgrundlage herangezogen. Dadurch ist sichergestellt, dass die Kennzahlen konsistent zu den geplanten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgewiesen wird.

Die Liquidität 2. Grades (liquide Mittel + kurzfristige Forderungen / kurzfristige Verbindlichkeiten) ist gegenüber dem Vorjahr um 21,22 Prozentpunkte auf 64,30 % gestiegen. Für das Jahr 2025 wird beim Liquiditätsgrad 2 ein deutlicher Rückgang des Prozentsatzes um mindestens 10 Punkte gegenüber dem Vorjahr erwartet. Die prognostizierte Reduzierung deutet darauf hin, dass sich die kurzfristige Zahlungsfähigkeit tendenziell abschwächt. Ursache hierfür ist insbesondere der Rückgang der verfügbaren kurzfristigen Mittel im Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Aufgrund dieser Entwicklung bleibt die Liquiditätssituation weiterhin beobachtungsbedürftig, um potenzielle Engpässe frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten zu können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die im Lagebericht unter Punkt F dargestellten Tatsachen, die eine kontinuierliche Beobachtung der Situation notwendig machen.

C. Gesamtaussage

Das Wichtigste in Kürze

Das Jahr 2024 war durchgehend von den Nacharbeiten nach dem Emshochwasser von Ende 2023 geprägt. Zu Beginn des Jahres waren drei Ausstellungsräume (Glaubenslandschaft, Hungertuch, Wallfahrt und Gaien) durch die aus dem Museumskeller geräumten Objekte nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Sichtung, Sortierung, Aussortierung und neue Lagerung der Exponate waren mit einem hohen finanziellen, personellen und logistischen Aufwand verbunden. Hierfür haben die drei zahlenden Gesellschafter sehr schnell und unkompliziert finanzielle Mittel bereitgestellt.

Der 90. Geburtstag des Museums, der ausgiebig gefeiert werden sollte, rückte in dieser Situation allerdings eher in den Hintergrund. Es blieben auch kaum Kapazitäten für konzeptionelle und innovative Arbeiten.

Das Museum hat aus der Notlage eine Tugend gemacht und die Sammlungsbestände aus dem Keller nachinventarisiert, fotografiert, sortiert und damit die Sammlung insgesamt deutlich qualifiziert.

Personalsituation

Ab dem 1. Januar 2024 ist die Stelle der Assistenz der Museumsleitung mit Rosemarie Ring besetzt, die eine Ausbildung im Bereich Büromanagement hat.

Ab 1. März konnte Frau Hannah Frie M.A. im Rahmen der Nothilfe Emshochwasser befristet mit 31 Stunden eingestellt werden. Und glücklicherweise haben zu Beginn des Jahres zwei Praktikantinnen das Team verstärkt: Frau Leonie Schulz M.A. vom 2. Januar bis 31. März und Frau Lumanat Guseinova vom 1. bis 31. März 2025. Mit kleinen Stellenaufstockungen von Frau Dr.

Simone Müller und Frau Dr. Desel konnten die ersten groben Sortier- und Sichtungsarbeiten zügig vorgenommen werden.

Die Personalsituation im Bereich Wissenschaft sowie Kulturvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit ist aus Sicht der Museumsleitung nach wie vor nicht ausreichend. Die stellvertretende Museumsleitung ist mit der Kuratierung der interreligiösen Sommerausstellungen fast vollständig ausgelastet. Sie ist aber auch für Inventarisierung und Restaurierung zuständig.

Die Kulturvermittlung für Schülerinnen und Schüler sowie für Erwachsene (alle Veranstaltungen) ist mit 15 Stunden nicht bedarfsgerecht leistbar und muss von der stellvertretenden Museumsleitung unterstützt werden. Es können aktuell nicht alle Wünsche von Schulklassenführungen berücksichtigt werden. Die Stelle der Kulturvermittlung sollte daher dringend auf 19,5 Stunden angehoben werden.

Für die immer wichtigeren Themen Homepage, Newsletters, Social Media, klassische Öffentlichkeitsarbeit sind keine zusätzlichen Kapazitäten geschaffen worden. Dies wirkt sich negativ auf die Besuchsentwicklung aus, da die umliegenden Museen in diesen Bereichen besser aufgestellt sind. Die Schaffung eines Volontariates wäre ein erster wichtiger Schritt.

Ausstellungstätigkeit und Publikationen

Das Jahr 2024 begann mit der Fortsetzung der 84. Krippenausstellung unter dem Titel „Weihnachtsfrieden“ (bis 26. Januar 2024).

Ein Jahresthema wurde aufgrund der aktuellen Situation nicht ausgegeben.

Am 2. März begann das Ausstellungsjahr mit dem Impuls zur Passionszeit „Was Leiden schafft“ (bis 7. April, 534 Besucher:innen). Erst am 2. Juni 2025 konnte die Jubiläumsausstellung „Herzlichen Glückwunsch 90 Jahre Museumsgeschichte“ eröffnet werden (bis 8. September). In der Ausstellung wurde die Museumsgeschichte anhand der Sammlungsgeschichte präsentiert. Dabei waren sowohl neu erworbene Exponate zu sehen wie auch alte Sammlungsbestände aus der „Ära Heimathaus“ in einem sehr schönen Schaudepotraum. Hier war eine Kopie des Engels vom Dach der Pastorats-Scheune bemerkenswert, da man bisher davon ausgegangen war, dass es sich um ein Unikat handelte. Im Rahmen der Ausstellung wurde auch die VR-Brille zum Telgter Hungertuch nach zwei Jahren Entwicklung der Öffentlichkeit vorgestellt (2.170 Besucher:innen). Am 12. November 2024 wurde die Krippenkunst-Ausstellung „Heller Stern“ eröffnet (bis 26. Januar 2025, mit Begleitband).

Sammlungsentwicklung und Sammlungserhaltung

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen der Sammlungsqualifikation. Jedes Objekt aus dem Keller wurde in die Hand genommen. Inventarisierte Objekte wurden weiterbearbeitet, fotografiert und bekamen einen neuen Standort zugewiesen. Die bisherigen Kellerräume werden für klimatisch unempfindliche Objekte weiter genutzt. Für säkulare Objekte, die nicht zur Museumsgeschichte gehören, wurden teilweise andere Museen gesucht und dahin abgegeben (Schulmuseum Dortmund, Kunstmuseum Ahlen, Basisches Landesmuseum, Museum Europäischer Kulturen etc.). Die Abgaben wurden dokumentiert. Ebenso die Entsorgung von Objekten. Eine Restauratorin stand beratend zur Seite und hat empfindliche Exponate sachgerecht für den Transport ins Depot nach Münster verpackt.

Ein Großteil der Objekte wurde – teilweise mit Hilfe des Freundeskreises des Museums – nach Münster ins Zentralmagazin gebracht. Dort verfügt das Museum bereits über einen Raum, der 2024 eine erweiterte Kompaktusanlage bekommen hat. Für die Verbesserung der Situation der Sammlung war das Emshochwasser insofern ein Glücksfall.

Noch immer gibt es ein Lager auf einer Telgter Hofstelle, in dem Sammlungsgüter unter miserablen klimatischen Verhältnissen untergebracht sind. Die dort untergebrachte Sammlung konnte

2024 aus Kapazitätsgründen noch nicht berücksichtigt werden. Hier besteht nach wie vor Handlungsbedarf, insbesondere da Objekte Schaden nehmen und Restaurierungskosten nach sich ziehen.

Gebäudesanierung und energetische Verbesserungen

An den Gebäuden wurden im Jahr 2024 folgende Maßnahmen zur Unterhaltung und Instandhaltung durchgeführt:

Haus 1

- Ausstattung der Werkstatt mit LED-Beleuchtung

Haus 2

Im Haus 2 wurden im EG Wasserschäden durch die Fußbodenheizung festgestellt. Diese mussten aufwendig behoben werden. Einen Teil der Kosten hat die Versicherung übernommen, ein Teil der Kosten musste vom Museum übernommen werden. Die Reparaturarbeiten haben den Fußbodenbelag nachhaltig beschädigt. Die Schäden sind nicht unsichtbar zu beheben.

Neben der kontinuierlichen Fortsetzung der laufenden Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen sind energetische Verbesserungen für die Einsparung von Energiekosten und der Reduzierung von CO₂ weiterhin zwingend notwendig. Dazu gehört auch die Dämmung von einfach verglasten Scheiben im Altbau.

Kulturvermittlung

Im Jahr 2024 wurde im Bereich der Kulturvermittlung durch zahlreiche und vielfältige Veranstaltungsformate das Museum als lebendiger kultureller Begegnungsraum weiter profiliert.

Nach der Krippenausstellung wurde die Schließzeit des Museums für den Escape Room „Operation Antiochos“ im Museum genutzt. Das Format wurde in Kooperation mit dem Escape-Room-Entwicklungsteam „Welt da draußen“ betreut und fand großen Zuspruch, insbesondere bei Schulklassen und Privatgruppen in den Abendstunden.

Im Mai präsentierte sich das RELiGIO auf dem „Markt der Museen“ auf Schloss Harkotten. Der Auftritt diente der regionalen Vernetzung. Besuchergewinnung sowie der Präsentation der neuen VR-Brille zur Geschichte des Telgter Hungertuchs. Die VR-Brille ermöglicht eine immersive („eintauchende“) Erkundung des bedeutendsten Exponats des Museums und erschließt den historischen Kontext. Symbolik und Entstehungsgeschichte auf innovative Weise. Seit Mitte des Jahres kann sie im Museum von Besucherinnen und Besuchern genutzt werden.

In Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Marien und Tourismus + Kultur Telgte wurde im Juni 2024 das Spirituelle Wochenende in Telgte durchgeführt. Verschiedene Workshops wie Yoga vor dem Hungertuch, buddhistische Teezeremonie im „Jenseits-Raum“ und Meditationen wurden im Museum dazu angeboten. Diese Veranstaltung unterstrich einmal mehr das Potenzial des Museums als Raum spiritueller Erfahrung und interreligiösen Dialogs. Im Rahmen der vom Tourismus + Kultur Telgte 2024 erarbeiteten „Rätsel-Radtour für Familien“ beteiligt sich das Museum als einer der beiden Orte am Ende der Radtour, wo die Rätsellösungen abgegeben und gegen ein Präsent eingetauscht werden können. Ziel ist es, so insbesondere an den Wochenenden Familien auf das Museum aufmerksam zu machen und in die Innenräume zu leiten.

Höhepunkt des Jahres war die Jubiläumsausstellung anlässlich des 90-jährigen Bestehens des RELiGIO von Juni bis September 2024. Die Ausstellung rückte die Geschichte und Entwicklung des Museums sowie zentrale Exponate und Themenbereiche in den Fokus. Besonders die erstmalige Präsentation der nachgeschnitzten Kopie des Telgter Gnadenbildes mit der Farbfassung um die Zeit des 16. Jahrhunderts ist hier hervorzuheben, da sie dauerhaft in der Wallfahrtausstellung des Museums verbleibt und zukünftig für die didaktische Erschließung der Pieta der Telgter Gottesmutter von großer Bedeutung ist. Begleitprogramme wie Sonderführungen, Vorträge,

Familiennachmittag und museumspädagogische Angebote für Schulklassen vertieften die Inhalte der Ausstellung.

Die vielen Aktivitäten zeugen von der Relevanz der Kulturvermittlung. Hier ist mehr Potenzial als in den 15 Wochenstunden der Stelle ausgeschöpft werden kann.

Digitalisierung

Das Highlight im Jahr 2024 war die Übergabe von zwei VR-Brillen zur Geschichte und Nutzung des Fastentuches an die Öffentlichkeit (siehe Kulturvermittlung).

Ein wichtiger Erfolg war weiterhin im Jahr 2024 die Erwerbung des Inventarisierungsprogramms BeeCollect mit dem auch außerhalb des Museums im Depot in Münster gearbeitet werden kann. Hier erfolgte 2024 die Schulung der Mitarbeiter:innen und die Datenkonvertierung. Es sind noch Nacharbeiten nötig, die von zwei Mitarbeiterinnen im Besucherservice umgesetzt werden.

Im Bereich der Büroorganisation wurde begonnen, Presseartikel und weiteren Schriftverkehr digital zu archivieren.

Verbesserungswürdig ist, dass aus technischen Gründen bisher für die Mitarbeitenden kein mobiles Arbeiten im Homeoffice möglich ist. Außerdem gibt es Räume im Museum, in denen kein Internetzugang besteht, z. B. im Vortragssaal. Hier sollten dringend Lösungen entwickelt werden.

Öffentlichkeitsarbeit, Social Media und Marketing

Das Museumsteam teilt sich die Öffentlichkeitsarbeit: Museumsleitung (allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Bewerbung der Krippenkunst-Ausstellung), stellv. Museumsleitung (Bewerbung Sonderausstellung, Instagram), Kulturvermittlung (Bewerbung der Veranstaltungen, Instagram), Assistenz der Museumsleitung (Umsetzung der Vorgaben auf Homepage und im Newsletter).

Im Jahr 2024 erschienen insgesamt fünf Ausgaben des Museums-Newletters gegenüber acht Ausgaben im Vorjahr. Die dort beworbenen Veranstaltungen sind auch auf der Homepage des Museums zu finden. Regelmäßig werden die Printmedien mit Informationen versorgt, eine wachsende Aufgabe, die die Zeitungen kaum noch eigenständige Texte zum Museum verfassen.

Das Museum war 2024 bei Instagram aktiv und nutzte dies, um auf Veranstaltungen hinzuweisen oder zu bestimmten Anlässen, wie religiösen Feiertagen, zu posten. Insgesamt wurden die Posts aus Kapazitätsgründen reduziert.

Im Bereich Marketing wurden regelmäßig Anzeigen in verschiedenen Printmedien geschaltet. Es bedarf neuer Konzepte, wie man jüngere Zielgruppen erreicht, die keine Zeitungen oder andere Printmedien nutzen.

Entwicklung der Besucher:innen-Zahlen

Da alle Mitarbeiter:innen bei der Aufarbeitung und den Transporten eingebunden waren, mussten viele geplante Aktivitäten im Jubiläumsjahr reduziert werden. Das Museum wurde im Jahr 2024 von 17.607 Personen besucht, etwa 6.000 davon waren zahlende Besucher:innen.

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln spielt in Museen eine zunehmende Rolle. Im Jahr 2024 sind nur die LED-Leuchten erwähnenswert. Für konzeptionelle Überlegungen zum Thema gab es keine Kapazitäten, zumal die Nachhaltigkeitsbeauftragte, Frau Köhler-Kahnt, das Museum verlassen hat.

Zukunftsconcept

Bereits im Sommer 2022 wurde von der Firma Frankkonzept ein Zukunftsconcept für das Museum Relgio vorgestellt, welches gemeinsam mit dem Museumsteam erarbeitet wurde. Aufgrund der aktuellen Energiekrise im Jahr 2022 und eines eng gesteckten Finanzrahmens wurde das Konzept zwar als sehr gut befunden, aber eine Beschlussfassung zur Umsetzung erfolgte in den

Gremien der Museums-GmbH noch nicht. Die Museumsleitung wurde beauftragt, eine Ausstellungsregie / ein Drehbuch für die Dauerausstellung zu erstellen. Dies wurde im Jahr 2024 aus Zeitgründen ausgesetzt.

Förderung

Wie in den Vorjahren erhielt das Museum erhebliche Zuschüsse zur Museumsarbeit:

Sparkasse Münsterland Ost:

Ausstellung „Herzlichen Glückwunsch! 90 Jahre Museumsgeschichte“: (über Freundeskreis)	30.000,00 €
Fahrtkostenzuschuss: (über Freundeskreis)	3.090,19 €
Mobiler Escape-Room: (über Freundeskreis)	2.000,00 €

LWL-Museumsamt:

Fahrregalanlage-Erweiterung	11.538,00 €
LED-Beleuchtung:	11.000,00 €
Verpackungsmaterial:	741,00 €
Restaurierung Ludwig Baur: (aus Antrag 2023)	2.850,00 €

Freundeskreis RELiGIO:

Nachschnitzung des Gnadenbildes	11.735,00 €
Museumspräsentation Harkotten:	250,00 €
Nothilfe Hochwasser: Biertischgarnituren, Verpackungsmaterial (wurde direkt bezahlt)	2.000,00 €
Blaue Stunde	700,00 €
Publikation Krippenbuch (wurde direkt an den Verlag bezahlt)	6.268,90 €
Neapolitanische Krippe	3.300,00 €
VR-Brille Zuschuss	4.000,00 €

Durch seine vielfältigen Aktivitäten und eine großzügige finanzielle Unterstützung erweist sich der Förderverein des Museums einmal mehr als wichtige Stütze der Museumsarbeit.

Resümee

Das Jahr 2024 war von Anfang bis Ende durch die Nacharbeiten durch das Emshochwasser geprägt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren zusätzlich zur Arbeit der dafür eingestellten Mitarbeiterin an den Arbeiten beteiligt. Auch die Aufsichtskräfte an den Kassen haben Sortierarbeiten übernommen. Dies hat eine sehr große Verbesserung der Sammlungssituation bewirkt. Andere wichtige Aufgaben mussten in diesem Jahr deshalb allerdings zurückgestellt werden (Zukunftskonzept, Museumsjubiläum). Dies hat sich auch in der Besucherbilanz niedergeschlagen. Dennoch sind die Eintrittseinnahmen des Museums im Vergleich zu anderen gleich großen Museen immer noch überdurchschnittlich hoch.

Um die Arbeit des Teams noch erfolgreicher zu machen und um die Besuchszahlen zu steigern, sollte das zentrale Thema der Öffentlichkeitsarbeit mit Social Media und Marketing auf eine bessere personelle und finanzielle Basis gestellt werden. Hier haben vergleichbare Museen in den letzten Jahren deutlich mehr investiert als das Religio.

Dies gilt auch für den Bereich der Kulturvermittlung.

Problematisch ist die Dauerausstellung, die inhaltlich und technisch überholt ist. Diese zu überarbeiten ist die wichtigste Zukunftsaufgabe. Dies sollte auch deshalb angegangen werden, da sonst in die veraltete Dauerausstellung investiert werden müsste.

Die aufgeführten Defizite (Dauerausstellung, Personalsituation) tragen in ihrer Summe zum tendenziellen Rückgang der Besuchszahlen und damit perspektivisch auch zu einem Rückgang der Eintrittseinnahmen bei.

E. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft erstellt einen Wirtschaftsplan, bestehend aus Ergebnisplan, Stellenplan sowie Finanz- und Investitionsplan. Zusätzlich wird der Wirtschaftsplan um Planungsrechnungen für die ab 2026 folgenden fünf Geschäftsjahre ergänzt. Das Planungswesen entspricht den Bedürfnissen der Gesellschaft.

Die aktuelle Energiepreisentwicklung sowie die steigende Inflation als Folge des Ukrainekrieges muss aber berücksichtigt werden.

Die Gesellschaft verfolgt gem. § 2 des Gesellschaftsvertrages ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke durch die Trägerschaft, Unterhaltung, Förderung und Ausgestaltung des RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden, das gesamte Vermögen der Gesellschaft darf ebenfalls ausschließlich und unmittelbar nur für den Gesellschaftszweck verwendet werden.

Diese Zielsetzung wurde durch die im Berichtsjahr durchgeföhrten Ausstellungen und Veranstaltungen eingehalten.

Wir verweisen außerdem auf den Abschnitt F. zu den bestandsgefährdenden Tatsachen.

F. Bestandsgefährdende Tatsachen

Es besteht eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Das Unternehmen ist bei einer negativen Entwicklung der Ereignisse oder Gegebenheiten möglicherweise nicht in der Lage, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf seine Vermögenswerte zu realisieren sowie seine Schulden zu begleichen. Die Ereignisse und Gegebenheiten erläutern wir im Folgenden:

Der Betrieb der RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH ist defizitär. Die Gesellschaft ist auf Betriebskosten- und Kapitaldienstzuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Da die Zuschüsse nicht ausreichen, um die Jahresfehlbeträge auszugleichen, wurden die Liquiditätsreserven kontinuierlich verbraucht und die Aufnahme des Liquiditätsdarlehens war unmöglich. Die angespannte Liquiditätssituation wird ständig kontrolliert und überwacht.

Ziele und Strategien:

- Die Gesellschaft versucht, durch ein striktes Kostenmanagement die Verluste zu begrenzen.
- Es werden Maßnahmen ergriffen, die die rückläufigen Besucherzahlen eindämmen sollen.
- Sonderausstellungen, die vom Bund und Land bezuschusst werden, sollen zusätzlichen Anreiz schaffen.

- Durch strukturierte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit wird auf das RELiGIO aufmerksam gemacht.
- Es werden Maßnahmen ergriffen, die die Liquidität des Museums sichern sollen.

Die angespannte Liquiditätslage des Museum RELiGIO bleibt in 2025 bestehen und würde sich ohne weitere Maßnahmen wahrscheinlich bei November kritisch entwickeln, so dass eine Liquiditätslücke entstehen könnte. Um diesen Liquiditätsbedarf des Jahres 2025 ohne Aufnahme eines erneuten Sparkassenkredites zu überbrücken, haben sich alle drei zahlenden Gesellschafter bereit erklärt, einen halben Quartalsabschlag 2026 bereits im November 2025 zu überweisen. Diese Vorleistung wird mit den Quartalsabschlägen 2026 verrechnet.

Aus der Liquiditätsplanung 2026 wird erkennbar, dass gegen Ende 2026 ebenfalls liquiditätsunterstützende Maßnahmen erforderlich werden. Um der voraussichtlichen Liquiditätslücke entgegen zu wirken, haben die Gesellschafter für 2026 folgende Maßnahmen eingeplant:

- Maßnahmen zur Kostensenkung
- Erhöhung der Betriebskostenzuschüsse um rd. 100.000,00 €
- Aufnahme eines Liquiditätsdarlehens bei Bedarf
- Nutzung der vom Bistum avisierten Option, einen günstigen Kredit vom im Bereich religiöser Volkskunst tätigen Verein zur Überbrückung der Liquiditätslücke angeboten zu bekommen.

IV.3 Gemeinnützige Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Kunst, die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten sowie die Förderung der Denkmalpflege im Kreis Warendorf.

Die Gesellschaft hält ausschließlich Anteile an der RWE-AG. Die Dividenden aus den Aktien der RWE-AG betrugen im Jahr 2024 rd. 626 T€ (im Vorjahr rd. 563 T€).

Im Geschäftsjahr 2024 wurden folgende Projekte im Rahmen des Gesellschaftszweckes gefördert:

	€
a) Übernahme der Betriebskosten der Kulturgut Haus Nottbeck GmbH	374.000,00
b) Zuschuss für die Schule für Musik im Kreis Warendorf	40.000,00

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft hält ausschließlich Anteile an der RWE AG. Daher ist die Gesellschaft von den Rahmenbedingungen und dem Geschäftsverlauf der RWE AG abhängig.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen des erstellten Wirtschaftsplans für 2024 entwickelt.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2024 Beteiligungserträge in Höhe von rd. 626 T€ erzielt (Vorjahr: rd. 563 T€). Die ordentliche Hauptversammlung der RWE AG beschloss am 03.05.2024, für Stammaktien eine Dividende von 1,00 €/Aktie auszuschütten. Wie in den Vorjahren stehen der Gesellschaft Mittel zur Verfügung, um kulturelle Projektfinanzierung weiterzuverfolgen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2024 weist einen Jahresüberschuss i. H. v. rd. 86 T€ aus.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die RWE-Aktien mit den Anschaffungskosten von 31,70 € je Aktie gem. dem Grundsatz § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB bewertet. Trotz RWE-Kurs zum 31.12.23 in Höhe von 41,18 € erfolgte im Jahr 2023 keine Zuschreibung, da die Anschaffungskosten von 31,70 € je Aktie nicht überschritten werden dürfen. Im Geschäftsjahr 2024 erfolgt keine Abschreibung, da sich der Kurswert je Aktie von 28,83 € zum 31.12.2024 im Verlauf des Jahres 2025 deutlich erholt hat. Seit Mitte März 2025 und zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses liegt der Kurswert über den Anschaffungskosten von 31,70 €. Eine Abschreibung der Aktien auf den Kurswert zum 31. Dezember 2024 muss gemäß § 253 Abs. 3 S. 6 HGB nicht vorgenommen werden.

Wie im Wirtschaftsplan 2025 vorgesehen, wurden nicht die vollständigen Beteiligungserträge in Höhe von rd. 414 T€ für kulturelle Projektförderungen aufgewendet. Ein Teil der liquiden Mittel ist zum Abbau der aufgelaufenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Kreis Warendorf eingesetzt worden. Den Beteiligungserträgen i. H. v. rd. 626 T€ und Zinserträgen i. H. v. rd. 5 T€ stehen Aufwendungen für Projektförderung i. H. v. 414 T€, betriebliche Aufwendungen i. H. v. rd. 5 T€, Zinsaufwendungen i. H. v. rd. 121 T€ aus der Kaufpreisstundung für den Erwerb der RWE-Aktien sowie weitere Zinsaufwendungen i. H. v. rd. 4 T€ gegenüber.

Der Wirtschaftsplan 2024 prognostizierte einen Jahresüberschuss von rd. 81 T€. Das Geschäftsjahr 2024 endete mit einem Jahresüberschuss von rd. 86 T€. Der höhere Überschuss ergibt sich im Wesentlichen aus Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie den nicht in der Höhe eingeplanten Zinserträgen.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass 99,9 % auf das langfristig gebundene Vermögen (RWE-Aktien) und 0,1 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen entfällt.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte zum 31.12.2024 zu 75,0 % aus Eigenmitteln.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsfaktoren liegt der Fokus der Gesellschaft auf:

- Einhaltung der Vorgaben des Wirtschaftsplans
- Ausweis eines positiven Jahresüberschusses

Bei den nichtfinanziellen Leistungsfaktoren liegt der Fokus der Gesellschaft auf:

- Einhaltung der Vorgaben der öffentlichen Zwecksetzung der Gesellschaft

5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat sich entsprechend dem Wirtschaftsplan entwickelt.

III. Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Die RWE AG hat im Geschäftsjahr 2025 bereits eine Dividende von 1,10 € pro Aktie ausgezahlt. Wie im Geschäftsjahr 2024 kann die Gesellschaft auch 2025 kulturelle Projektförderung verfolgen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass für das Folgejahr 2026 von der RWE AG eine Dividende von 1,20 € pro Aktie in Aussicht gestellt wird.

Damit erwarten wir eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für die nächsten Jahre.

V. Chancen und Risikobericht

Die Chancen und Risiken der Gesellschaft hängen maßgeblich von der Unternehmensentwicklung der RWE-AG ab, die wiederum selbst vom umweltpolitischen Umfeld beeinflusst wird. So-wohl der bilanzierte Beteiligungswert als auch die zukünftigen Dividendenerträge der Gesellschaft können hiervon maßgeblich betroffen sein und Einfluss auf die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft haben.

Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation sehen wir keine Risiken, die unsere Entwicklung beeinträchtigen oder unseren Bestand gefährden.

IV 4. Erwerbsgemeinschaft Liesborner Evangeliar GbR Warendorf**Lagebericht****I. Grundlagen des Unternehmens****1. Geschäftsmodell**

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur.

Der Gesellschaftszweck wird dadurch erreicht, dass das „Liesborner Evangeliar“, ein in die ottonisch-salische Zeit (980 - 1075 n. Chr.) datierendes und gebundenes Manuskript mit einem Umfang von ca. 340 Seiten, einem hölzernen Einband und einer ungefähren Größe von 30 x 24 cm erworben, erhalten und verwaltet sowie leihweise einem Museum in der Region Münsterland zur Verfügung gestellt wird. Momentan ist dies das Museum Abtei Liesborn.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf die Erzielung von Einnahmen gerichtet. Die Gesellschaft wird keine Waren und Dienstleistungen anbieten und nicht am geschäftlichen Verkehr als Anbieter teilnehmen.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht**Geschäftsverlauf und Lage**

Mit der Zeichnung des Gesellschaftsvertrages am 28.03.2017 erfolgte die Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Die GbR hat das Liesborner Evangeliar mit Zeichnung des Kauf- und Übereignungsvertrages am 29.03.2017 erworben.

Nach dem Erwerb wurde einzelnen Förderern entsprechend deren Förderbedingungen ein Miteigentumsanteil am Liesborner Evangeliar eingeräumt. Hierzu ist am 20.08.2017 ein Leih- und Verwaltungsvertrag zwischen der Erwerbs-GbR, einzelnen Förderern und dem Kreis Warendorf geschlossen worden.

Des Weiteren wurde am 18.07.2017 zwischen der Erwerbs-GbR, dem Kreis Warendorf, der Sparkasse Münsterland Ost und dem Bistum Münster eine Vereinbarung über die Einräumung eines Miteigentumsanteils am Liesborner Evangeliar nebst Herabsetzung einer GbR-Einlage, Abtreten des Rückzahlungsanspruches und Verzicht auf denselben geschlossen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich nichtwirtschaftliche Zwecke. Eine Gewinnerzielungsabsicht ist ebenso wie eine Teilnahme am geschäftlichen Verkehr als Anbieter gem. § 2 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags ausdrücklich ausgeschlossen. Kosten der Verwaltung und Erhaltung des Evangeliers werden gem. § 4 Abs. 3 Gesellschaftsvertrag von den jeweiligen Entleihern getragen.

Im Geschäftsjahr 2024 haben sich keine ergebniswirksamen Geschäftsvorfälle ergeben.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft bilanziert das Liesborner Evangeliar mit einem Bilanzwert von 2.210.000 €. Die Miteigentumsanteile bestimmter Fördergeber am Evangeliar, mit einer Gesamthöhe von 1.000.000 €, werden nicht im Vermögen der Gesellschaft bilanziert.

III. Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Da in den folgenden Jahren keine Leihgeschäfte geplant sind, wird es keine Veränderungen in den Geschäftsbereichen geben.

V. Chancen und Risikobericht

Risiken, die die Entwicklung beeinträchtigen oder den Bestand gefährden, werden nicht gesehen.